

VORENTWURF STEK
22.05.2017

Stadtentwicklungskonzept (STEK)

SWOT-Analyse

Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken der Stadt Augsburg



Blick auf den Dom



Herausgeber Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
0821 324-6501
stadtplanung@augsburg.de
www.stadtplanung.augsburg.de

Dieser Bericht wurde von Herwarth + Holz, Planung und Architektur (Büro Berlin) sowie vom Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg erarbeitet.

Herwarth + Holz
Planung und Architektur

Herwarth + Holz, Planung und Architektur GbR
Büro Berlin
Schlesische Str. 27, 10997 Berlin
030 6165478-0
kontakt@herwarth-holz.eu
www.herwarth-holz.eu
Carl Herwarth v. Bittenfeld, Frederick Faßbender

Bildquellen: Stadt Augsburg, soweit nicht anders gekennzeichnet

Augsburg, Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	4
2. Tabellarische Übersicht der SWOT-Analyse.....	6
2.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt.....	6
2.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere.....	8
2.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt	10
2.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport	12
2.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales.....	14
2.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur.....	16
2.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft	18
2.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus.....	20
3. Erläuterung der SWOT.....	22
3.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt.....	22
3.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere.....	31
3.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt	38
3.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport	44
3.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales	49
3.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur.....	55
3.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft	63
3.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus.....	69
4. Zusammenfassung SWOT-Analyse.....	77

1. Vorbemerkungen

Die Stadt Augsburg erarbeitet ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (STEK). Als zentrales Steuerungsinstrument für die Stadtentwicklung soll es Antworten auf allgemeine Megatrends und Rahmenbedingungen geben wie z.B. demographische Veränderungen, Strukturwandel und Globalisierung, Digitalisierung oder Klimawandel. So soll das STEK laut Stadtratsbeschluss vom 26.05.2011 die mittel- bis langfristige räumliche Entwicklung perspektivisch aufzeigen und als koordinierende Rahmenplanung Synergien befördern sowie unterschiedliche Interessen ausgleichen.

In einer ersten Erarbeitungsphase werden die Grundlagen des STEK erarbeitet. Eine umfassende Bestandsaufnahme dient der Ermittlung relevanter Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben. Hierauf aufbauend erfolgt eine Analyse vorhandener Stärken und Schwächen sowie möglicher Chancen und Risiken für die weitere Entwicklung Augsburgs (sog. SWOT-Analyse). Die von der Lokalen Agenda 21 und der Stadtgesellschaft erarbeiteten 'Zukunftsleitlinien für Augsburg' übernehmen für das STEK eine übergeordnete Leitbildfunktion und orientierende Grundlage, aus welcher auf Basis der Analyseerkenntnisse eine Vision und Entwicklungsziele abgeleitet werden, die die Schwerpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung definieren (Entwicklungskonzept). Diese werden mit realen Handlungszielen und Strategien unterlegt. Projekte und Maßnahmen zeigen beispielhaft Möglichkeiten für deren Umsetzung auf (Handlungskonzept). Ein intensiver Austausch mit der (Fach-) Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft während des gesamten Planungsprozesses qualifizieren und justieren die inhaltlichen Aussagen des STEK.



Aufbau der Entwicklungsphase STEK (Vorentwurf)

Die erfassten Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben fließen in eine thematische Analyse ein. In diesem Kontext sind in diesem Dokument zu allen relevanten Stadtentwicklungsthemen im Sinne einer SWOT-Analyse¹ wesentliche Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken dargestellt.

Die Analyse erfolgt anhand der acht für das STEK definierten thematischen Handlungsfelder, die das Spektrum der kommunal beeinflussbaren Stadtentwicklung in Augsburg umfassend abdecken. Sie beruht – ebenso wie die Abgrenzung der Handlungsfelder selbst – auf einer Da-

¹ Die SWOT-Analyse (S-Strengths – Stärken, W-Weaknesses – Schwächen, O-Opportunities – Chancen, T-Threats – Risiken) ist ursprünglich ein Instrument des strategischen Managements und dient dazu, aus den Stärken und Schwächen eines räumlichen oder organisatorischen Komplexes (interne Sicht) und den Chancen und Risiken der Umwelt (externe Sicht) geeignete strategische Lösungen für die Zielerreichung abzuleiten.

tengrundlage, die sich aus Publikationen, Auftaktgesprächen, Stadtspaziergängen, einem Online-Dialog², Expertengesprächen sowie den Erkenntnissen aus Lenkungsgruppe und internem Arbeitskreis zusammensetzt.³

Als Stärken werden die bereits im Stadtgebiet vorhandenen und wirksamen Potenziale oder Qualitäten, als Schwächen die noch bestehenden Mängel oder Defizite identifiziert. Zur Beurteilung der Stärken ist nicht nur von Bedeutung, wodurch die Stadt Augsburg in der Vergangenheit profitiert hat, sondern auch, ob zukünftig auf den vorhandenen Stärken aufgebaut werden kann und welche Synergien genutzt werden können. Im Rahmen der Bewertung der Schwächen steht im Vordergrund, wie diese behoben und minimiert werden können.

Während die Stärken und Schwächen den Ist-Zustand und gemeindebezogene Aspekte beschreiben, zeigen die Chancen und Risiken räumlich übergreifende sowie allgemein zu erwartende Rahmenbedingungen auf. Ziel ist, den Nutzen aus Stärken und Chancen zu maximieren und die Verluste aus Schwächen und Risiken zu minimieren.

Im Rahmen dieses Analyseschrittes werden bei den Stärken und Chancen im besonderen Maße auch die Alleinstellungsmerkmale der Stadt Augsburg hervorgehoben, die z. B. wirtschaftlicher, baulicher, historisch-kultureller oder naturräumlicher Art sein können.

Nachfolgend werden zu den jeweiligen Handlungsfeldern die Hauptthemen der SWOT-Analyse in einer Übersicht prägnant dargestellt und in einem zweiten Abschnitt weiter erläutert. Die Gliederung der Analysepunkte erfolgt dabei nach einer thematisch zusammenhängenden Schwerpunktsetzung. Einen schnellen Überblick vermittelt eine kurze Zusammenfassung am Schluss.

² Der Auswertungsbericht zum ersten Online-Dialog ist unter <http://www.augsburg-entwickeln.de/bibliothek> als pdf-Dokument abrufbar.

³ Zugrundeliegende Publikationen sind im Bericht Planungsgrundlagen erfasst und beschrieben. Zusätzliche schriftliche Quellen werden nachfolgend gesondert genannt.

2. Tabellarische Übersicht der SWOT-Analyse

Die tabellarische Übersicht der SWOT-Analyse stellt die Ergebnisse für jedes Handlungsfeld in Tabellenform prägnant dar. Sie wird ergänzt durch eine stichwortartige Beschreibung der Inhalte und Themen, nach denen die Handlungsfelder voneinander abgegrenzt wurden. Wesentliche Ergebnisse der SWOT fließen darüber hinaus, soweit sie sich kartographisch darstellen lassen, gemeinsam mit Zielaussagen aus dem weiteren Erarbeitungsprozess des STEK in Themenkarten ein, die für jedes Handlungsfeld erstellt werden.

2.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt



Blick vom Perlachturm nach Süden

Das Handlungsfeld 'Region' umfasst das Verhältnis zwischen der Stadt Augsburg und seinem Umland sowie zwischen dem Ballungsraum Augsburg zu benachbarten Regionen. Hierunter fällt auch die Stellung Augsburgs im nationalen und internationalen Kontext. Das Handlungsfeld 'Stadt' wiederum bezieht sich auf gesamtstädtisch, sektoral übergreifende Themen.

Region:

Regionale und überregionale Verflechtung / Augsburg als Oberzentrum / Interkommunale Kooperation und Regionalmanagement / Partnerstädte / Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungswanderung / Natur- und Landschaftsräume / globale Verantwortung

Stadt:

Geschlechter- und Generationengerechtigkeit (Gender) / Inklusion / Nachhaltigkeit / Sicherheit und Ordnung / Risikominimierung und Kriminalprävention / Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation / Stadtmarketing und Profilschärfung / Liegenschaften / Finanzen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstrebende Entwicklung der Region ▪ Positive Außenwahrnehmung der Stadt Augsburg ▪ Oberzentrale Versorgungsfunktion für das Umland ▪ Wichtiger Knotenpunkt in einem bedeutenden sozio-ökonomischen Siedlungsraum in Europa ▪ Agglomerationsvorteile durch die Nähe zu München ▪ Landschaftsraum Naturpark 'Westliche Wälder' – 'Stauden' / Lech- und Wertachtal / Wittelsbacher Land ▪ Internationaler Austausch mit Partnerstädten ▪ Vielzahl an besonderen Angeboten und Einrichtungen als 'Attraktoren' ▪ Tradition als 'soziale Stadt' ▪ Große Stiftungstradition ▪ Starkes bürgerschaftliches Engagement und hohe Beteiligungskultur ▪ Augsburg eine der sichersten Städte Deutschlands ▪ Reiche Tradition und Kultur ▪ Prägende Persönlichkeiten ▪ Augsburg als Innovationsstandort ▪ Augsburg als 'Sportstadt' ▪ Bedeutender Anteil exterritorialer Liegenschaften (insbes. Wald) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung ▪ Strukturelles Gefälle zwischen Augsburg und seinem Umland ▪ Starker Wettbewerb mit dem Umland ▪ Begrenztes städtisches Eigentum an Siedlungsflächen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung in der Region ▪ Nachhaltige Entwicklung des Natur- und Landschaftspotenzials der Region ▪ Gestärkte interkommunale Kooperation und Regionalmanagement ▪ Steigerung der Bekanntheit Augsburgs und eindeutige Profilierung des Standortes ▪ Hohe Resilienz gegenüber Risiken ▪ Augsburg als Vorreiter für ein verantwortungsbewusstes, zukunftsorientiertes Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme oberzentraler Belastungen ▪ Zunahme von Agglomerationsnachteilen durch die Nähe zu München ▪ Verlust an Zentralität ▪ Abwanderung bestimmter Bevölkerungsteile ▪ Finanzausstattung deckt nicht die Bedürfnisse der Stadt

Handlungsfeld (1) Region und Stadt – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere



Luftbildaufnahme der Innenstadt (mit dem Rathaus im Vordergrund)
Quelle: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Stadtstruktur:

Historische Entwicklung / Stadterneuerung / Stadtumbau / Bau- und Freiflächenentwicklung / Bauleitplanung / Flächennutzung und -management / öffentlicher Raum

Quartiere:

Identität / Stadtteilarbeit / Stadtteil- und Nahversorgungszentren / Einzelhandel und Gastronomie / Marktwesen / Ladenhandwerk / haushaltsorientierte Dienstleistungen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klare stadträumliche Gliederung ▪ 40 Jahre erfolgreiche Stadtsanierung und Stadtentwicklung ▪ Vielfalt in den Stadtteilen mit hohem Identifikationspotenzial ▪ Augsburg 'Stadt der kurzen Wege' ▪ Neustrukturierung von Brach- und Konversionsflächen ▪ Attraktive Innenstadt und vielfältiger Einzelhandel / 'Projekt Augsburg City' 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Siedlungsdruck / Begrenzte Flächenverfügbarkeit ▪ Sanierungsbedarf bei öffentlichen Einrichtungen und öffentlicher Infrastruktur ▪ Verlust von Einzelhandelsangeboten in integrierten Lagen ▪ Leerstandentwicklung in Randlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Re-Urbanisierung ▪ Weitere Stärkung der Attraktivität in der Innenstadt ▪ Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren ▪ Gezielte bauliche Erneuerungen von Straßenräumen und öffentlichen Plätzen ▪ Aufwertung von Quartieren durch Steigerung der Qualität von Grün- und Freiflächen ▪ Attraktive Entwicklungspotenziale im Rahmen der Stadtsanierung und des Stadtumbaus ▪ Aktives Flächenmanagement (Nutzung von multifunktionalen Flächensynergien / Leerständen) ▪ Aufwertung des innerstädtischen Branchenmix (Anwerbung zusätzlicher Markenanbieter (Einzelhandel)) ▪ Stärkung der Kaufkraftbindung ▪ Akzentsetzung durch moderne Architektur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede in der Nord-/ Südentwicklung von Augsburg ▪ Überlastung von Infrastrukturen durch Neuausweisung von Siedlungsflächen und / oder Nachverdichtung ▪ Abwanderung aus einzelnen Stadtteilen ▪ Gefährdung der Nahversorgungszentren ▪ Gefährdung der Nutzungs- und Einzelhandelsvielfalt ▪ Finanzierung der Infrastrukturangebote

Handlungsfeld (2) Stadtstruktur und Quartiere – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt



Sohlschwellen in der Wertach
Quelle: Herwarth + Holz, Berlin

Landschaft:

Struktur und Gefüge / Natur- und Landschaftsschutzgebiete / Ausgleichsflächen und ökologische Funktionen / Landschaftsstruktur / Landschaftsbild (Naherholung) / Flüsse Lech, Wertach und Singold / Kanäle und Bäche / Seenlandschaft / Gewässernutzung / Wasserschutzgebiete / historische Wasserwirtschaft

Umwelt:

Luftreinhaltung / Arten- und Biotopschutz / Lärmschutz / Trinkwasserschutz / Bodenschutz / Hochwasserschutz / Umweltmanagement / Gewässerbewirtschaftung / Ressourceneffizienz / Klimaschutz / Klimaanpassung / Anlagen der Ver- und Entsorgung (Energie, Trink- und Abwasser, Wertstoffe und Abfall)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutz der Naturräume Augsburgs ▪ Hohe Biodiversität aufgrund der besonderen naturräumlichen und biogeographischen Situation ▪ Bedeutende Waldanteile im Stadtgebiet ▪ Lange Tradition im Umgang mit der Ressource Wasser ▪ Besondere Lage im Lech- und Wertachtal ▪ 'Umweltstadt' Augsburg ▪ 'Ruhige Gebiete' und Reduktion von Lärmimmissionen ▪ Erfolge beim Ausbau von Erneuerbaren Energien ▪ Projekt 'Wertach Vital' – naturnaher Gewässerumbau ▪ Nachhaltig realisierter Hochwasserschutz ▪ Hervorragende Trinkwasserqualität ▪ Gut ausgebautes Abwassernetz ▪ Abwasserklärung mit hoher Reinigungsleistung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume ▪ Naturräumliche Barrieren ▪ Defizite bei der Energieeinsparung und -effizienz ▪ Hoher Grundwasserstand in einzelnen Stadtgebieten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt 'Licca liber – der freie Lech' – naturnaher Gewässerumbau ▪ Maßnahmen für den Arten- und Biotopverbund ▪ Umfangreiche Energie- und Umweltmanagementangebote ▪ Stadterneuerungen / Stadterweiterungen mit dem Ziel 'klimaneutraler Quartiere' ▪ Profilierung als Wasserkompetenzzentrum ▪ Klima- und Wassersensible Stadtentwicklung ▪ Weiterentwicklung 'ruhiger Gebiete' 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Siedlungsdruck mit Flächenkonkurrenzen ▪ Beeinträchtigung von Kaltluftentstehungsgebieten und Frischluftschneisen ('Grüne Finger') ▪ Verlust von Grün- und Freiräumen durch Nachverdichtung ▪ Überlastung des Kanalnetzes durch Zunahme abflusswirksamer Flächen und Starkregenereignisse

Handlungsfeld (3) Landschaft und Umwelt – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport



Kräutergarten bei den Rote-Torwall-Anlagen

Grünflächen:

Parks und Gärten / Stadtwälder / Kleingärten / Freizeit- und Spielräume / Friedhöfe / Botanischer und Zoologischer Garten / Straßenbegleitgrün und 'Blühangebote' / grüngerprägte Stadtplätze

Sport:

Sport- und Bewegungsräume / Frei- und Hallenbäder / Sportstätten / Sportvereine / Sportveranstaltungen und Wettkämpfe / Nischen- und Trendsportarten

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochwertige Parks und Gärten ▪ Hoher Anteil und Stellenwert des Freiraums für Erholung, Freizeitsport und Bewegung ▪ Neuentwicklung von Grünanlagen und Parks ▪ Gute Erreichbarkeit von Grünanlagen ▪ Botanischer Garten ▪ Zoologischer Garten ▪ Ausdifferenziertes Spielplatzangebot ▪ Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten ▪ Ausdifferenziertes Vereinswesen und Sportkultur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilbezogene Verteilung von Grün- und Freiflächen ▪ Hohe Versiegelung in der Innenstadt und einzelnen Stadtteilen ▪ Defizite im Bereich von Kleingärten, Grabeland u.ä. ▪ Wenige Austragungsorte für Sportveranstaltungen mit mehr als 5.000 Zuschauern ▪ Sanierungsbedarf bei Sportstätten und Bädern ▪ Überlastung von städtischen Sportanlagen und Bädern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung von Grünanlagen ▪ Entwickelbare Grünflächen- und Freiraumpotenziale ▪ Weitere Vernetzung von Grün- und Freiräumen für Bewegung und Erholung ▪ Erhalt und Entwicklung von (inner-)städtischem (Alt-)Baumbestand ▪ Ergänzende Grünangebote ▪ Aufwertung quartiersbezogener Spielräume ▪ Anpassung der Sport- und Bewegungsräume sowie der Bäder an die Sportentwicklung ▪ Berücksichtigung von Nischen- und Trendsportarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust von privaten und öffentlichen Grün und Freiflächen ▪ Verlust von quartiersbezogenen Sport-, Bewegungs- und Freiräumen

Handlungsfeld (4) Grünflächen und Sport – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales



Wohnbebauung im Textilviertel

Wohnen:

Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung / Wohnungsangebot / Wohnungsneubau / öffentlich geförderte Wohnungen / Tradierte und neue Wohnformen / Wohnumfeld

Soziales:

Soziale Infrastruktur / Kinder und Jugendliche / Familien / Senioren / Menschen mit Behinderung / Migration – Integration / Flüchtlinge / Soziale Disparitäten / Armutsprävention / Gesundheit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefragter Wohnstandort ▪ Differenzierte Wohnformen und Wohnlagen ▪ Neuer Wohnraum auf Brachen und Konversionsflächen ▪ Gute medizinische Versorgung ▪ Umfangreiche Pflegeangebote ▪ Erfolge bei der Armutsprävention ▪ Gute Infrastruktur an Beratungsstellen, sozialen Einrichtungen und Diensten mit umfangreichen Beratungsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ▪ Bedarf an differenzierten Wohnangeboten ▪ Unzureichende Angebote für besondere Wohnanforderungen ▪ Bedarf an barrierefreiem Wohnraum und Wohnumfeld ▪ Ungleiche Verteilung attraktiver öffentlicher Räume mit Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ▪ Überproportionale Belastung im Sozialbereich ▪ Raumbedarf von Einrichtungen des Sozialbedarfs
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von (sozialem) Wohnraum ▪ Ausbau von Angeboten für Generationenwohnen, Wohngemeinschaften und neue Wohnformen ▪ Stärkung von sozialen, sportlichen und kulturellen Einrichtungen in den Stadtteilzentren ▪ Generationengerechte und inklusive Entwicklung von Quartieren und öffentlichen Räumen ▪ Hohe Familienfreundlichkeit / Vereinbarkeit Familie – Beruf – Erholung ▪ Den Anforderungen einer gemischten Bevölkerung (Kulturenvielfalt) gerecht werden ▪ Integration von Flüchtlingen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigender Bedarf an Wohnraumangeboten für alle Bevölkerungsschichten ▪ Steigende Miet- und Kaufpreise ▪ Bewahrung des sozialen Friedens ▪ Tendenzen zur sozialen Segregation und Gentrifizierung ▪ Armutsrisiko – soziale Disparitäten ▪ Anforderungen einer alternden Bevölkerung gerecht werden ▪ Bedeutungsverlust des Vereinswesens

Handlungsfeld (5) Wohnen und Soziales – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur



Denkmalgeschützte Fassade des Stadttheaters mit der Skulptur "Ostern" am Kennedy-Platz

Bildung:

Kinder und Jugendliche / Schulen / Kindertagesstätten und Krippen / integrierte schulische und außerschulische Bildungsprojekte / formale, nonformale und informelle Bildung / lebenslanges Lernen

Kultur:

Denkmalschutz und Denkmalpflege / Museen, Theater und sonstige Veranstaltungsorte / sakrale und industrielle Baukultur / Freie Kunst und Kulturszene / Pop- und Szenekultur / Vielfalt der Kulturen / Frieden und Religion

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfangreiches und differenziertes Bildungsangebot ▪ Vielzahl kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungsprojekte ▪ Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz ▪ Gezielte Sprachförderung durch Übergangsklassen ▪ Umfangreiche Angebote von Kindertagesstätten und Krippen ▪ Schutz des baulichen Erbes ▪ Kunst- und Kulturstadt ▪ Ausgeprägte Museenlandschaft ▪ Industriekultur-Erbe ▪ Breite Theater- und Musiklandschaft ▪ Augsburg als Musik- und Festivalstandort ▪ Friedensstadt Augsburg / konfessionelle Parität ▪ Bücherei- und Archivwesen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulsanierungsbedarf ▪ Bildungsteilhabe und berufliche Qualifizierung ▪ Weiterentwicklungsbedarf der offenen Jugendarbeit ▪ Geringe kulturelle Angebote in einzelnen Stadtteilen ▪ Wenige zeitgenössische Themen / Kunst und Kultur ▪ Investitionsstau im Kulturbereich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen ▪ Ausbau von quartiersbezogenen Bildungslandschaften ▪ Förderung und Vernetzung formaler / informeller Bildung ▪ Umweltbildungszentrum (UBZ) ▪ Modernisierung und Öffnung des Theaters ▪ Weiterentwicklung und Neuausrichtung von Kulturstandorten ▪ Entwicklung besonderer 'Bildungskultureller Standorte' ▪ Schutz und Pflege als UNESCO-Welterbe (Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst) ▪ Weitere Sichtbarmachung des römischen und des reichstädtischen Erbes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust an Orten und Räumen für die freie Kunst- und Kulturszene ▪ Modernisierungsstau im Kunst- und Kulturbereich

Handlungsfeld (6) Bildung und Kultur – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft



MAN-Verwaltungsgebäude in der Stadtbachstraße
Quelle: Herwarth + Holz, Berlin

Wirtschaft:

Gewerbe und Industrie / Handwerk / Aus- und Weiterbildung / unternehmensbezogene Dienstleistungen / Beschäftigungsentwicklung / Beschäftigungsangebote / Land- und Forstwirtschaft / Kongresswesen / Messe / A³

Wissenschaft:

Universität und Hochschulen / Studierende / Forschung und Entwicklung / Innovationsstandorte

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtiger Wirtschaftsstandort und gute Zusammenarbeit in der gesamten Region ▪ Mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur ▪ Kompetenzfelder Faserverbund / Mechatronik & Automation / Umwelt / IT & Kommunikation / Luft- und Raumfahrt ▪ Günstiger Standort für Land- und Forstwirtschaft ▪ Messestadt Augsburg ▪ Kongress am Park ▪ Geringe Jugendarbeitslosigkeit ▪ Inter-/ nationaler City Airport für Geschäftsreisende ▪ Hochwertige 'weiche' Standortfaktoren ▪ Hochschul- und Universitätsstadt / Forschungsstandort Augsburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum ▪ Wenige Unternehmenszentralen ▪ Trading-Down-Tendenzen in bestehenden Gewerbegebieten ▪ Defizit an hochqualifizierten Arbeitsplätzen ▪ Verlust von landwirtschaftlichen Flächen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medizin-/ Gesundheitswirtschaft und Tourismus als zusätzliche Leitökonomien ▪ Logistik Region Augsburg ▪ Gutes Angebot an Gewerbeflächen ▪ Augsburg Innovationspark ▪ Hohes Ausbildungsplatzangebot ▪ Ausbildung von Migranten ▪ Bessere Integration der Hochschulen im städtischen Leben ▪ Stärkere Bindung von Studierenden in Augsburg ▪ Junge Kreative und Gründer in Augsburg / geeignetes Umfeld für Berufseinsteiger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht abgeschlossener Strukturwandel ▪ Knappes Angebot an Gewerbeflächen ▪ Mangelnde Integration gering Qualifizierter in den Arbeitsmarkt ▪ Entwicklung im Niedriglohnbereich

Handlungsfeld (7) Wirtschaft und Wissenschaft – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

2.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus



Neues Haltestellendreieck am Königsplatz
Quelle: Stadtwerke Augsburg, Projekt Augsburg City

Mobilität:

Einbindung in überregionale Verkehrsnetze (Fernstraßen, Schienennetze, Flughafen, Fernbus-terminal) / Nah- und Regionalverkehr / Radwegenetz / Fußgänger / Motorisierter Verkehr und Parken / stadtbezogene Logistik (GVZ, Localbahn) / neue Mobilitätsarten (Mobilitätsmanagement)

Tourismus:

Sehenswürdigkeiten / Freizeit / Events / Hotellerie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute verkehrliche Anbindung der Stadt ▪ 'Mobilitätsdrehscheibe Augsburg' – Umbau Hauptbahnhof / Verbesserte Anbindung der Innenstadt ▪ Gute Vernetzung des ÖPNV ▪ Hohe Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot ▪ Localbahn zur Entlastung der Stadt im Güterverkehrsaufkommen ▪ Viele Sehenswürdigkeiten ▪ Tourismusmagnet Augsburg / 'Chance durch Vielfalt' ▪ Überregionale Radwege und Wandermöglichkeiten ▪ Ausstrahlungskraft von Volks- und Stadtteilstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unvollständiges Tangentensystem (Straßen) ▪ Wegelenkung und Parkierung für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ▪ Keine kommunalen Parkhäuser ▪ Trennwirkung überregionaler Verkehrsachsen ▪ Veraltetes Radwegenetz ▪ Wenige Busparkplätze in der Innenstadt ▪ Bislang unzureichender Fernbusbahnhof ▪ Unattraktive öffentliche Anbindung an internationale Flughäfen ▪ Profilbildung der Stadt ▪ Relativ geringe Anzahl an Hotelbetten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs ▪ Weitere Vernetzung des ÖPNV ▪ Verkehrsentslastung durch intelligentes Mobilitätsmanagement ▪ Fahrradstadt ▪ Güterverkehrszentrum (GVZ), 'Drehscheibe' für den europäischen Güterverkehr ▪ Effiziente Gestaltung der City-Logistik (städtischer Güterverkehr) ▪ Neuordnung des ruhenden Verkehrs (Quartiersgaragen) ▪ Neuausrichtung der touristischen Leitsysteme ▪ Bewerbung als UNESCO-Welterbe (Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst) ▪ Nähe zu weiteren touristischen Sehenswürdigkeiten in der Region ▪ Ausbau tourismusbezogener Sportangebote ▪ Vernetzung und Ergänzung touristischer Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Sanierungsbedarf der Verkehrsinfrastruktur bei gleichzeitig geringen Finanzierungsmöglichkeiten ▪ Zunahme der Belastungen durch den Fern- und Durchgangsverkehr ▪ Beeinträchtigung der Anbindung an den Nord-Süd-Schienenfernverkehr

Handlungsfeld (8) Verkehr und Tourismus – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

3. Erläuterung der SWOT

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken zu jedem Handlungsfeld näher erläutert und ausgeführt. Zur besseren Orientierung beim Lesen wurden Stärken mit einem "+" und Chancen mit einem "(+)" versehen, Schwächen entsprechend mit einem "-" und Risiken mit einem "(-)".

3.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt

+ Stärken

+ Aufstrebende Entwicklung der Region

Die Region Augsburg profitiert durch ihre Lage zwischen den Verdichtungsräumen Stuttgart und München (Technologieachse Südbayern) von einem wirtschaftlich stabilen Umfeld. Neben der hohen beruflichen Qualifikation der Arbeitnehmer und einer breit gefächerten, insbesondere im ländlichen Raum mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur bietet die Region Augsburg ein breites Flächenangebot für die Ansiedlung und Weiterentwicklung von gewerblichen Betrieben. Ein vielfältiges Branchenumfeld und differenzierte Produktionszweige bilden ein solides Fundament für die zukünftige Entwicklung. Die günstigen Voraussetzungen der Region Augsburg zeigen sich u.a. in einem positiven Bevölkerungssaldo, in der Stabilisierung der Arbeitslosenzahlen auf vergleichsweise niedrigem Niveau sowie in einer regen Bautätigkeit und städtebaulichen Erneuerung.

+ Positive Außenwahrnehmung der Stadt Augsburg

Augsburg hat in den letzten Jahren angesichts vieler günstiger Entwicklungen in Wirtschaft, Stadtplanung, Sport, Sozialem, Tourismus etc. die eigene Außenwahrnehmung positiv verstärkt. Auch konnte der Bekanntheitsgrad der Stadt gesteigert werden. Dadurch wird auch in der Binnenwirkung die Selbstwahrnehmung der Bewohnerinnen und Bewohner positiv befördert. Bei der Bürgerumfrage 2015 waren über 90% der Befragten der Meinung, dass Augsburg 'sehr gut bis eher gut' bei Besuchern ankommt.

+ Oberzentrale Versorgungsfunktion für das Umland

Das Oberzentrum Augsburg stellt für das direkte Umland eine wichtige Versorgungsfunktion 'mit Gütern und Dienstleistungen des spezialisierten höheren Bedarfs' dar, die es langfristig zu sichern gilt. Dazu gehören neben einem ausdifferenzierten Angebot im Einzelhandel u.a. Einrichtungen der 'Aus- und Weiterbildung' wie z.B. Hoch- und Fachhochschulen, des 'Gesundheits- und Betreuungswesens' wie z.B. Krankenhäuser mit höheren Versorgungsstufen, Universitätsklinikum sowie der 'Kultur und des Sports' wie z.B. Stadttheater, Museen etc.

+ Wichtiger Knotenpunkt in einem bedeutenden sozio-ökonomischen Siedlungsraum in Europa

Die Stadt Augsburg ist ein wichtiger Knotenpunkt im Zentrum Europas. Sie ist Teil der 'Wachstumsachse München – Stuttgart', liegt im 'Zentrum des Innovationsmotors' Bayern und ist ein 'Dreh- und Angelpunkt der Logistik im süddeutschen Raum'.⁴ Sie weist neben ihrer vergleichweisen Nähe zu Österreich, der Schweiz, Italien, Tschechien und Frankreich auch 'kurze Wege' zu wichtigen politischen Entscheidungszentren wie den Landeshauptstädten München und Stuttgart oder der EU-Hauptstadt Straßburg auf.

⁴ Wirtschaftsraum A3: www.region-a3.com/standortinfos/standort/standortlage

+ Agglomerationsvorteile durch die Nähe zu München

Augsburg profitiert von der Nähe Münchens mit seinen herausragenden Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen (Kultur, Handel, Dienstleistungen, Arbeitsmarkt, Versorgung, Infrastruktur etc.).

+ Landschaftsraum Naturpark 'Westliche Wälder' – 'Stauden' / Lech- und Wertachtal / Wittelsbacher Land

Die Region Augsburg bietet zahlreiche Naherholungsgebiete wie z.B. den Naturpark 'Augsburg-Westliche Wälder' als 'grüne Lunge' der drittgrößten Stadt Bayerns. Dieser zeichnet sich durch bewaldete Höhenrücken und überwiegend von Süd nach Nord verlaufende Bachtäler aus. Über 1.500 Kilometer Wege führen durch Wälder, Flusstäler und entlang von Seen und Weihern. Sie bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Routen für Wanderer und Radfahrer.

Die Flusslandschaften entlang von Lech und Wertach mit ihren Nebengewässern bieten mit ihren Flussauen sowie Badeseen und Staustufen viele Bade- und Erholungsmöglichkeiten. Darüber hinaus befinden sich in Augsburg zahlreiche Badeseen wie z.B. Autobahnsee, Kuhsee, Bergheimer Baggersee, Ilsee sowie verschiedene Kanäle, die über eine ausgezeichnete Wasserqualität verfügen und ein beliebtes Ausflugsziel darstellen.

Nur wenige Kilometer von Augsburg entfernt, ist das Wittelsbacher Land mit altbayerischem Brauchtum, den romantischen Städten Aichach und Friedberg und einer malerischen Landschaft ebenfalls ein beliebtes Ausflugsziel.

+ Internationaler Austausch mit Partnerstädten

Die Stadt Augsburg pflegt internationale Beziehungen mit sieben Partnerstädten auf drei verschiedenen Kontinenten – Amagasaki und Nagahama in Japan, Jinan in China, Dayton in den U.S.A., Bourges in Frankreich sowie Inverness in Schottland und Liberec in Tschechien. Die Möglichkeiten der Begegnung (Vereine und Initiativen, Schüler- und Studentenaustausch, Sportgemeinschaften, Musik- und Kunstvereine) sind vielfältig und stärken den interkulturellen Austausch seit zum Teil bereits 50 Jahren. Neben dem kulturellen Austausch steht eine verstärkte wirtschaftliche Kooperation im Vordergrund (u.a. durch Auftragsvergaben, Arbeitskräftereservoirs, Absatzmärkte, Technologie und Innovation).

+ Vielzahl an besonderen Angeboten und Einrichtungen als 'Attraktoren'

Mit dem Augsburg Airport, der Messe und dem Kongresswesen, dem Botanischen Garten, dem Zoologischen Garten, dem Theater, der Freilichtbühne, dem historischen Stadtmarkt u.a. weist die Stadt Augsburg besondere Angebote auf, über die zahlreiche andere vergleichbare Großstädte nicht verfügen.

+ Tradition als 'soziale Stadt'

Augsburg kann auf eine lange Tradition als 'soziale Stadt' zurückblicken. So ist z.B. die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei, noch heute Heimat für 150 bedürftige Augsburger Bürger. Die Stadt mit ihrer sozialräumlichen Einteilung in vier Versorgungsregionen verfügt über ein breites Spektrum sozialer Infrastruktur, das alle Lebensbereiche umfasst. Eine Vielfalt an Einrichtungen, Verbänden, Trägern und Vereinen bietet Unterstützung von der Schwangerenberatung / Geburtshilfe bis hin zur Hospizarbeit. So ermöglicht es die Altenhilfe, dass alle Bürger der Stadt bis ins hohe Alter eine quartiersbezogene Versorgung durch Beratung und Vermittlung von Hilfen erhalten. Stadt und Bezirk Schwaben arbeiten an einem Inklusionskonzept, das ausgehend von den Lebenslagen behinderter Menschen ihre Teilhabe an der Gemeinschaft sichert. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ist Gegenstand einer aktiven Gleichstellungsarbeit, die um die Strategie des Gender Mainstreamings er-

weitert wurde. Mehrgenerationen-Treffpunkte bilden in allen Sozialregionen Zentren der Begegnung. Gleichzeitig leistet Augsburg eine immense Integrationsarbeit, z.B. durch umfangreiche Sprachbildungsmaßnahmen bereits in den Grundschulen und Kitas, wo der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei über 50 % liegt. Nach Einschätzungen ist bei der Schuleinschreibung bei rund der Hälfte der Elternhäuser der Grundschüler Deutsch nicht die Muttersprache. Es existieren zahlreiche Gruppierungen, Netzwerke, Foren und Projekte, die sich mit sozialen Themen beschäftigen, wie z.B. Projekte im Bündnis für Augsburg, das 'Interkulturelle Netzwerk Altenhilfe', welches unterschiedliche Sprachgruppen zu einer sorgetragenden Gemeinschaft vereint.

+ Große Stiftungstradition

Die Augsburger Stiftungsgeschichte geht zurück bis ins Jahr 1239 mit der damaligen Gründung des Hospitals vor dem Haunstetter (rothen) Thor, heute bekannt als Hospital-Stift. Neben der Fuggerei, einer der bekanntesten Sozialstiftungen und älteste Sozialsiedlung der Welt, verwaltet die Stadt 45 rechtsfähige, gemeinnützige Stiftungen und verfügt über ca. 80 kirchliche und private Stiftungen, die durch eine 'lebendige Stiftungskultur' Augsburg zu einer 'Stiftungshauptstadt Deutschlands' machen. Dazu gehören u.a. die Fuggerschen Stiftungen, die Hessing-Stiftung, die Kartei der Not, die Viermetz-Stiftung, die Gemeinschaftsstiftung 'Mein Augsburg' oder der Friedrich-Prinz-Fonds.

+ Starkes bürgerschaftliches Engagement und hohe Beteiligungskultur

Augsburg verfügt über eine in der Stadtgesellschaft verankerte und umfangreich vernetzte Plattform für bürgerschaftliches Engagement. Der Lokale Agenda 21-Prozess setzt sich in knapp 30 Fachforen mit den unterschiedlichsten Themen des sozialen Lebens auseinander: von Armut und Asyl, Bildung und Klimawandel über Naturschutz und unternehmerische Verantwortung hin zu Stadtentwicklung und Verkehr. Zahlreiche Fach- oder Stadtteilinitiativen und Arbeitsgruppen ergänzen das Bild. Im Jahre 2011 nahm die Stadt Augsburg mit dem Bündnis für Augsburg den 'Deutschen Engagementpreis' in der Kategorie Politik und Verwaltung entgegen. 2013 wurde die Stadt Augsburg als nachhaltigste Großstadt mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Darüber hinaus setzt die Stadt Augsburg auch bei städtischen Entwicklungsplanungen stark auf die Partizipation und Teilhabe der Bürgerschaft, wie dies bspw. bei der Planung neuer Straßenbahnlinien, innerstädtischen Umbaumaßnahmen und Standortentwicklungen (Gaswerk) oder sektoralen Fachplanungen der Fall ist. Angebotene Befragungen, Workshops, Stadtforen oder Planungswerkstätten werden (gerade) auch jenseits der klassischen formalisierten Beteiligungsverfahren intensiv genutzt. Einzelne Teile der Stadtgesellschaft gilt es jedoch hierfür noch stärker zu sensibilisieren (z.B. Jugendliche, Migranten).

+ Augsburg eine der sichersten Städte Deutschlands

Eine geringe Anzahl an begangenen Straftaten im Stadtgebiet und eine hohe Aufklärungsrate wirken sich positiv auf das Leben und Arbeiten in der Stadt aus. Hervorzuheben ist, dass insbesondere die Jugendkriminalität gering ist.⁵ Die Stadt Augsburg ist zudem im Bereich urbane Prävention auf Bundes- und internationaler Ebene in Kooperationsnetzwerke eingebunden (z.B. in das 'Europäische Forum für Urbane Sicherheit' (EFUS)).

⁵ Nach dem Sicherheitsbericht 2016 des Polizeipräsidiums Schwaben Nord wurden im Jahr 2016 für den Bereich der Stadt Augsburg 22.876 Straftaten registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 10,8%. Der Anteil der aufgeklärten Straftaten betrug im Jahr 2016 68,6 % (Rang 2 für Augsburg im Vergleich mit anderen Städten nach dem Städteranking 2016 der WirtschaftsWoche).

+ Reiche Tradition und Kultur

Neben Trier und Kempten gehört Augsburg zu den ältesten Städten Deutschlands. Die über 2.000 Jahre alte Geschichte, die von den Römern über den Religionsfrieden bis zur Textilindustrie geprägt wurde, bietet viele Sehenswürdigkeiten und Baudenkmäler (Rathaus mit Goldenem Saal, Perlachturm, Augsburger Dom, Fuggerei etc.), zahlreiche Museen und Galerien, Kulturfestivals. Zudem zieht die Altstadt mit ihrem italienisch anmutendem Flair viele Besucher und auch Einheimische an.

+ Prägende Persönlichkeiten

Augsburg war u.a. die Geburtsstadt und Heimat von Leopold Mozart, dem Vater des berühmten Musikgenies Wolfgang Amadeus Mozart, sowie von Bertolt Brecht, Hans Holbein d.Ä. und d.J., den Fuggern und Welsern und des Baumeisters Elias Holl, um nur wenige Namen zu nennen. Darüber hinaus lebten und wirkten zahlreiche weitere Persönlichkeiten wie Bischof Ulrich, Martin Luther, Albrecht Dürer, Napoleon III., Ludwig Sander (Mitgründer der MAN), Rudolf Diesel oder Mietek Pemper in Augsburg, die das Bild der Stadt bis heute prägen.

+ Augsburg als Innovationsstandort

Augsburg wird von einer langen Tradition im Wasserbau mit zahlreichen Wassertürmen, den Wasserkraftwerken am 'Roten Tor', der Wolfzahnau und dem Hochablass, zahlreicher Kanäle sowie den Prachtbrunnen in der Innenstadt geprägt. Jakob Fugger als Erfinder der 'modernen Finanzwirtschaft', die Entwicklung Augsburgs als Zentrum der Textilindustrie, Rudolf Diesel, der in den Räumen der MAN den nach ihm benannten Motor entwickelte und Flugpioniere, die in Augsburg den Grundstein für die höchste Dichte an Luft- und Raumfahrtunternehmen in Süddeutschland legten, beeinflussten die Entwicklung der Stadt maßgeblich. Heute ist die Stadt als Innovationsstandort und Bayerns Zentrum für Ressourceneffizienz zu sehen. Bestimmende Themen sind Faserverbund, Mechatronik / Automation, IT / Kommunikation, Umwelt, Luft- und Raumfahrt sowie Logistik.

+ Augsburg als 'Sportstadt'

Die Stadt Augsburg bietet ein umfangreiches Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten und ist u.a. durch ihre Profi-Teams in Fußball (FC Augsburg) und Eishockey (Augsburger Panther) sowie als Austragungsort mehrfacher Kanuslalom-Wettbewerben und der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 eine regional und international anerkannte 'Sportstadt' geworden.

+ Bedeutender Anteil exterritorialer Liegenschaften (insbes. Wald)

Augsburg ist der größte kommunale Waldbesitzer in Bayern. Dazu gehört eine Waldfläche von rund 7.700 ha, zu der mit ca. 2.500 ha der Stadtwald Augsburg gehört. Ein Großteil der exterritorialen Waldflächen befindet sich in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg sowie in der Oberpfalz.

- Schwächen

- Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Entwicklung der Wirtschaftskraft der Stadt Augsburg liegt, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Einwohner/in und um die Geldentwertung bereinigt (Vergleich 2014 zu 2013: Augsburg + 2,1 %, Bayern + 4,9 %), unter dem Landesdurchschnitt. Aufgrund umfangreicher Umstrukturierungsprozesse in der gewerblichen Wirtschaft lässt die wirtschaftliche Entwicklung nach wie vor nach.

- Strukturelles Gefälle zwischen Augsburg und seinem Umland

Die Stadt Augsburg weist generell ein geringeres Einkommen ihrer Bewohner im Vergleich zum Umland sowie ein geringeres Steueraufkommen (Gewerbesteueraufkommen etc.) gegenüber vergleichbaren Großstädten in Bayern auf und ist im besonderen Maße auf einen Ausgleich auf Landesebene angewiesen.

Der Lebensstandard liegt deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt (Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2014: Augsburg 18.424 Euro; Bayern 23.080 Euro). Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner liegt mit ca. 35 % unter dem Durchschnitt von München (Stand 2014: 45.630 Euro im Vergleich München 70.320 Euro). Des Weiteren hat die Stadt hohe Sozialausgaben, die von den Ausgaben der Umlandgemeinden stark abweichen.

- Starker Wettbewerb mit dem Umland

Die Standortkonkurrenz zwischen der Stadt Augsburg und ihren Umlandgemeinden wächst. Gründe hierfür sind u.a. die verkehrsgünstige Lage, attraktive Gewerbeflächen und breit aufgestellte Einzelhandelsstandorte der Mittelzentren, die zunehmend ihre Wettbewerbsposition stärken.

Attraktive Angebote (Wohnraum, Nahversorgung, Naherholungs- und Freizeitangebote) in den Umlandgemeinden können zu einer Mindernutzung bzw. Aufgabe von Angeboten in Augsburg oder einer Abwanderung von einkommensstarken Bevölkerungsgruppen führen, wodurch der Kaufkraftabfluss aus dem Stadtgebiet verstärkt wird.

- Begrenztes städtisches Eigentum an Siedlungsflächen

Die Stadt Augsburg einschließlich ihrer Wohnungsbaugesellschaften verfügt über einen verhältnismäßig geringen Bestand an eigenen, für Siedlungszwecke geeigneten Flächen. Dies reduziert Steuerungsmöglichkeiten, mit denen die Kommune auf Entwicklungen reagieren oder diese steuern kann (z.B. für die zielgruppendifferenzierte Vergabe von Bauflächen, zur Regulierung von Mietpreisen oder der Bereitstellung von Liegenschaften für soziale, gewerbliche, ökologische oder kulturelle Zwecke).

(+) Chancen

(+) Nachhaltige Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung in der Region

Die Stadt Augsburg bildet laut Regionalplan in der Planungsregion Augsburg zusammen mit ihren umliegenden Gemeinden einen Verdichtungsraum, der von eher ländlich geprägten Strukturen umgeben ist. Die Planungsregion verfügt über ein ausgewogenes Netz an sog. Zentralen Orten und Entwicklungsachsen, die Infrastruktur- und Versorgungsangebote bereit halten und bündeln und dessen räumliche Potenziale eine verstärkte Entwicklung ermöglichen, sowie sie gliedernde Natur- und Freiräume, die wichtige Ausgleichsfunktionen erfüllen. Die Region und insbesondere die Stadt Augsburg erfuhren in den letzten fünf Jahren neben einer erhöhten Zuwanderung aus den übrigen EU 27-Ländern einen Bevölkerungszuwachs

von überwiegend jungen, gut ausgebildeten Zuwandernden unter 40 Jahren; besonders auffällig ist dabei auch der Zuzug von Studierenden.⁶ Hier besteht die Chance, diese Bevölkerungsgruppen mit ihrem potentiell höheren Haushaltseinkommen durch ein entsprechendes attraktives Arbeitsplatz- und Freizeitangebot dauerhaft zu halten, dem Fachkräftemangel zu begegnen sowie Tendenzen einer demographischen Überalterung auszugleichen und das Strukturgefälle der Stadt zu ihrem Umland zu verringern.

Vom Ausbau der vorhandenen Infrastruktur und der gewerblichen Wirtschaft insbesondere im Verdichtungsraum Augsburg können auch die umliegenden ländlichen Teilräume profitieren (sozio-ökonomische Verflechtung). Die Chancen einer besseren Koordinierung der Raumentwicklung für den weiteren Einzugsbereich Augsburgs, die sich bislang auf Ebene der Regionalplanung fragmentiert über mehrere Regionale Planungsverbände erstreckt (Augsburg mit Teilen der Planungsregionen Allgäu, Donau-Iller, Ingolstadt und München) und in Bezug auf die Europäische Metropolregion München, zu der bspw. die Kreise Günzburg und Unterallgäu nicht gehören, sind zu nutzen.

(+) Nachhaltige Entwicklung des Natur- und Landschaftspotenzials der Region

Die Sicherung und Entwicklung gesunder Lebens-, Wirtschafts- und Umweltbedingungen zeichnet sich durch den Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen aus. Für die Ausgewogenheit zwischen Stadt und Landschaft sind die Landschaftsräume wie der Naturpark 'Augsburg - Westliche Wälder', die Schutzwälder, die ökologisch bedeutsamen Talräume, Flüsse und Bäche, aber auch die kleinräumigen Lebensräume für Tiere und Pflanzen wie z.B. die Naturdenkmäler, Landschaftsbestandteile und Grünbestände von großer Bedeutung. Bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung ist der Schutz und die Weiterentwicklung von zusammenhängenden schützenswerten Landschaftsteilen erforderlich.

(+) Gestärkte interkommunale Kooperation und Regionalmanagement

Wie das Beispiel der Gründung der 'Regio Augsburg Wirtschaft GmbH', die als regionale Tochtergesellschaft der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg fungiert, zeigt, konnten über die letzten Jahre fachübergreifende (Akteurs-) Netzwerke etabliert werden, die die regionale Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Landkreisen und Städten gestärkt haben. Das Regionalmanagement ist Ansprechpartner und Koordinator regionaler Aktivitäten, zu denen u.a. das Marketing des 'Augsburg Innovationspark', die Bindung von Fachkräften an die Region sowie die Angebote des in Bayern einzigartigen Netzwerks für Technologietransfer gehören.

Darüber hinaus stellen sowohl das Güterverkehrszentrum (Städte Augsburg, Neusäß und Gersthofen) als auch das regelmäßig stattfindende Spitzengespräch zwischen dem Augsburger Oberbürgermeister und den Landräten der Kreise Augsburg und Aichach-Friedberg gute Beispiele für interkommunale Zusammenarbeit und Austausch dar. Dennoch besteht kommunaler Abstimmungsbedarf u.a. im Ausbau des ÖPNV (Verlängerung und Übergang der Tramlinien nach Königsbrunn, Friedberg, Neusäß, Gersthofen) oder in der Vermeidung von gewerbe- und zentrenschädigender Einzelhandelsausweisungen in den Umlandgemeinden. Potentiale im Bereich einer intensivierten Kooperation in der Siedlungsentwicklung oder Infrastrukturausstattung (z.B. Kultureinrichtungen, Sportstätten o.ä.) sind weiter auszuschöpfen und entsprechende Organisationsformen zu nutzen bzw. auszubauen.

(+) Steigerung der Bekanntheit Augsburgs und eindeutige Profilierung des Standortes

Augsburg ist Teil einer aufstrebenden Region und hat sich neben München zu einer der 'wichtigsten Säulen' in einem Wirtschaftsraum etabliert, der in Europa zu einem der stärksten gehört – die 'Europäische Metropolregion München' (EMM). Einen Beitrag zur Steigerung der

⁶ Zuwanderungssaldo insgesamt 1.030 (2009), 4.627 (2013) und 5.449 (2015)

Bekanntheit Augsburgs trägt aus wirtschaftlicher Sicht der 'Augsburg Innovationspark' bei, der als Zentrum für Ressourceneffizienz und Ressourcenmanagement Trends der Zukunft für die produzierende Wirtschaft in Europa setzen kann. An die positive Außenwahrnehmung der Stadt muss weiter angeknüpft werden, um die Standortvorteile Augsburgs besser zu vermitteln und das Profilbild der Stadt angesichts einer breiten Palette bisheriger 'Labels' und 'Marken' zielgruppenorientiert weiter zu schärfen. So bildet eine Reduktion z.B. als 'Universitätsstadt', 'Umweltstadt', 'Mozartstadt' oder 'Stadt der Renaissance' nur Facetten der reichen historischen Vergangenheit und breiten ökonomischen, sozialen und touristischen Stärken ab.

(+) Hohe Resilienz gegenüber Risiken

Aufgrund der Zunahme von Gefährdungen und Risiken wie z.B. durch den Klimawandel (Starkregenereignisse, Stürme etc.), Terroranschläge, den (temporären) Ausfall oder die Störung technischer Anlagen sowie durch sozio-ökonomische Stresssituationen wie z.B. Arbeitsplatzverluste durch Standortschließungen, besteht für die Stadt Augsburg die Chance, die 'Kerneigenschaften der funktionsfähigen Stadt' zu definieren und mögliche Risiken durch eine vorausschauende Planung und ein entsprechendes Management zu reduzieren. Mit Aussagen zur Robustheit, Reaktions- und Erholungsfähigkeit, Anpassungskapazitäten sowie Funktionsreserven kann die Resilienz der Stadt gegenüber unerwünschten äußeren Einflüssen und Entwicklungen gestärkt werden.

Zu diesem Komplex zählen ebenso die Aspekte Sicherheit und Kriminalprävention. So werden in Augsburg bspw. im Rahmen der sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfe Langzeitstrategien mit zielgenauen Präventionsansätzen verfolgt, damit für Kinder und Jugendliche langfristig eine sichere und lebenswertere Umgebung gesichert werden kann. Mit dem Ansatz 'Communities That Care' (CTC) setzt hier die Stadt auf eine moderne Managementstrategie, die die vorhandenen Präventionsangebote weiterentwickeln und neue implementieren soll. In den vorhandenen Netzwerken (Stadtteilkonferenzen etc.) sollen damit präventive Angebote effektiv und effizient gesteuert werden. Im Rahmen der kommunalen Präventionsarbeit werden auf sozialräumlicher Ebene Netzwerke zur Vorbeugung von Radikalisierung etabliert. Augsburg ist zudem Modellkommune für den Freistaat Bayern in Sachen Salafismusprävention.

(+) Augsburg als Vorreiter für ein verantwortungsbewusstes, zukunftsorientiertes Handeln

Die Stadt Augsburg zeigte bereits in der Vergangenheit bei weitreichenden Entscheidungen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Von der Fuggerfamilie, die durch ihr globales Handeln den Grundstein für die moderne Finanzwirtschaft legte und die erste Sozialsiedlung der Welt gründete, über den maßgeblichen Beitrag Augsburgs zur Entwicklung eines Toleranzverständnisses im Zuge des Religionsfriedens bis hin zu der Ansiedlung namhafter Unternehmen und der Entwicklung Augsburgs als Innovationsstandort. Diese Tradition setzt sich bis heute fort, bspw. mit der Profilierung als Umweltstadt oder mit dem jährlich begangenen Augsburger Hohen Friedensfest. Im dreijährigen Turnus wird seit 1985 der 'Preis zum Hohen Augsburger Friedensfest' an Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland vergeben, die sich um ein tolerantes und friedvolles Miteinander der Kulturen und Religionen verdient gemacht haben. Derartiges Engagement kann ausgebaut werden, um die überregionale und internationale Wahrnehmung und Profilierung der Stadt weiter zu stärken.

(-) Risiken

(-) Zunahme oberzentraler Belastungen

Aufgrund der u.a. steigenden Zuwanderung sozial schwacher Bevölkerungsgruppen und zunehmender Sozialausgaben erfährt die Stadt Augsburg zusätzliche negative, oberzentrale Belastungen. Durch den verstärkten Ausbau sozialer Einrichtungen und Angebote (z.B. Entwicklung und Erweiterung von Ganztagsangeboten) werden diese durch Bewohner der Umlandgemeinden verstärkt in Anspruch genommen, ohne dass diese sich finanziell daran beteiligen. Darüber hinaus tragen auch ein steigendes (Durchgangs-) Verkehrsaufkommen sowie die vermehrte Inanspruchnahme von kulturellen, freizeitorientierten und infrastrukturellen Dienstleistungen, die in Augsburg vorgehalten werden, zu Belastungen bei. Zuwanderung in die Region Augsburg kann diese Entwicklung verstärken.

(-) Zunahme von Agglomerationsnachteilen durch die Nähe zu München

Die Nähe zu München hat nicht nur positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Stadt Augsburg. Aufgrund des enormen Siedlungsdrucks der Stadt München und der steigenden Mietpreise lassen sich vermehrt Menschen auch in Augsburg nieder. Dadurch sind nicht nur eine ansteigende Nachfrage nach Wohnraum und ein Anstieg der Mietpreise erkennbar, auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen ist zu verzeichnen.

(-) Verlust an Zentralität

Aufgrund der Beeinträchtigung der Einzelhandelsvielfalt (in Folge des Anstiegs der Mietpreise, der durchschnittlichen Kaufkraft im Stadtgebiet, Online-Handel etc.) und zunehmender konkurrierender Angebote in den Umlandgemeinden wurde bei der Zentralitätskennziffer ein Rückgang von 130 (2010) auf 123 (2016) verzeichnet. Der zunehmende Online-Handel kann diesen Trend weiter verstärken. Die bereits erfolgte Aufstufung der unmittelbar an Augsburg angrenzenden Stadt Gersthofen (zusammen mit Langweid) zum Mittelzentrum sowie die beabsichtigte Aufstufung der ebenfalls direkt an das Stadtgebiet Augsburgs angrenzende Stadt Königsbrunn zum Mittelzentrum (durch die derzeit laufende Teilfortschreibung des LEP) können ebenfalls einen weiteren Verlust an Zentralität zur Folge haben.

Während sich der einzelhandelsspezifische Verflechtungsbereich der Stadt Augsburg durch das Landesentwicklungsprogramm (LEP) 2013 um 19 % verkleinert hat (LEP 2013: 717.072 Einwohner; LEP 2006: 883.910 Einwohner), haben sich die Verflechtungsbereiche des direkten Umlands und damit die Ansiedlungsspielräume dieser Kommunen erheblich erhöht. Darüber hinaus orientieren sich insbesondere die Bewohner im Osten und Süden des Umlands teilweise nach München, das ein deutlich breiteres Spektrum an zentralen Angeboten anbietet; im westlichen Umland übt das Oberzentrum Ulm / Neu-Ulm eine zunehmende Anziehungskraft aus.

(-) Abwanderung bestimmter Bevölkerungsteile

In der Altersgruppe der 30- bis 45-Jährigen (u.a. mit Kindern ab dem sechsten Lebensjahr) ist zum Teil eine Abwanderung in die Umlandgemeinden bzw. aus der Stadt weg festzustellen. Dieser Trend kann sich verstärken, wenn bestimmte nachgefragte Wohnformen (z.B. Eigenheim) innerhalb Augsburgs nicht ausreichend bedient werden können.

(-) Finanzausstattung deckt nicht die Bedürfnisse der Stadt

Augsburg hat strukturelle Finanzprobleme, die sich sowohl auf der Einnahme- als auch auf der Ausgabeseite auswirken. Da die Wirtschaftsstruktur aus historischen Gründen überwiegend industriell geprägt ist und am Ort vertretene Großunternehmen in Augsburg auch überwiegend keine Konzernsitze unterhalten, ist der örtliche Anteil an der Gewerbesteuer verhältnismäßig gering. Die durch einen hohen Anteil von Niedrigverdienern geprägte Einkommensstruktur und das im Vergleich zum Umland und dem übrigen Bayern geringere Pro-Kopf-Primäreinkommen (nur 78 % des bayernweiten Durchschnitts im Jahr 2014) führen ebenso zu einem niedrigen Einkommenssteueraufkommen. Gleichzeitig belasten hohe Brutto-Ausgaben für die soziale Sicherung den städtischen Haushalt (2017: 303 Mio. Euro bei einem Gesamtvolumen des Verwaltungshaushalts (Ansatz) von 882 Mio. Euro). Seit 2002 übersteigen die örtlichen Netto-Sozialausgaben (nach Abzug aller Einnahmen und ohne die Kosten der Verwaltung) die örtlichen Jahresbeteiligungen an der Einkommensteuer.

Zwar unterstützt der bayerische kommunale Finanzausgleich die Stadt v. a. über die sogenannten Schlüsselzuweisungen. Systemimmanent werden dabei aber Steuerkraftunterschiede i. d. R. nur zu 55 % ausgeglichen. Die Investitionsrate, die die Stadt insofern aus dem laufenden Verwaltungshaushalt zur Finanzierung von Investitionsprojekten erwirtschaften kann, ist deshalb seit vielen Jahren (zu) niedrig – insbesondere auch vor dem Hintergrund eines hohen Investitions- und Sanierungsbedarfs, der sich u.a. durch die Bedeutung Augsburgs als Oberzentrum ergibt. Als negativ erweist sich in diesem Zusammenhang auch die aus heutiger Augsburger Sicht nicht tiefgreifend genug durchgeführte kommunale Gebietsreform der 1970er Jahre. Die das Stadtgebiet eng umgebenden prosperierenden Kommunen ('Speckgürtelgemeinden') hätten bei einer Eingemeindung viele Probleme der Stadt im positiven Sinn egalisiert und flächenmäßige Entwicklungen ermöglicht. Angesichts des Finanzbedarfs für die Erfüllung von (tendenziell wachsenden) Pflichtaufgaben und zur Lösung anstehender Herausforderungen besteht das Risiko, bei unzureichender Finanzausstattung und einem insgesamt hohen Schuldenstand (317 Mio. Euro zum 31.12.2016) kommunalen Gestaltungsspielraum einzubüßen.

3.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere

+ Stärken

+ Klare stadträumliche Gliederung

Die Stadt Augsburg weist hinsichtlich ihrer historischen Siedlungsentwicklung eine klare stadträumliche Gliederung auf. Die Altstadt samt ihrer Stadterweiterungen liegt im Zentrum des Stadtgebiets von Augsburg. Besonders prägend für die Entwicklung Augsburgs war die 'Via Claudia', die das römische Augusta Vindelicorum mit Oberitalien verband. Die Altstadt ist umgeben von den ehemals eigenständigen Stadtteilen Kriegshaber, Oberhausen, Lechhausen, Hochzoll, Siebenbrunn, Haunstetten, Göggingen, Pfersee, Bergheim und Inningen. Hierdurch ergibt sich außerhalb der Kernstadt eine polyzentrale Siedlungsstruktur, die wichtige Funktionen an zentraler Stelle bündelt und unterschiedliche Nutzungen mischt. Zusammen mit weiteren Ortsentwicklungen wie in der Hammerschmiede, Firnhaberau oder im Bärenkeller sind diese Siedlungskerne entlang von Verbindungsachsen (z.B. Hauptverkehrsrouten nach Ulm, München oder ins Allgäu) gut untereinander erschlossen. Die Achsen selbst unterliegen – unter Wahrung der naturräumlichen Gegebenheiten (Grün- und Freiräume wie Stadtwald, Lech und Wertach, Augsburger Hochterrasse) – einer weiteren städtebaulichen Entwicklung. Augsburg zeichnet sich somit durch eine sehr ausgewogene Raum- und Siedlungsstruktur aus.

+ 40 Jahre erfolgreiche Stadtsanierung und Stadtentwicklung

Die Stadt Augsburg konnte in den letzten vier Jahrzehnten einen großen Anteil historischer Bausubstanz in der Innenstadt retten und viele Straßen, Plätze und Höfe neu gestalten. Das Lech- und Ulrichsviertel und die restliche Altstadt zeichnen sich heute nicht nur durch eine lebendige Mischung von kleinen, oft inhabergeführten Läden, sozialen und kulturellen Einrichtungen aus. Sie wurden auch zu einem beliebten Wohnquartier. Ausgewählte Sanierungsmaßnahmen werden u.a. durch die Friedrich-Prinz-Stiftung unterstützt. Alljährlich werden besondere Fassadensanierungen mit dem 'Augsburger Fassadenpreis' ausgezeichnet.

Im Zuge des Bund-Länder-Förderprogramms 'Soziale Stadt' wurde bspw. der Stadtteil Oberhausen-Nord durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die Aufwertung und Neugestaltung des 'Drei-Auen-Platzes', die Belebung von Grün- und Freiräumen und den Bau der Drei-Auen-Schule mit Bildungshaus und Bürgertreff zu einem modernen und lebendigen Stadtteil. Mit Unterstützung aus dem Bund-Länder-Programm 'Aktive Stadt- und Ortsteilzentren' wird die Entwicklung und Stärkung des Zusammenlebens gefördert. Die Stadtteilzentren, z.B. in Lechhausen und Hochzoll werden durch verschiedene städtebauliche, soziale, wirtschaftliche und ökologische Maßnahmen aufgewertet.

In das Bund-Länder-Förderprogramm 'Stadtumbau West' wurden die Stadtteile Pfersee und Kriegshaber aufgenommen, um auch hier eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen.

+ Vielfalt in den Stadtteilen mit hohem Identifikationspotenzial

Die Stadt Augsburg besticht durch sehr unterschiedlich geprägte Stadtteile, die von ihrer Bebauung typisch für bestimmte Bautypen und -epochen sind (z.B. Gartenstadt Thelottviertel, Siedlungsbau in der Firnhaberau, Wohnungsbau der 1920er Jahre im Rosenauviertel, Hochfeld oder Teilen Oberhausens) sowie durch ehemals eigenständige Stadtteile mit traditionellen Ortskernen, die historisch gesehen eine größere Funktionsvielfalt besitzen (z.B. Göggingen, Lechhausen, Haunstetten, Oberhausen).

+ Augsburg 'Stadt der kurzen Wege'

Über ein gut ausgebautes Straßen- und ÖPNV-Netz, gute Rad- und Fußwegeverbindungen (über die Wertach, durch den Stadtwald) sowie eine vorteilhafte Topographie (keine nennenswerten Steigungen), können weite Teile der Stadt schnell und bequem erschlossen werden. Die klare stadträumliche Gliederung begünstigt kurze Wege (Augsburg 'kompakte Stadt').

+ Neustrukturierung von Brach- und Konversionsflächen

Mit den ehemaligen Sheridan-, Reese- und Flak-Kasernen, dem Prinz-Karl-Viertel, dem Bereich der früheren Ladehöfe oder weiteren ehemals industriell genutzten Flächen (z.B. im Textilviertel) werden über 200 ha innerstädtische Brachflächen in das Stadtgefüge integriert und zu attraktiven Quartieren entwickelt. Die erstgenannten sind durch Grünanlagen als Teil des Westparks geprägt. Im Zuge umfangreicher Stadtumbaumaßnahmen entstehen ca. 60 ha Siedlungsfläche, die neben dem Aufbau eines neuen Infrastruktur- und Versorgungsnetzes auch vorhandene Defizite der angrenzenden Stadtteile abbauen.

Auch die einstigen Wohnsiedlungen der in Augsburg stationierten US-Armee – Cramerton, Centerville Süd, Centerville Nord, Sullivan Heights u.a. – wurden durch aufwendige Sanierungsmaßnahmen aufgewertet. Die hier vorhandenen, zum Teil hochwertigen Freiflächen wurden gesichert.

+ Attraktive Innenstadt und vielfältiger Einzelhandel / 'Projekt Augsburg City'

Durch die starke Konzentration der Sanierungsaktivitäten der Stadt auf innerstädtische Orte ('Projekt Augsburg City') wurden wichtige öffentliche Räume belebt und grundlegend aufgewertet. Dazu gehören u.a. die Neugestaltung des Königsplatzes, der Fußgängerzone, der Maximilianstraße sowie des Elias-Holl-Platzes mit einer verbesserten Anbindung der Innenstadt an den Hauptbahnhof. Insgesamt wurde eine hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erreicht.

Die Innenstadt bietet mit rund 800 Geschäften eine große Vielfalt an kleinen, individuellen Angeboten und Boutiquen, einen traditionellen Stadtmarkt und eine City Galerie, die mit großen Marken und Ketten zusätzliche Angebote eröffnen. Großangelegte Marketing-Kampagnen, vor allem auf Besucher aus der Region ausgerichtet, machen auf diese Vorteile aufmerksam.

- Schwächen

- Hoher Siedlungsdruck / Begrenzte Flächenverfügbarkeit

In der Stadt Augsburg zeigt sich zusehends ein Mangel an Siedlungsflächen, insbesondere nachdem die Potenziale der Konversionsflächen (ehemalige Militär- und Industriestandorte) mittlerweile größtenteils erschöpft sind. Bei weiter anhaltendem Siedlungsdruck ist die ausreichende Reserve an ausgewiesenen Siedlungsflächen langfristig nicht gesichert. Darüber hinaus verfügt Augsburg über einen großen Anteil schützenswerter Grün- und Freiräume, die bei der Ausweisung neuer Flächen berücksichtigt werden müssen (u.a. 'Frischluftschneisen', Grünkorridore, Naturschutz-, Wasserschutz- oder Überflutungsgebiete).

- Sanierungsbedarf bei öffentlichen Einrichtungen und öffentlicher Infrastruktur

Die Stadt Augsburg hat ca. 700 eigene Gebäude (Liegenschaften) von denen viele sanierungsbedürftig sind. Zur Abarbeitung des Sanierungsstaus ist ein übergeordnetes Gesamtkonzept sinnvoll. Im Vordergrund stehen die Bestandssicherung und der Erhalt von wichtigen Einzelgebäuden (wie z.B. Theater, Römisches Museum, Schulen).

- Verlust von Einzelhandelsangeboten in integrierten Lagen

In der Innenstadt und den Stadtteilzentren war in den Jahren 2009 bis 2016 trotz Verkaufsfächenzuwachs (Innenstadt: 5 %; Stadtteilzentren: 18 %) vermehrt zu beobachten, dass insbesondere inhabergeführte Fachgeschäfte schließen, was zu einem (gefühlten) Verlust traditioneller Einzelhandelsangebote führte. Die Nahversorgungszentren verzeichneten in diesem Zeitraum einen Verkaufsfächenrückgang von 6 % und einen Rückgang der Betriebszahlen von ca. 21 %. Im Bereich der Lebensmittelversorgung existieren einige Stadtteile (z.B. Kriegshaber, Antonsviertel, Firnhaberau, Hochzoll, Bärenkeller oder Bergheim) mit einem relativ geringen Ausstattungsgrad. Zudem wurden Warensortimente – häufig in Fachmärkten oder großflächigen Einkaufszentren – zunehmend in nicht-integrierte Stadt(teil)randlagen verlagert (z.B. Unterer Talweg, Eichleitnerstraße/Bergiusstraße). Ein Problem ist dabei auch das hohe Mietniveau in der Innenstadt. Mit Hilfe des Einzelhandelskonzepts für Augsburg konnte dieser Trend zwar gestoppt werden, die Konkurrenz in den Umlandgemeinden stellt jedoch weiterhin eine große Herausforderung dar.

Die Stadtteile bedürfen einer Sicherung und Aufwertung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren. Ein großes Problem in einigen integrierten Lagen ist das Fehlen von ausreichenden, zusammenhängenden Verkaufsfächen und Parkplätzen für den Einzelhandel (insbesondere Filialisten und Ketten) sowie das Entstehen neuer Anforderungen durch den Einzelhandel, die eine Verlagerung in nicht-integrierte Stadt(teil)randlagen nach sich ziehen.

- Leerstandsentwicklung in Randlagen

Eine Erhebung der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) aus dem Jahr 2013 zeigt, dass die Zahl der Leerstände in der Innenstadt relativ konstant geblieben ist. Die Quote liegt im gesamten Innenstadtbereich zwar bei rund 15 Prozent, im Bereich der Top-Lagen jedoch nur bei 1,4 Prozent. Nach Einschätzung der Gutachter ist vor allem in den Randbereichen nur noch ein Teil der Leerstände aufgrund von Lage und Flächeneigenschaften als marktgerecht für eine Einzelhandelsnutzung einzustufen.

Eine weitere Erhebung der CIMA Beratung + Management GmbH hat ergeben, dass sich von 2009 bis 2016 die Anzahl der Einzelhandelsbetriebe um ca. 8 % verringert hat. Der Rückgang der Anzahl der Betriebe resultiert v.a. aus den Schließungen kleinerer Betriebe. Schließungen ohne Nachfolgenutzungen großer strukturprägender Betriebe haben kaum stattgefunden. Der Rückgang der Betriebe hat sowohl in der Innenstadt als auch den anderen Stadtteilen vorwiegend in Rand- bzw. Nebenlagen stattgefunden. Die hat zur Folge, dass über 130 Flächen, die ehemals von Einzelhandel genutzt wurden, im Jahr 2016 leer stehen.

(+) Chancen

(+) Re-Urbanisierung

'Zurück in die Stadt' ist ein Trend, der sich auch in der Stadt Augsburg abzeichnet und durch den Ausbau einer modernen Infrastruktur unterstützt wird. Einkaufen, Leben, Ausgehen und Genießen sind zentrale Themen, die die Menschen in die Innenstadt und Stadtteilzentren locken. Ältere Bevölkerungsgruppen schätzen ein enges Netz medizinischer Versorgung, Pflege und Dienstleistungen sowie kurze Wege zur Nahversorgung. Neben den vielfältigen Kultur- und Freizeitmöglichkeiten suchen jüngere Bevölkerungsgruppen und Individualisten die Anonymität der Großstadt. Die Re-Urbanisierung bietet zudem die Chance, Brach- und Konversionsflächen attraktiv (weiter) zu entwickeln. Für den Bereich der ehemaligen Ladehöfe können Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen sowie der Bau eines Terminals für Regionalbusse, für das Gaswerk die Ansiedlung von Kreativwirtschaft sowie die mögliche Umsiedlung des Kulturparks West, prägende Nutzungen werden. Darüber hinaus wurde die Betriebsanlage südlich

des Prinz-Karl-Viertels durch die Deutsche Bahn AG aufgegeben. Hier sind neben dem Bahnpark eine gemischte (Um)Nutzung mit Wohnen, Gewerbe, Kultur u.a. sowie der Erhalt von entstandenen Grünstrukturen denkbar.

(+) Weitere Stärkung der Attraktivität in der Innenstadt

Durch eine zielgerichtete Erneuerung der Verkehrswege, Aufenthaltsorte und Bauwerke wird der Prozess der Re-Urbanisierung durch das 'Projekt Augsburg City', das eine grundlegende Aufwertung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt vorsieht, unterstützt. Daran anknüpfend und in Ergänzung mit flankierenden Maßnahmen soll die Attraktivität und Bedeutung der Innenstadt weiter entwickelt werden.

(+) Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

Im Zuge der Beachtung der Vorgaben des Einzelhandelskonzeptes (Fortschreibung 2016) können die jeweiligen Stadtteil- und Nahversorgungszentren u.a. durch die Sicherung und Modernisierung der wohnortnahen Nahversorgung, die Entwicklung vorhandener Branchenlücken sowie die gezielte Nachnutzung von Leerständen und minder-/ ungenutzter Immobilien gestärkt und aufgewertet werden. Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 fünf Stadtteile (Göggingen, Bärenkeller, Pfersee, Haunstetten und Kriegshaber) einem dreijährigen freiwilligen Stadtteilmanagement-Programm, welches zur Aktivierung und Vernetzung von Geschäftsleuten sowie durch die Umsetzung vereinzelter Maßnahmen zur Belebung der Stadtteile beitragen soll, unterzogen. Nachdem dieses Programm mittlerweile abgelaufen ist, erfolgt eine weiterführende Betreuung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg. Ziel soll es auch sein, vermehrt soziale und kulturelle Angebote in den einzelnen Zentren zu schaffen, um deren wohnortnahe Attraktivität zu stärken.

(+) Gezielte bauliche Erneuerungen von Straßenräumen und öffentlichen Plätzen

Neben den erfolgreich umgesetzten Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt (u.a. Königsplatz, Maximilianstraße, Fußgängerzone oder Elias-Holl-Platz) sind weitere Straßenräume und Plätze vorhanden, die Erneuerungsbedarf und eine fehlende Aufenthaltsqualität aufweisen. Dazu zählen weitere wichtige Bereiche im Zentrum und in den Stadtteilen (z.B. die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Bahnhofstraße als Entree und Verbindung zur Innenstadt, die Landsberger Str. in Haunstetten, der Zwölf-Apostel-Platz in Hochzoll), aber auch die Neugestaltung des öffentlichen Raums in Gewerbe- und Industriegebieten (z.B. in Lechhausen).

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Maximilianstraße hat das 'Forum Innenstadt Augsburg' Empfehlungen zur Nutzung von Freiräumen und Plätzen formuliert. Wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des gesellschaftlichen Miteinanders konnten bereits umgesetzt werden.

Durch weitere Ergänzung von öffentlichen Plätzen mit z.B. Wasserelementen (Wasserspiele), mehr Grün oder Spiel- und Freiflächen speziell auch für Kinder und Jugendliche können diese weiter an Attraktivität gewinnen. Darüber hinaus ist eine verbesserte Vernetzung von Plätzen (Beispiel Annahof – Stadtmarkt, Nutzung Fischmarkt) wünschenswert.

(+) Aufwertung von Quartieren durch Steigerung der Qualität von Grün- und Freiflächen

Durch Erhalt, Ausbau und benutzerorientierte Weiterentwicklung öffentlicher und privater Grün- und Freiflächen kann die Lebensqualität sowie der Arbeits- und Wohnwert in den Quartieren gesteigert werden. Dies kann neben einer stadtklimatologischen Verbesserung das Image von Quartieren stärken und als wichtige 'weiche Standortfaktoren' neue Bewohner anlocken und Wegzüge aus solchen Stadtteilen (wie z.B. Stadtmitte Nord/Ost, Oberhausen, Lechhausen Süd/West) stoppen (soziale Segregation).

(+) Attraktive Entwicklungspotenziale im Rahmen der Stadtsanierung und des Stadtumbaus

Die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Stadtumbaumaßnahmen bietet die Möglichkeit, unterschiedliche und eher punktuelle Maßnahmen koordiniert zu bündeln und großflächig umzusetzen. Dadurch können die Stadt- und Ortsteile zu attraktiven Quartieren weiterentwickelt und strukturell-qualitativ an neue und moderne Bedürfnisse und Rahmenbedingungen angepasst werden.

(+) Aktives Flächenmanagement (Nutzung von multifunktionalen Flächensynergien / Leerständen)

Für viele kleine und mittelständische Einzelhandels- und Gewerbeunternehmen wird die Innenstadt zunehmend zu teuer und es besteht die Gefahr der Verdrängung in die umliegenden Stadtteile. Dadurch kann ein Leerstand entstehen, der ein entsprechendes Leerstandsmanagement erfordert. Ein aktives Flächenmanagement ist vorhanden, ein entsprechendes Leerstandskataster und -management befindet sich im Aufbau. Mit Hilfe von Zwischennutzungen durch z.B. Kreative (Projektarbeiten, Ausstellungen, Filmdrehs etc.) kann auch zu einer langfristigen Aufwertung von Standorten beigetragen werden. Hilfreich können hier Gespräche und Workshops mit den Eigentümern von Seiten der Stadt sein, um ein Bewusstsein für das hohe Mietniveau zu schaffen und bspw. lokalen Existenzgründern innerstädtische Lagen zugänglicher zu machen. Auf diese Weise kann auch die Einzelhandelsvielfalt weiter gestärkt werden.

Darüber hinaus kann ein aktives Flächenmanagement auch dazu beitragen, mögliche Mehrfachnutzungen für Flächen aufzuzeigen und diese synergetisch zusammenzuführen (z.B. zeitlich differenzierte Nutzung von Spiel- und Sportflächen durch Schulen und die Öffentlichkeit oder Nutzung einer Fläche als Grün- und Erholungsfläche, die zugleich auch stadtklimatisch wirkt und/ oder zur Retention von Niederschlagswasser dient).

(+) Aufwertung des innerstädtischen Branchenmix (Anwerbung zusätzlicher Markenanbieter (Einzelhandel))

Für neue Markenanbieter bildet die Innenstadt aufgrund attraktiver Angebote (Innenstadtumbau, vereinzelter Leerstand, geringe Konkurrenz durch Abnahme inhabergeführter Geschäfte) große Entwicklungspotenziale, da sie über ein vielfältiges Einzelhandelsangebot verfügt, das Markenportfolio aber noch Potenzial aufweist, weiter entwickelt zu werden. Ergänzungspotenziale bestehen insbesondere im höheren Preissegment, aber auch im Bereich der vertikalen Textiler (engere, direkte Zusammenarbeit zwischen Produzent und Einzelhändler) und bekannter Markenanbieter. Gleiches gilt für Sportfachanbieter, Elektronik- und Multimediaanbieter sowie für Babybekleidung oder Spielwaren.

(+) Stärkung der Kaufkraftbindung

Durch den Innenstadtumbau gewinnt das Augsburger Zentrum an Attraktivität und Aufenthaltsqualität. Zusammen mit dem Ausbau von Aktionen / Events in der Innenstadt, der kontinuierlichen Optimierung des Branchenmixes mit attraktiven und neuen Konzepten sowie neuen Magnetbetrieben mit Strahlkraft und mit einer bequemen Erreichbarkeit mit dem öffentlichen und Individualverkehr kann die Kaufkraftbindung gestärkt werden. In Kombination mit der Verschränkung von Dienstleistungs-, kulturellen, Freizeit- und Tourismusangeboten sowie der Weiterentwicklung entsprechender Kommunikations- und Marketingstrategien bietet sich die Chance, zusätzliche Kaufkraft auch aus dem Umland anzuziehen.

(+) Akzentsetzung durch moderne Architektur

Durch moderne Architektur (Neubau- und Umbauvorhaben, Wettbewerbe etc.), können gezielt Akzente zwischen der stark historisch geprägten Bausubstanz gesetzt und dadurch neue Impulse im Stadtgebiet (mit ggf. überregionaler Ausstrahlung) erzeugt werden (Leuchtturmprojekte).

(-) Risiken

(-) Unterschiede in der Nord-/ Südentwicklung von Augsburg

Strukturell zeichnet sich eine 'Zweiteilung' der Stadt ab. Die nordöstliche Hälfte charakterisiert sich durch überwiegend urbane, dicht bebaute Strukturen (z.B. in Oberhausen) sowie eine hohe (oft als eher störend empfundene) Nutzungsintensität (z.B. Kläranlage, Abfallverwertung, Flughafen, Industriegebiet). Darüber hinaus findet sich hier ein hoher Bedarf an Umbau- und Neugestaltungsaktivitäten.

Der Südwesten ist geprägt durch vorstädtische Strukturen und ausgedehnte, landschaftlich sehr ansprechende Bereiche mit einem hohen Freizeit- und Naherholungswert (Stadtwald, Westliche Wälder). Außerdem konzentrieren sich hier viele höherwertige Nutzungen (z.B. Innovationspark, Sheridan-Gewerbepark). Hinsichtlich Wohn- und Arbeitswert, Sozialstruktur und Investitionslenkung ist daher auf eine gesamtstädtisch ausgewogene Balance zu achten.

(-) Überlastung von Infrastrukturen durch Neuausweisung von Siedlungsflächen und / oder Nachverdichtung

Durch die allgemein zunehmende Neuausweisung von Siedlungsflächen und / oder Nachverdichtung im Stadtgebiet (Wohnen, Gewerbe, Industrie) kann es zu Überlastungen u.a. der sozialen, technischen, verkehrlichen und ökologischen Infrastrukturen kommen. Die Folge könnte u.a. ein Anstieg des Bedarfs an sozialen Einrichtungen und Schulen oder an Freiräumen für Kinder und Jugendliche, der Aus- oder Neubau von Anlagen der Ver- und Entsorgung (z.B. Kanalnetz), ein höheres Verkehrsaufkommen in den Stadtteilen, eine negative Beeinflussung des Stadtklimas (erhöhte Hitzebelastung – 'Aufheizen der Stadt') und des Wasserhaushalts im Boden sowie eine Einschränkung zusammenhängender Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt sein.

(-) Abwanderung aus einzelnen Stadtteilen

In den letzten Jahren ist eine verstärkte Binnenwanderung aus sehr dicht besiedelten Vierteln in andere Stadtteile und Quartiere festzustellen, so z.B. aus Oberhausen nach Pfersee oder Kriegshaber. Dadurch kann es zu Segregationsentwicklungen und zu einer Änderung der sozialen Zusammensetzung von Stadtteilen kommen. Vorhandene, sozial stabilisierende Nachbarschaftsbeziehungen können so – insbesondere bei gleichzeitig hoher Fluktuation – verloren gehen.

(-) Gefährdung der Nahversorgungszentren

Perspektivisch sind die Nahversorgungszentren in ihrer Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigt. Gründe hierfür sind neben Funktionsmängeln nicht ausreichend attraktiv gestaltete Straßenräume und Plätze. Hinzu kommt der Trend im Lebensmitteleinzelhandel zur Konzentration, in dessen Folge kleinere Standorte schließen und Ladenflächengrößen zunehmen. Dabei spielen auch die Erreichbarkeit mit dem Pkw und ausreichende Parkmöglichkeiten eine große Rolle. Gebäude- und Parkraumstrukturen in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren sind mit heutigen Angebots- und Nachfrageansprüchen häufig nicht kompatibel. Beispiele für die Verlage-

rung von insbesondere Lebensmittelmärkten aus den klassischen Ortskernen an eher periphere, autoaffine Standorte finden sich in nahezu allen Augsburger Stadtteilen. In einzelnen Stadtteilen und Quartieren gefährdet dies aber die ökologisch und sozial wünschenswerte wohnortnahe, fußläufige Erreichbarkeit von Gütern des täglichen Bedarfs (z.B. im Bärenkeller, im Antonsviertel oder der Firnhaberau).

(-) Gefährdung der Nutzungs- und Einzelhandelsvielfalt

Bei zunehmender Verlagerung von Einzelhandels-, aber auch Gewerbebetrieben an periphere, flächenintensive und autoaffine Standorte besteht die Gefahr einer Einschränkung der Nutzungs- und Einzelhandelsvielfalt in integrierten Lagen sowie der Entwicklung zu einer mehr monostrukturellen Prägung des Siedlungsgefüges. Ursächlich hierfür sind neben einem Wandel im Konsumverhalten z.B. auch strengere Anforderungen an Emissionen und das stärker eingeforderte Schutzbedürfnis von Wohnnutzungen. Dies hat jedoch Auswirkungen auf die urbane Prägung von Gebieten oder Verkehrsbeziehungen (z.B. durch längere / häufigere Wegstrecken zu einem oder mehreren Fachmärkten). Zu einer Einschränkung der Einzelhandelsvielfalt kann überdies insbesondere der zunehmende Online-Handel führen.

(-) Finanzierung der Infrastrukturangebote

Aufgrund der Notwendigkeit des Erhalts vielfältiger und oberzentraler Infrastrukturangebote läuft die Stadt Gefahr, keine dauerhaft angemessene Unterhaltung und Finanzierung sicherstellen zu können. Verschärfend wirkt sich vor diesem Hintergrund ein hoher bestehender Sanierungsstau von Infrastruktureinrichtungen aus (Anlagen der Ver- und Entsorgung, kommunale Liegenschaften, Verkehrswege usw.).

3.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt

+ Stärken

+ Schutz der Naturräume Augsburgs

Im Stadtgebiet ist ein hoher Anteil an schützenswerten Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt vorhanden. Ungefähr ein Viertel der Stadtfläche ist naturschutzrechtlich geschützt. Diese ökologisch und stadtklimatisch wertvollen Freiflächen nutzen dem Artenschutz, ermöglichen aber auch eine Verbindung zur Freizeitnutzung. Der Landschaftspflegeverband der Stadt Augsburg setzt sich in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzverbänden und Naturschutzorganisationen gemeinsam für den Schutz dieser wertvollen Lebensräume ein (Baumschutzverordnung, Artenschutz und Ausweisung von Naturschutzflächen und Biotopen). Von großer Bedeutung sind Schutzgebiete wie z.B. die Lech- und Wertachauen, der Stadtwald Augsburg oder die Wolfzahnau.

+ Hohe Biodiversität aufgrund der besonderen naturräumlichen und biogeographischen Situation

Die Region Augsburg weist ein besonderes Zusammentreffen kontinentaler, subalpiner und submediterraner Tier- und Pflanzenarten auf. Aufgrund der zentralen Lage der Stadt im Lech- und Wertachtal und der damit verbundenen wichtigen Funktion als Biotopbrücke zwischen Alpen und Donau sowie zwischen osteuropäischen Steppen und Mittelmeerregion ist eine hohe biologische Artenvielfalt vorzufinden, die in den differenzierten Lebensräumen einer gezielten Sicherung bedarf.

+ Bedeutende Waldanteile im Stadtgebiet

Mit ca. 2.500 ha wird von der Stadt Augsburg der zweitgrößte Stadtwald in ganz Deutschland verwaltet. Der städtische Waldanteil der 'Westlichen Wäldern' beträgt ca. 1.500 ha und fügt sich in weitläufige Waldgebiete im Umland ein. Zusammengefasst liegt der Wald- und Forstflächenanteil im Stadtgebiet bei 25 %. Die Waldflächen tragen maßgeblich zur Frischluftzufuhr in die Siedlungsbereiche bei und erfüllen zudem eine bedeutende Reinigungs- und stadtklimatische Funktion. Um das vielfältige Naherholungsparadies und Trinkwasserschutzgebiet des Stadtwalds auch in Zukunft erhalten zu können, ist eine nachhaltige Pflege und Nutzung notwendig. Zum wiederholten Male wurde der Stadt Augsburg im Herbst 2014 von einem unabhängigen Gutachter die vorbildliche, nachhaltige Bewirtschaftung ihres Stadtwaldes bestätigt.

+ Lange Tradition im Umgang mit der Ressource Wasser

Von den Römern bis heute – Augsburg weist eine langjährige und einmalige Geschichte im Umgang mit Wasser auf. Wichtige Zeugnisse sind die zahlreichen Wassertürme, die Wasserkraftwerke Wolfzahnau und Hochablass, die Prachtbrunnen in der Innenstadt und die vielen Kanäle im Lechviertel. Diese Tradition setzt sich bis heute mit differenzierten Formen der Gewässerbewirtschaftung und Nutzung der Ressource Wasser fort. Augsburg lebt mit dem Wasser.

+ Besondere Lage im Lech- und Wertachtal

Entlang der Gewässer von Wertach und Lech besteht das Potenzial, attraktive Erholungsräume für Fußgänger und Radfahrer in ökologisch wertvolle Grün- und Wasserflächen zu integrieren. Die Lech- und Wertachauen samt ihrer Nebenflüsse, Bäche und Kanäle bieten entlang ihrer Uferbereiche über kilometerlange Strecken für Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten, die zur Entspannung einladen und sich gleichzeitig positiv auf das Stadtklima auswirken.

+ 'Umweltstadt' Augsburg

Augsburg möchte sich als Umweltstadt weiter profilieren und investiert sehr viel, um die Stadt nicht nur lebenswerter, sondern auch naturnaher und umweltfreundlicher zu gestalten. Dabei arbeiten viele engagierte Bürger, die Verwaltung und der Stadtrat eng zusammen. Zu den Hauptzielen des Klima- und Umweltschutzes gehören u. a. eine möglichst autarke Energieversorgung der Stadt und eine Verringerung des Ausstoßes der CO₂-Emissionen um 50 % bis 2030 (Basisjahr 1990, Vorgabe des Klima-Bündnisses der europäischen Kommunen, dem Augsburg 1998 beigetreten war). Darüber hinaus steht die Erhaltung und gezielte Förderung der Naturbestandteile wie Wald und Boden im Vordergrund, die das mengenmäßig bedeutsame Treibhausgas CO₂ aufnehmen (Stichwort CO₂-Senken). Dabei wird ein stetiger Umbau der Strukturen der Energieversorgung auf erneuerbare Energien (Energiewende) und eine unabhängigere Versorgung mit Energie angestrebt (Auftrag an die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH).

+ 'Ruhige Gebiete' und Reduktion von Lärmimmissionen

Im Rahmen der Lärmaktionsplanung wurden u.a. 'Ruhige Gebiete' bestimmt, die der Bevölkerung – auch in Zonen mit dichter Besiedelung – Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten und Schutz vor Lärmimmissionen bieten. Insbesondere nachts ist die Anzahl der von Lärmbelastungen ausgesetzten Einwohner durch Verkehrs-, Gewerbe- oder Sport-/ Freizeitlärm relativ gering.

+ Erfolge beim Ausbau von Erneuerbaren Energien

Im Jahr 2015 wurden 184,54 Mio. kWh regenerativer Strom nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) in die Augsburger Netze eingespeist. Der größte Anteil der eingespeisten Strommengen wird über Wasserkraftanlagen erzeugt (103,0 Mio. kWh im Jahr 2015). Die eingespeisten Strommengen der Photovoltaikanlagen hatten sich von 2010 auf 2015 mehr als verdreifacht: von 9,03 bis 31,5 Mio. kWh. Im Vergleich der Jahre 2001 und 2011 haben sich die CO₂-Emissionen pro Einwohner um 13 % reduziert.⁷

Durch die Fertigstellung des Wasserkraftwerkes am Hochablass können ca. 11,2 Mio. kWh Strom pro Jahr eingespeist und rechnerisch ca. 5.500 t pro Jahr Kohlendioxid gespart werden. Das Biomasseheizkraftwerk der Stadtwerke Augsburg produziert zusätzlich durch Photovoltaik auf den eigenen Dachflächen Strom für rund 60 Haushalte. Beliefert wird das Kraftwerk ausschließlich mit Holzhackschnitzeln der städtischen Forstverwaltung aus eigenen Beständen. Die Abfallverwertung Augsburg (AVA) trägt ebenfalls durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen, einer Biogasanlage und den Gebrauch von Fernwärme zum Ausbau und zur Nutzung von Erneuerbaren Energien bei.

+ Projekt 'Wertach Vital' – naturnaher Gewässerumbau

'Wertach Vital' ist ein Projekt, das den einst bis zu 150 Meter breiten, weitverzweigten Flusslauf in einen naturnäheren Zustand zurückversetzen soll. Jahrzehnte zurückliegende Begräbungen haben dazu geführt, dass sich die Fließgeschwindigkeit erhöht und der Fluss sich immer tiefer in sein Flussbett gräbt.

Als Gegenmaßnahme wurde 1997 das Projekt 'Wertach Vital' vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth ins Leben gerufen. Dabei wurde der Fluss in drei Projektabschnitte gegliedert. Seit 2000 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

⁷ Die CO₂-LCA-Energiebilanz wird seit 2011 ermittelt nach dem Bilanzierungstool ECORegion (internetbasiertes Instrument, welches durch das Klima-Bündnis und die Bundesgeschäftsstelle des European Energy Award® (eea®) in Zusammenarbeit mit der Schweizer Firma Ecospeed 2008 entwickelt und in Deutschland und der Schweiz eingeführt wurde)

Zu den Zielen gehören die ökologische Sanierung von Fluss und Flussaue, die Aufwertung der Wertach für die Naherholung und der Schutz des Umlands vor Hochwasser.

+ Nachhaltig realisierter Hochwasserschutz

Augsburg ist 1999 von einem starken Hochwasser heimgesucht worden, das große Schäden hinterlassen hat. Seitdem haben das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth und die Stadt Augsburg zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Hochwasservorsorge sowie zum Schutz von Mensch, Infrastruktur und Sachgütern umgesetzt. Prominenteste Beispiele sind die Gewässerumbauprojekte 'Wertach Vital' und künftig auch 'Licca liber' (der freie Lech), aber auch der Bau von Rückhaltebecken oder Objektschutzmaßnahmen. Gleichwohl verbleibt ein Restrisiko (HQ_{extrem}), z.B. bei Versagen technischer Schutzvorkehrungen, Intensivierung von Klimawandelfolgen oder Verkettung mehrerer ungünstiger Faktoren.

+ Hervorragende Trinkwasserqualität

Die Trinkwasserqualität der Stadt Augsburg gehört aufgrund der herausragenden Filterwirkung des Lechwaldes sowie 'ihrer Naturbelassenheit, ihrer Nitratarmut und ihrem ausgewogenen Gehalt an Mineralstoffen zu den besten in Europa'.⁸ Durch permanente und umfangreiche Vorsorge und Kontrolle kann die Qualität des Trinkwassers dauerhaft gewährleistet werden. Sie unterschreitet die gesetzlichen Vorgaben und kann sogar für die Zubereitung von Babynahrung verwendet werden.⁹

Die Qualität des Grundwassers ist im Stadtgebiet (und insbesondere auf den großen Hochterrassen) ebenfalls sehr gut. Es wird teilweise direkt durch hauseigene Brunnen gefördert und bspw. auch zur gewerblichen Getränkeproduktion verwendet.

+ Gut ausgebautes Abwassernetz

Um auch bei Starkregenereignissen einen Rückstau aus dem Abwassernetz zu vermeiden, sind eine kontinuierliche Erneuerung und ein partieller Ausbau des Entwässerungsnetzes erforderlich.

+ Abwasserklärung mit hoher Reinigungsleistung

Mit einem jährlichen Volumen von ca. 70 Mio. Kubikmetern entsorgen und reinigen die Stadtentwässerung Augsburg und die angeschlossenen Abwasserzweckverbände (u.a. Königsbrunn, Stadtbergen, Friedberg, Kissing) Abwässer von ca. 350.000 Einwohnern sowie zusätzlich ca. 450.000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe. Das Klärwerk im Norden Augsburgs gehört zu den größten und modernsten in Bayern. Durch die Modernisierung eines Blockheizkraftwerkes ist das Klärwerk energieautark und speist nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Restmengen der Stromerzeugung in das Stromnetz ein. Im Jahr 2015 wurde der Stromüberschuss von 3,14 Mio. kWh eingespeist.

- Schwächen

- Rückgang von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume

Seit Anfang des 20. Jhd. ist ein Rückgang der Lebensräume und der damit verbundenen Artenvielfalt auch in Augsburg festzustellen. Ein Beispiel hierfür sind die Lechheiden. Wo früher Orchideen geblüht haben und die Heidelerche heimisch war, sind neue Siedlungsstrukturen und Landwirtschaft entstanden, sodass heute im Lechtal nur noch ca. 1 % der Heidefläche

⁸ Informationsbroschüre Stadtwerke Augsburg: 'Wir versorgen die Region mit unserem wertvollsten Gut', S. 29

⁹ Informationsblatt Stadtwerke Augsburg: 'Augsburger Trinkwasser - gesund für Jung und Alt!'

vorhanden ist.¹⁰ Auch die Stadt Augsburg ist von diesem Rückgang betroffen, auch wenn hier proportional mehr Heideflächen erhalten geblieben sind.

- Naturräumliche Barrieren

Die Flüsse Lech und Wertach aber auch die ausgedehnten Waldflächen stellen Barrieren in der Stadtstruktur dar. Eine Vernetzung und bessere Anbindung der Stadtteile untereinander sowie ein stärkerer Einbezug der Flusslandschaften sind besondere Herausforderungen.

- Defizite bei der Energieeinsparung und Energieeffizienz

Trotz erfolgreichem Ausbau der Erneuerbaren Energien bestehen Defizite in der Energieeinsparung und Energieeffizienz; insbesondere der Stromverbrauch ist, bedingt durch die exportorientierte stromintensive Augsburger Industrie, auf einem hohen Niveau (1.744,35 Mio. kWh, Stand 2015). Ein Energiemanagementsystem ist bereits für kleine und mittelständische Unternehmen lohnenswert (sparsamerer Umgang mit Energie und Reduzierung der Betriebskosten). Viele Unternehmen aber auch die öffentliche Hand werden ihrer Vorbildfunktion für Privathaushalte noch nicht immer gerecht.

- Hoher Grundwasserstand in einzelnen Stadtgebieten

In einzelnen Stadtgebieten, insbesondere im Nordosten von Augsburg (nördlich und südlich der A 8), herrscht ein hoher Grundwasserstand. Das Niederschlagswasser kann nicht versickern, zum Teil ist eine Trennkanalisation vorhanden und im nordöstlichen Stadtgebiet muss das Abwasser aufgrund fehlenden Gefälles zum Klärwerk hin gepumpt werden. Außerdem sind beim Bau von Kellergeschossen besondere Baustandards zu beachten. Die Ausweisung neuer abflusswirksamer Bauflächen (insbesondere für Gewerbe) sollte daher nur unter bestimmten Auflagen erfolgen (wassersensible Stadtentwicklung).

(+) Chancen

(+) Projekt 'Licca liber – der freie Lech' – naturnaher Gewässerumbau

Der Lech gilt heute als meist verbauter Fluss Bayerns. Der Fluss gräbt sich immer tiefer in sein Bett. Uferböschungen, Brücken und Staustufen werden instabil, viele Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Knapp 85 % der ehemaligen Auen am Lech sind verloren gegangen (31.700 ha). Um den Fluss wieder in einen besseren, naturnäheren Zustand zu führen, initiierte das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth 2013 das Projekt 'Licca liber'. Der Projektbereich erstreckt sich von der Staustufe 23 bei Mering / Königsbrunn bis zur Mündung in die Donau. Wichtige Ziele des Projektes sind die Stabilisierung des Flussbetts, die Stärkung der Ökosysteme im und am Lech, die Verbesserung des Hochwasserschutzes sowie das Entwickeln von Erholungsräumen. Auf Augsburger Stadtgebiet bietet sich hierdurch auch die Chance für eine Aufwertung der flussnahen Siedlungsräume und bessere Integration des Lechs in das Stadtgefüge.

(+) Maßnahmen für den Arten- und Biotopverbund

Die Lebens- und Naturräume an Lech und Wertach, der Stadtwald mit Siebentischpark, die Wolfzahnau, das Wertachtal und die Augsburger Hochterrasse sowie der nördliche Lechgrieß und die Friedberger Au mit den Lechhauser Bächen stellen besondere Lebens- und Naturräume im Stadtgebiet dar, die für die Artenvielfalt und den Biotopverbund von großer Bedeutung sind. Sie sind zu einem möglichst kohärenten Netz, welches auch Vorteile für Stadtklima

¹⁰ Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.: www.lpv-augsburg.de/landschaftspflege

oder Naherholung bietet, weiterzuentwickeln und können mit notwendigen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft kombiniert werden.

Ein Beispiel hierfür ist die Auflichtung von Waldbestand in den Heidebereichen am Lech. Als weiteres Beispiel kann die Entwicklung einer Biotopverbundachse durch Konzentration und Vernetzung von Ausgleichsflächen entlang des Gablinger Wegs zum Güterverkehrszentrum und darüber hinaus in den Landkreis Augsburg genannt werden.

(+) Umfangreiche Energie- und Umweltmanagementangebote

Um die Energieeinsparung der Augsburger Unternehmen und Organisationen weiter zu stärken und zu unterstützen, werden von kommunaler Seite zahlreiche Angebote zum Energie- und Umweltmanagement, z. B. Klimafit (als Informationstool), ÖKOPROFIT® Augsburg und ÖKOPROFIT® A³, angeboten. Neben der Regionalen Energieagentur, die kostenfreie Erstberatungen zu allen Energiethemen gibt, wurde durch das Projekt 'Energiekarawane' im Sanierungsgebiet 'Lechhausen-Zentrum' 2014 erstmals eine aufsuchende Beratung durchgeführt. Es sind weitere 'Energiekarawanen' in anderen Stadtgebieten geplant.

(+) Stadterneuerung / Stadterweiterungen mit dem Ziel 'klimaneutraler Quartiere'

Die Stadt Augsburg kann bei zukünftigen Stadterneuerungs- oder Stadterweiterungsvorhaben, bei der Entwicklung größerer Umstrukturierungsareale (Konversion) sowie bei der fortlaufenden Sanierung von Infrastrukturanlagen und öffentlichen Einrichtungen resilientere, klimaschonende und klimaangepasste Siedlungsstrukturen planen und umsetzen. Gerade der in Teilen vorhandene Sanierungsstau und Erneuerungsbedarf schafft dabei neue Handlungsspielräume und Zeitfenster.

(+) Profilierung als 'Wasserkompetenzzentrum'

Augsburg weist aufgrund seiner Lage an Lech und Wertach eine lange Tradition im Umgang mit der Ressource Wasser auf. Neben traditionellen Themen in Bezug auf die Wasserwirtschaft, die Wassertürme, die Brunnenkunst sowie die zahlreichen Kanäle kann sich die Stadt auch in Zukunft durch das Aufgreifen verschiedener Themen u.a. in Bezug auf den Klimawandel (Hochwasserschutz, Starkregenereignisse etc.), in Forschung und Entwicklung in Verbindung mit Universität und Hochschule, im Anlagenbau sowie durch vorausschauende, resilientere Planungen im Stadtgebiet weiter als 'Stadt des Wassers' profilieren. Einen wichtigen Beitrag kann hierbei die Bewerbung als UNESCO-Welterbestätte 'Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst' leisten.

(+) Klima- und wassersensible Stadtentwicklung

Besonders bei der Ausweisung zukünftiger Bauflächen, aber auch bei der Bestandserneuerung können Grünstrukturen (Mulden, Gründächer) oder Verkehrsflächen (z.B. Parkplätze) für die (temporäre) Wasserretention und Wasserversickerung vorgesehen werden. In Kombination mit Objektschutzmaßnahmen und einer gezielten Lenkung des Niederschlagswassers helfen Grünstrukturen, negative Auswirkungen von Starkregenereignissen und Überflutungen abzumildern. Indem Flächen mehrdimensional genutzt werden (z.B. als 'Wasserplätze', als Parkfläche für die Naherholung), trägt diese 'Wassersensible Stadtentwicklung' dazu bei, Überflutungsrisiken durch Kanalüberlastungen zu minimieren, entsprechende bauliche Kanalanspassungen sowie potenzielle Schäden zu vermeiden, Grünstrukturen aufzuwerten und stadtklimatisch wirksam zu machen sowie Flächen synergetisch zu nutzen und Kosten zu sparen (z.B. durch gemeinsamen Unterhalt als Entwässerungsbauwerk und Grünanlage).

(+) Weiterentwicklung 'ruhiger Gebiete'

Im Zuge der Fortschreibung des Lärmaktionsplanes der Stadt Augsburg werden 'ruhige Gebiete in Stadtrandlage' und 'innerstädtische Erholungsflächen (relativ ruhige Gebiete)' innerhalb des Stadtgebietes festgelegt, die es 'gegen eine Zunahme von Lärm zu schützen' gilt. Zu den 'ruhigen Gebieten' gehören die Lechauen in der Firnhaberau, der Siebentischpark sowie der Kuhsee; zu den 'relativ ruhigen Gebieten' gehören u.a. der Wittelsbacher Park, Sheridan-Park und Elias-Holl-Platz sowie verschiedene Friedhöfe wie z.B. der Ost-, Nord- und Westfriedhof. Diese Gebiete können weiterentwickelt und vernetzt werden, um neben dem Schutz der Anlieger vor Lärmimmissionen möglichst vielen Augsburgern, die in innerstädtisch geprägten Gebieten leben und arbeiten, hier Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten.

(-) Risiken

(-) Landschaftsverbrauch mit Flächenkonkurrenzen

In den letzten Jahren haben in Augsburg die Siedlungs- und Verkehrsflächen kontinuierlich zugenommen. Eine besondere Herausforderung besteht darin, Flächen für zukünftige Entwicklungen unter Berücksichtigung von Freiräumen und -flächen bereit zu stellen und dabei Nutzungskonkurrenzen in Einklang zu bringen.

(-) Beeinträchtigung von Kaltluftentstehungsgebieten und Frischluftschneisen ('Grüne Finger')

Durch neue Bauvorhaben geht die Gefahr einher, dass neben Kaltluftentstehungsgebieten insbesondere die Frischluftschneisen der Stadt, die für ein stadtverträgliches Klima sorgen, berührt und eingeschränkt werden. Von besonderer Bedeutung sind hier der Bereich der Augsburger Hochterrasse, die Flussauen und der Übergangsbereich zu den Westlichen Wäldern.

(-) Verlust von Grün- und Freiräumen durch Nachverdichtung

Durch zunehmende Nachverdichtung und Siedlungserweiterung im Stadtgebiet kann es zu einem Verlust von Grünstrukturen kommen (z.B. durch Umwandlung von Gartenanteilen in Bebauung). Dies kann zu einer Beeinträchtigung der stadtklimatischen Bedingungen, des Wohnwerts des Bestandes und des Freizeitverhaltens führen, insbesondere in bereits dicht besiedelten Bereichen der Stadt ('Hitzeinseln'). Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf Quartiere zu legen, in denen Grundstücke noch über große Garten-/ Freiflächen verfügen, wie bspw. im Bärenkeller, der Firnhaberau oder Teilen Haunstettens. Ein möglicher Verlust von Garten-/ Freiflächen wird seitens der kommunalen Prävention auch als möglicher Risikofaktor für soziale Entwicklungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Stadt bewertet.

(-) Überlastung des Kanalnetzes durch Zunahme abflusswirksamer Flächen und Starkregenereignisse

Durch die Ausweisung neuer abflusswirksamer Bauflächen im Stadtgebiet und der dadurch steigenden Versiegelung (insbesondere durch Gewerbeflächen) besteht in Teilbereichen die Gefahr der Überlastung des Kanalnetzes. Starkregenereignisse können die Aufnahmefähigkeit des Kanalnetzes zusätzlich beeinträchtigen. Eine besondere Schwachstelle bilden dabei nicht ausreichend gewartete und gereinigte Straßensinkkästen (SSK) (z.B. durch Laubverstopfungen)

3.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport

+ Stärken

+ Hochwertige Parks und Gärten

Natur stellt Lebensqualität dar. In den stark baulich geprägten Innenstadtbereichen haben innerstädtische Grünflächen neben ihrer gliedernden, vernetzenden und ökologischen auch wichtige Ausgleichs- und Erholungsfunktionen. Zudem tragen sie zu einer Verbesserung des Stadtklimas im Hinblick auf Temperatur, Luftfeuchte und Staubpartikelgehalt bei und bieten bei (starken) Niederschlägen bessere Bedingungen für deren Retention bzw. die Grundwasserneubildung.

Insbesondere die an die Innenstadt angrenzenden 27 ha großen Siebentischanlagen, die im 19. Jahrhundert als Landschaftspark angelegt und über die Jahrzehnte immer wieder erweitert wurden, stellen eine Verbindung zum Siebentischwald dar. Auch der Wittelsbacher Park, zu dem der 1957 angelegte japanische Steingarten ('Rudolf-Diesel-Gedächtnishain') gehört, ist ein beliebtes Naherholungsziel und wird u.a. zum Joggen, Ballspielen und Flanieren genutzt. Des Weiteren sind der Hofgarten als innerstädtische Ruhe-Oase (mit Bücherschrank), der Hessing-Park innerhalb der Hessing-Kliniken, der Park rund um das Kurhaus in Göggingen und auch die Friedhöfe, die ebenfalls eine Naherholungsfunktion haben (Protestantischer Friedhof, Hermanfriedhof, Nordfriedhof, Westfriedhof, Alter und Neuer Ostfriedhof) sowie die zahlreichen Kleingärten, der sog. 'Grüne Ring' in Oberhausen (Hettenbach-Wertach) und das Areal rund um den Kuhsee in Hochzoll zu nennen.

Die Erneuerung und Pflege von Grünanlagen bedarf in Zukunft einer weiteren finanziellen Sicherung, damit diese nicht an Attraktivität verlieren.

+ Hoher Anteil und Stellenwert des Freiraums für Erholung, Freizeitsport und Bewegung

Die Stadt Augsburg ist durch die vielen Schutzgebiete, den hohen Waldanteil (Stadtwald, Westliche Wälder), die Lech- und Wertachauen, mehrere Seen (z.B. Kuh- und Autobahnsee) und Kanäle (z.B. Proviantbach) oder die zahlreichen Parks und Grünflächen geprägt von einer Vielzahl von Erholungs- und Bewegungsräumen. Neben der Erholungsnutzung von Grünräumen spielt auch der Freizeitsport bei den Augsburgern eine wichtige Rolle.

+ Neuentwicklung von Grünanlagen und Parks

Die Stadt Augsburg konnte in den letzten Jahren großzügige Grünanlagen und Parks neu entwickeln und zusammenhängende Grünanlagen vervollständigen: Der grüne Altstadtring bietet zwischen Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen entlang der Rote-Torwall-Anlagen mit dem Kräutergarten als beliebtem Idyll, dem Wertachbrucker Tor, dem Curt-Frenzel-Stadion, der Augsburger Kahnfahrt und dem Königsplatz gut zu erreichende Naherholungsmöglichkeiten. Mit der Fertigstellung des 'Augsburg Boulevard' wird der grüne Altstadtring weitestgehend geschlossen, der auch die angrenzenden Stadtteile mit der Innenstadt verbindet. Der Westpark bietet großzügige Grünflächen für die Naherholung und trägt zu einer Verbesserung des Stadtklimas bei. Einzelne Grünflächen vernetzen die angrenzenden Quartiere und fördern die Überwindung räumlicher Barrieren. Perspektivisch soll der Park nach Norden über den Westfriedhof als Teil des Westparkgürtels bis zum ehem. Gaswerk verlängert werden. Nach Süden soll über den sog. 'Vehicle-Park' (südl. der B 17) eine Vernetzung in die Wertachauen erfolgen. Im Textilviertel soll der Martini-Park mit einem ca. 8.000 m² großen Gelände zu einem öffentlichen Park entwickelt werden.

+ Gute Erreichbarkeit von Grünanlagen

Innerhalb von wenigen Minuten sind von vielen Stadtteilen weitläufige Naherholungsstandorte – Parks, Gärten, Flussauen, Wallanlagen und Wälder in unmittelbarer Stadtnähe – fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar.

+ Botanischer Garten

Über 3.000 Pflanzenarten bieten im Botanischen Garten, verteilt auf verschiedene Themengärten (Japanischer Garten), Rückzugsmöglichkeiten und differenzierte Einblicke in die Natur- und Pflanzenwelt.

+ Zoologischer Garten

Mit über 230 Tierarten und 1.200 Vertretern aus unterschiedlichsten, zum Teil exotischen Lebensräumen bietet der Zoo in Augsburg 600.000 Besuchern jährlich eine umfangreiche Erlebniswelt, die sich räumlich an die Siebentischanlagen anschließt. Botanischer und Zoologischer Garten grenzen aneinander, auch wenn ein direkter Übergang zwischen beiden Gärten nicht möglich ist.

+ Ausdifferenziertes Spielplatzangebot

Für Kinder und Jugendliche, zunehmend aber auch für Erwachsene, stehen im gesamten Stadtgebiet wohnortnah Spielplätze zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es auch Anlagen, die sich aufgrund ihrer Größe, besonderen Gestaltung (z.B. als Themenspielplatz) oder ihres Angebotes (z.B. Matschspielplatz, Beachvolleyballfeld, Kletterfelsen usw.) einer großen Beliebtheit erfreuen und eine stadtweite Anziehungskraft besitzen (z.B. im Sheridan-Park, im Zoologischen Garten oder am Kuhsee). Diese Spielplätze steigern zudem die Attraktivität Augsburgs für Touristen und Gäste in Begleitung von Kindern (z.B. 'Lummerland'-Spielplatz in unmittelbarer Nähe zur Augsburger Puppenkiste).

+ Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten

Sowohl im Profi- als auch im Hobbysport zeichnet sich die Stadt Augsburg durch ein umfangreiches Angebot aus. Herausragend wirken Fußball und Eishockey mit erstklassigen Teams. Eine Besonderheit stellen auch der Kanusport am Eiskanal (ehem. Olympiastrecke), die große Auswahl an städtischen Sportanlagen und Turnhallen sowie die vielen Kanäle mit Bademöglichkeiten im Stadtgebiet dar (z.B. Luftbad Göggingen, Proviantbach).

+ Ausdifferenziertes Vereinswesen und Sportkultur

Die Stadt Augsburg weist ca. 200 Sportvereine mit 80 unterschiedlichen Sportarten auf. Jeder vierte Augsburger ist Mitglied eines Sportvereins. Die meisten Mitglieder gehen dem Fußball als Vereinssport nach.

- Schwächen

- Stadtteilbezogene Verteilung von Grün- und Freiflächen

In der Verteilung der Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet sind Ungleichheiten zu erkennen. Insbesondere die Innenstadt sowie die Stadtteilkern Oberhausen, Pferssee und Lechhausen weisen ein Defizit an Grün- und Freiflächen auf.

- Hohe Versiegelung in der Innenstadt und einzelnen Stadtteilen

Die Innenstadt von Augsburg und Bereiche insbesondere in den historisch gewachsenen Stadtteilzentren sind eng bebaut und weisen eine hohe Versiegelung auf. Dies wirkt sich negativ auf die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie kleinräumig auf die Bedingungen für Stadtklima und Retentionspotenzial aus. Mehr wünschenswertes Grün im öffentlichen Raum und ein größerer Baumbestand könnten bspw. im Rahmen des 'Projekts Augsburg City' oder im Zusammenhang mit der Erneuerung der West-Ost-Achse Grottenau – Karlstraße für die Innenstadt jedoch nicht umgesetzt werden.

- Defizite im Bereich von Kleingärten, Grabeland u.ä.

Durch verschiedene Baumaßnahmen (Wertach Vital, Verkehrsprojekte u.a.) besteht die Gefahr, dass insb. wohnortnahe (Klein-)Gärten umgesiedelt oder aufgelöst werden. Ersatzflächen müssen dringend gesichert werden, auch um mögliche ökologische Verluste auszugleichen. Schwierigkeiten bestehen in der Festlegung neuer Grundstücke / städtischer Flächen für die Realisierung.

- Wenige Austragungsorte für Sportveranstaltungen mit mehr als 5.000 Zuschauern

Außer der WWK-Arena (Fußball)¹¹, dem Curt-Frenzel-Stadion (Eishockey) oder dem Eiskanal (Kanu) bestehen aktuell kaum Möglichkeiten, in Augsburg größere Sportveranstaltung auszugetragen. So sind z.B. die Tribünen im Rosenaustadion oder in der Sporthalle zurzeit nicht in vollem Umfang für Zuschauer nutzbar.

- Sanierungsbedarf bei Sportstätten und Bädern

Mit Hilfe des Sport- und Bäderentwicklungsplans erfolgt eine Priorisierung bei der Sanierung der städtischen Sportanlagen entsprechend der aktuellen und zukünftigen Nachfrage. Darüber hinaus besteht ein allgemeiner Sanierungsbedarf in der Instandsetzung der Bäder. Aus Vereinssicht fehlt ein wettkampftaugliches Sportbad (Halle und Freibecken mit 50m-Bahn) innerhalb der Stadt Augsburg.

- Überlastung von städtischen Sportanlagen und Bädern

Durch das kontinuierlich steigende Interesse an sportlichen Aktivitäten insbesondere im Jugendbereich sind die vorhandenen städtischen Sportanlagen und Bäder zunehmend überlastet. Neue Sportflächen sind nur vereinzelt in Planung. Im Gegenzug ist bei den Vereinssportanlagen (Flächen durch die Stadt Augsburg in Erbbaupacht an die Vereine übertragen), insbesondere im Nordwesten der Stadt, ein Flächenüberangebot vorhanden.

¹¹ Bis zur Spielzeit 2014/15 hieß das Stadion aufgrund eines anderen Sponsors SGL-Arena.

(+) Chancen

(+) Aufwertung von Grünanlagen

Durch die Aufwertung von vorhandenen Grünanlagen kann die Attraktivität einzelner Stadtteile sowohl aus ökologischer (u.a. Beeinflussung des Stadtklimas, Versiegelung von Böden) als auch aus ökonomischer Sicht (u.a. Steigerung der Bodenrichtwerte, Kaufkraftbindung) weiter gesteigert werden.

(+) Entwickelbare Grünflächen- und Freiraumpotenziale

Im Zusammenhang mit der Restrukturierung von Brachflächen und der Entstehung neuer Stadtquartiere bietet sich die Chance, neue und multifunktionale Grünflächen und Freiraumqualitäten zu entwickeln.

Ein Beispiel wäre der Bahnpark im Hochfeld, der einen hohen Bestand an Spontanvegetation aufweist. Bei der Entwicklung des Innovationsparks kann neben der Realisierung von moderner Architektur eine verstärkte Investition in vorhandene Grünflächenpotenziale erfolgen, um eine ausgeglichene Balance zwischen Grün- und Bauflächen zu erreichen.

(+) Weitere Vernetzung von Grün- und Freiräumen für Bewegung und Erholung

Das Stadtgebiet ist in weiten Teilen von sehr hochwertigen Grünflächen (Innenstadt, Westpark, Martini-Park etc.) geprägt. Eine übergeordnete Grünraumvernetzung, wie z.B. mit dem im Augsburger Westen befindlichen Westpark oder den Bächen als 'grüne Achsen' im Stadtgebiet ist in Teilen vorhanden, kann jedoch weiter ergänzt werden. Auch die vorhandenen Grünflächen im Textilviertel und dem Stadtteil Herrenbach sind nur teilweise miteinander vernetzt. Sie könnten bspw. als verbindende Grünachse zwischen Altstadt und Lech weiterentwickelt werden. Potenziale bieten auch eine bessere Erschließung von Uferbereichen und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten an Lech und Wertach sowie an den städtischen Kanälen, wo bislang vorhandene Kleingärten oder Industrieanlagen eine Barrierewirkung zu den angrenzenden Stadtteilen entfalten (z.B. im Proviantbachquartier oder in der Firnhaberau).

(+) Erhalt und Entwicklung von (inner-)städtischem (Alt-)Baumbestand

Durch den Erhalt von (innerstädtischen) Altbaumbeständen und die Neupflanzung von an den Klimawandel angepassten Vegetationsarten kann ein ausgewogenes städtisches Klima gesichert und ein weiteres 'Aufheizen' der (Innen-)Stadt verhindert werden. Zudem erfüllen Gehölzstrukturen (Alleen, Baumgruppen usw.) neben ihrer ökologischen auch eine wichtige stadtbildprägende und -gliedernde Funktion und tragen zu einer Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität bei.

(+) Ergänzende Grünangebote

Eine – wo möglich – eher extensive Pflege von Grünstrukturen, die zunehmend auf Zuspruch der Stadtbewohner trifft, oder die gezielte Entwicklung von Biotopen (z.B. im Zusammenhang mit der Schaffung und Vernetzung ökologischer Ausgleichsflächen bei baulichen Eingriffen in Natur und Landschaft) bieten weitere Möglichkeiten, 'Grün' in die Stadt zu bringen. Sie befördern zudem eine bewusstere Wahrnehmung der Umweltbedingungen. Außerdem kann z.B. durch Projekte wie u.a. 'urban gardening' oder durch die Realisierung von Blühstreifen und mehr Straßenbegleitgrün eine weitere Aufwertung des Stadtbildes erreicht werden.

(+) Aufwertung quartiersbezogener Spielräume

In dicht bebauten Quartieren (wie der Innenstadt) sind nur wenige Spielflächen vorhanden. Mit Hilfe eines entsprechenden 'Spielraum-Konzeptes', das sich nicht nur auf ausgewiesene Spielplätze konzentriert, kann eine gleichmäßige Verteilung von Spielflächen im Stadtgebiet und ein zielorientiertes Umsetzen von Maßnahmen erreicht werden.

(+) Anpassung der Sport- und Bewegungsräume sowie der Bäder an die Sportentwicklung

Der große Sanierungsstau bestehender Sportanlagen kann dazu genutzt werden, aktuelle Entwicklungen im Sport- und Freizeitverhalten aufzugreifen und die kommunale Sportplanung anzupassen und mit Prioritäten zu versehen. Somit kann der vereinsgebundene Sport in der Stadt gestärkt, eine bessere Abbildung von Freizeit- und Sportangeboten in öffentlichen Parks und Grünflächen oder z.B. die duale Nutzung von Schulsportanlagen unter aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen beleuchtet werden. Mit der Verabschiedung des Sport- und Bäderentwicklungsplanes Anfang 2017 wurden die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

(+) Berücksichtigung von Nischen- und Trendsportarten

Es besteht Nachfrage nach Nischensportarten wie z.B. Rugby und Softball, die momentan durch die Stadt jedoch nur in Ansätzen unterstützt werden. Diese jugendorientierten Sportarten können besser bekannt gemacht werden und sich dem Breitensport öffnen.

(-) Risiken

(-) Verlust von privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen

Eine unkoordinierte Nachverdichtung und weitere Versiegelung kann zum Verlust privater und öffentlicher Grün- und Freiflächen führen, die bislang wichtige ökologische, stadtklimatologische oder Erholungsfunktionen erfüllt haben. Eine 'Entgrünung' entsprechender Stadtteile oder Quartiere stellt auch einen Verlust an Wohn- und Eigentumswerten dar.

(-) Verlust von quartiersbezogenen Sport-, Bewegungs- und Freiräumen

Anhaltender Siedlungsdruck und Renditeerwartungen im Stadtgebiet können zu einer Umnutzung von Sport- und Freiflächen führen. Dabei besteht auch die Gefahr, dass Sportflächen in bestimmten Bereichen konzentriert werden oder an den Stadtrand verlagert werden. Wohnungsnaher Sport- und Freiflächen würden somit verloren gehen oder hätten keine Möglichkeit mehr, sich zu erweitern.

3.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales

+ Stärken

+ Gefragter Wohnstandort

Trotz des vorhandenen Geburtendefizits nimmt die Einwohnerzahl der Stadt Augsburg durch Wanderungsgewinne, insbesondere junger Zuwanderer (15 - 25 Jahre), jährlich zu. Ende 2016 wies die Stadt Augsburg 293.415 Einwohner auf. Dies sind 4.784 Einwohner mehr als beim bisherigen Höchststand vom Vorjahr (288.631 Einwohner) bzw. 9.871 Einwohner mehr als noch zwei Jahre zuvor (283.544 Einwohner im Jahre 2014).

+ Differenzierte Wohnformen und Wohnlagen

Die Stadt Augsburg setzt sich zusammen aus vielen, sehr unterschiedlich geprägten Stadtteilen, die differenzierte Wohnformen und eine damit verbundene Wohnqualität anbieten – vom urbanen Wohnen im historischen Baudenkmal in der Innenstadt bis hin zum modernen Einfamilienhaus mit Gartengrundstück in eher dörflich geprägten Stadtteilen wie Bergheim.

+ Neuer Wohnraum auf Brachen und Konversionsflächen

Mit den zahlreichen militärischen Konversionsflächen in Augsburg wurden rund 200 ha Brachflächen für die Stadtentwicklung gewonnen, die sukzessiv zu attraktiven Quartieren entwickelt werden. Sie bieten in bester Verkehrslage unterschiedliche Wohn- und Eigentumsformen mit den neuesten Bau- und Energiestandards, erhalten nach und nach eine wohnortnahe Sozial- und Nahversorgungsinfrastruktur und verfügen über attraktive Frei- und Grünräume. Zudem wurden in verschiedenen Stadtteilen (Pfersee, Textilviertel, Göggingen etc.) Gewerbebrachen zu Wohnbauflächen umgewandelt.

+ Gute medizinische Versorgung

Das seit 1982 bestehende Klinikum Augsburg bietet als einziges Krankenhaus im Regierungsbezirk Schwaben die höchste Versorgungsstufe und wird durch die Ansiedlung einer medizinischen Fakultät zum Universitätsklinikum mit angrenzendem Medizincampus weiter aufgewertet. In Verbindung mit der Kinderklinik Augsburg / Mutter-Kind-Zentrum Schwaben sowie dem Klinikum Augsburg Süd werden mehr als 5.000 Personen beschäftigt und mehr als 200.000 Patienten ambulant und stationär versorgt.¹²

Darüber hinaus bieten u.a. das Bezirkskrankenhaus (Psychiatrie), das Josefinum (eines der geburtenstärksten Frauen- und Kinderkrankenhäuser Deutschlands), die Hessing-Klinik / Hessingpark-Clinic (Orthopädie), das Diakonissenhaus und das Vincentinum (als Belegkliniken) sowie zahlreiche Fachärzte eine oberzentrale Versorgung auf hohem Niveau (mit einem Einzugsbereich bis München und zum Bodensee).

+ Umfangreiche Pflegeangebote

Durch eine große Auswahl stationärer und ambulanter Pflegeangebote, qualifizierter Einrichtungen sowie einer umfangreichen Unterstützung und Beratung werden ältere Menschen in Augsburg gut versorgt.

+ Erfolge bei der Armutsprävention

Im Rahmen der 'Armutsprävention' bietet die Stadt Augsburg ein sehr umfangreiches Beratungsangebot, welches die unterschiedlichsten Lebenslagen und -situationen von Bedürftigen abdeckt und eine schnelle und direkte Hilfe anbietet.

¹² Klinikum Augsburg: www.klinikum-augsburg.de/6/Ueber_uns.htm

+ Gute Infrastruktur an Beratungsstellen, sozialen Einrichtungen und Diensten mit umfangreichen Beratungsangeboten

Die Stadt verfügt allgemein über eine gute und stadtweite Infrastruktur an Beratungsstellen, sozialen Einrichtungen und Diensten. Augsburg unterstützt im Zusammenwirken von freien und öffentlichen Trägern Eltern mit einem gut ausgestatteten Netzwerk in ihren Erziehungsaufgaben (z.B. durch die Familienstützpunkte¹³).

- Schwächen

- Bedarf an bezahlbarem Wohnraum

Eine hohe Zahl an Menschen in Augsburg hat Schwierigkeiten, preiswerten Wohnraum zu finden. Die steigende Nachfrage nach günstigem Wohnraum kann durch die Bestandswohnungen der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg (WBG) und der Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Augsburg (WBL) im Stadtgebiet nicht gedeckt werden. So wurden im Jahr 2016 bei der WBG rund 4.300 Wohnungsgesuche neu aufgenommen und nur rund 550 Wohnungen neu vermietet. Zum 31.12.2016 waren in Augsburg ca. 8.200 Wohnungen mit Belegungsbindungen vorhanden.

Derzeit wird durch die 'Offensive Wohnen Augsburg' versucht, dem Nachfragedruck nach Wohnraum in der Stadt Augsburg entgegenzusteuern. Es handelt sich hierbei um ein übergreifendes Gesamtkonzept der Stadt zur kurz-, mittel- und langfristigen Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten. Die Offensive Wohnraum Augsburg besteht aus fünf Säulen zur Verbesserung, Stabilisierung und Aktivierung der Wohnsituation in Augsburg.

Für junge Menschen, Berufseinsteiger, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, Senioren mit geringem Renteneinkommen und Menschen mit niedrigem Einkommen wird es zunehmend schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Hinzu kommt eine hohe Zahl von Flüchtlingen und Asylanten, die nach Erhalt der Aufenthaltserlaubnis preiswerte Wohnungen suchen.

- Bedarf an differenzierten Wohnangeboten

Die Nachfrage nach ausreichenden und je nach Lebensstil, Lebensphase, Präferenzen differenzierten Bauland- und Wohnungsangeboten für unterschiedliche, auch einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen übersteigt ebenfalls das vorhandene Angebot. In der Folge führt(e) dies teilweise zu einer Abwanderung ins Umland.

- Unzureichende Angebote für besondere Wohnanforderungen

Eine hohe Nachfrage besteht zudem nach Wohnformen, die eine spezifische (sozialpädagogische) Betreuung benötigen, wie z.B. für Suchtabhängige, Haftentlassene, psychisch Kranke etc.

- Bedarf an barrierefreiem Wohnraum und Wohnumfeld

Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen steigt. Dies betrifft vor allem ältere und von Behinderung betroffene Bürgerinnen und Bürger. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist ein deutlich steigender Bedarf zu erwarten.

¹³ Die Familienstützpunkte sind Orte der Begegnung und Beratung für Eltern im Stadtteil, sie bieten selbst Betreuungsmöglichkeiten und vernetzen Eltern mit weiteren Bildungs- und Beratungsträgern.

- Ungleiche Verteilung attraktiver öffentlicher Räume mit Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Jugendliche kritisieren unzulängliche und zu wenige Nutzungsmöglichkeiten in öffentlichen Räumen. Trotz positiver Entwicklungen der letzten Jahre wie z.B. in den Konversionsgebieten bleiben nutzbare öffentliche Räume über die Stadt ungleich verteilt. In der Regel stehen in verdichteten Stadtteilen, die oft einen Entwicklungsbedarf haben, vereinzelt deutlich weniger attraktive Flächen (Spielplätze) zur Verfügung. Als Manko wird in diesem Zusammenhang auch die ausbaufähige Beteiligung von Jugendlichen u.a. auch an Entscheidungsprozessen zur Stadtentwicklung gesehen.

- Überproportionale Belastung im Sozialbereich

Die Stadt Augsburg ist im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt von zum Teil überproportionalen Belastungen im Sozialbereich geprägt. Dazu gehören u.a. ein hohes Armutsrisiko (Armutsrisiko in Augsburg 20,9 %, in Bayern 14,6 %, Stand 2013), eine zunehmende Altersarmut (Anteil von 49,7 je 1.000 Älterer zu 22,8 in Bayern, Stand 2011), steigende Privatinsolvenzen (mit einem Anteil von 170 je 100.000 Einwohner/innen zu 87 in Bayern, Stand 2011) sowie die vermehrte Inanspruchnahme von Wohngeld (ca. ein Drittel häufiger als in Bayern, Stand 2011).

- Raumbedarf von Einrichtungen des Sozialbedarfs

Insbesondere in höher verdichteten Quartiersstrukturen mit schlechten Rahmenbedingungen für Bildungsteilhabe (hoher Sozial- bzw. Bildungsindex) klagen Einrichtungen des Sozialbedarfs (Jugendeinrichtungen, Bildungshäuser etc.) über beengte Platzverhältnisse oder nicht ausreichende Flächenbedarfe.

(+) Chancen

(+) Entwicklung von (sozialem) Wohnraum

Augsburg setzt zusammen mit der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg (WBG) und weiteren Akteuren im geförderten Wohnungsbau wie dem Freistaat Bayern, der Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Augsburg, verschiedenen Genossenschaften sowie privaten Wohnungsbaugesellschaften zahlreiche Maßnahmen um, um eine soziale Wohnraumversorgung im Stadtgebiet sicherzustellen. Dazu gehören u.a. der 'Konzeptionelle Mietwohnungsbau' (Vermeidung von Bieterwettbewerben), die Beseitigung von Leerstand (Leerstandsmanagement) und die Umnutzung von ungenutzten Nicht-Wohngebäuden (z.B. ehemaligen Bürogebäuden etc.).

Darüber hinaus eröffnen sich durch die Attraktivität Augsburgs als Wohn- und Arbeitsort für Bauträger und Investoren neue Möglichkeiten, das Wohnraumangebot in der Stadt zu erweitern.

(+) Ausbau von Angeboten für Generationenwohnen, Wohngemeinschaften und neue Wohnformen

Aufgrund des demographischen Wandels (sinkende Geburtenraten, steigende Lebenserwartungen, sich verändernde Familienstrukturen etc.) entstehen fortlaufend neue Anforderungen an unsere Gesellschaft. Durch neue Wohnformen wie u.a. Generationenwohnen, Wohngemeinschaften etc. ist ein selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter, die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und eine Entlastung der sozialen Kassen möglich.

(+) Stärkung von sozialen, sportlichen und kulturellen Einrichtungen in den Stadtteilzentren

Durch den Ausbau von Stadtteilstützpunkten, Mehrgenerationentreffpunkten o.ä. lässt sich das soziale Zusammenleben stärken und weiterentwickeln. Besondere Chancen bestehen insbesondere in einem eher kleinräumigen, quartiersorientierten sowie inhaltlichen, auf Zielgruppen und Bedarfslagen spezialisierten Ausbau der Beratungsstellen. Ergänzende sportliche und kulturelle Einrichtungen festigen den Stellenwert der Stadtteilzentren, erhöhen somit die Identifikation der Bewohner mit ihnen und können durch das wohnungsnahes Angebot zu einer Reduktion des Verkehrsaufkommens beitragen. Ein Weiterentwicklungsbedarf wird u. a. in den Stadtteilzentren in Oberhausen, Lechhausen und Hochzoll sowie im Hochfeld und Herrenbach gesehen. In diesem Zusammenhang können in multikulturell geprägten Stadtteilen an der Schnittstelle von Dienstleistungen, Einzelhandel, sozialen Einrichtungen und Gastronomie auch 'Szenekulturen' entstehen, die zu einer positiven Wahrnehmung von Quartieren beitragen.

(+) Generationengerechte und inklusive Entwicklung von Quartieren und öffentlichen Räumen

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger stellen an den öffentlichen Raum die Anforderung, auch bei starken Einschränkungen außerhalb der eigenen Wohnung ausreichend mobil zu sein und soziale Kontakte wahrnehmen zu können sowie eine hohe Aufenthaltsqualität vorzufinden. Durch die Weiterentwicklung der bestehenden Stadtteilorientierung hin zur noch kleinräumigeren Quartiersorientierung kann vor Ort eine besondere Wohn- und Lebensqualität entstehen.

(+) Hohe Familienfreundlichkeit / Vereinbarkeit Familie – Beruf – Erholung

Mit einem großen Bildungsangebot, vielen Kindergärten und Krippen, einer lebendigen Vereinsstruktur, auf Familien ausgerichtete Beratungs- und Sozialangebote (z.B. kostenlose Jahreskarte für den Zoo bei Geburt eines Kindes) und kurzen Wegen zu attraktiven Spiel- und Erholungsflächen bietet Augsburg bereits heute eine hohe Familienfreundlichkeit und Anreize mit Kindern in der Stadt zu leben. Der Zugang zu diesen Chancen ist allerdings ungleich über das Stadtgebiet verteilt. Augsburg hat zudem die Chance, unter Berücksichtigung aller Generationen (z.B. auch der Großeltern) die Optimierung von Alltagsabläufen an der Schnittstelle zwischen Familie und Beruf zu unterstützen, spezifische Wohnformen für Familien zu fördern sowie Serviceleistungen im öffentlichen Raum (z.B. Still-/ Wickelräume) zu verbessern.

(+) Den Anforderungen einer gemischten Bevölkerung (Kulturenvielfalt) gerecht werden

Augsburg ist eine internationale Stadt mit einem hohen Anteil an Ausländern (20,2 %) und Menschen mit Migrationshintergrund (44,3 %, Stand 2015). Die Herausforderung in der Zukunft besteht darin, den berechtigten Ansprüchen einer gemischten Bevölkerung gerecht zu werden (u.a. Ärzte und Pflegekräfte mit Fremdsprachenkenntnissen), das Zusammenleben zu stärken und die Stadtgesellschaft kulturell zu bereichern, während gleichzeitig Parallelwelten überwunden werden. Soziale und kulturelle Einrichtungen, Dienstleistungen und gastronomische Angebote der Interkultur können in ihrer Funktion und Wahrnehmung durch eine bessere Vernetzung untereinander gestärkt werden.

(+) Integration von Flüchtlingen

Grund für den Anstieg der Asylbewerber in Augsburg ist der allgemeine, bundesweite Anstieg der Asylbewerberzahlen. In Augsburg stehen Erstaufnahmeeinrichtungen, Gemeinschaftsunterkünfte und kleinere, sog. dezentrale Unterkünfte für derzeit 3.400 Personen zur Verfügung.

Zu ihrer Betreuung und Integration sind Mindeststandards zu definieren und sinnvolle Konzepte umzusetzen. Ansatzpunkte hierfür sind umfangreiche Beratungsangebote (z.B. Unterstützung bei Behördengängen, beim Spracherwerb) sowie engagierte Bürger und Kirchengemeinden (z.B. durch freiwillige Helfer, Paten). Von der Vielzahl der unterschiedlichen Perspektiven, Wissensstände und Begabungen von Flüchtlingen kann Augsburg profitieren und diesen Menschen gleichzeitig Perspektiven für die Zukunft vermitteln.

(-) Risiken

(-) Steigender Bedarf an Wohnangeboten für alle Bevölkerungsschichten

Anhaltender Zuzug und zunehmender Siedlungsdruck kann dazu führen, dass Wohnangebote knapp werden und die Versorgung mit Wohnraum für alle Bevölkerungsteile und Einkommensschichten schwierig wird.

(-) Steigende Miet- und Kaufpreise

Die hohe Nachfrage nach Wohnraum in Augsburg in Kombination mit dem aktuellen Bauboom und zahlreichen Sanierungs-/ Modernisierungsvorhaben (insbesondere im Umfeld von Konversionsflächen) kann zu einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Mieten führen (2008: 6,70 Euro/m²; 2013: 7,60 Euro/m²)¹⁴. Laut dem Internetportal Wohnungsbörse¹⁵ liegt Anfang 2017 die durchschnittliche Marktmiete in Augsburg über 10 Euro/m². Dies schränkt insbesondere für einkommensschwächere Haushalte zunehmend die Möglichkeiten ein, (z.B. größeren) Wohnraum zu finden. Betroffen sind hiervon vor allem junge Leute und Familien, aber auch Senioren, für die es sich bspw. nicht mehr lohnt, ihre aufgrund angepasster Bedürfnisse zu große Wohnung zugunsten einer kleineren zu wechseln. In der Konsequenz wird damit potenzielle Wohnfläche dem Wohnungsmarkt entzogen.

(-) Bewahrung des sozialen Friedens

Stadtteile wie Oberhausen, Lechhausen oder der Herrenbach erfahren einen Wandel des gesellschaftlichen Miteinanders. Segregationsentwicklungen können zu einem überproportional hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund, mit bildungsfernen oder einkommensschwachen Schichten führen. Andererseits können Quartiere auch durch Überalterung ihrer Einwohnerschaft gefährdet sein (z.B. Bärenkeller, Firnhaberau, Hammerschmiede). Fehlt Stadtvierteln die nötige soziale Mischung, stört dies das gesellschaftliche Gleichgewicht nicht nur in einzelnen Quartieren, sondern auch den bürgerschaftlichen Zusammenhalt auf gesamtstädtischer Ebene.

(-) Tendenzen zur sozialen Segregation und Gentrifizierung

Bedingt durch eine hohe Zuwanderung nach Augsburg und steigenden Miet- und Kaufpreisen besteht die Gefahr der sozialen Segregation und Gentrifizierung. Während einerseits in bestimmten Stadtteilen einkommensschwache Haushalte verdrängt werden können, bilden andere Quartiere zunehmend das Auffangbecken für sie. Dies gilt häufig auch für zuziehende Personengruppen, die in der Anonymität der Großstadt ihre individuellen Lebensentwürfe besser repräsentiert sehen oder aufgrund besonderer Merkmale hier einer möglichen Stigmatisierung entgehen wollen. Sofern sich Wohnbedürfnisse (z.B. Wunsch nach einem Eigenheim) in Augsburg selbst nicht mehr ausreichend decken lassen, kann es auch zu einer Abwanderung ins Umland kommen.

¹⁴ 'In Augsburg explodieren die Mietpreise', AZ 03/2014

¹⁵ <https://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Augsburg/1231>

(-) Armutsrisiko – soziale Disparitäten

Das Armutsrisiko der Augsburger Bevölkerung liegt deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt (Armutsrisiko in Augsburg 20,9 %, in Bayern 14,6 %, Stand 2013). Dabei handelt es sich nicht nur um Sozialhilfeempfänger, besonders auch Alleinerziehende (über 50 % gegenüber rund 40 % in Bayern) und junge Erwachsene bis 25 Jahre (rund 35 % gegenüber knapp 20 % in Bayern) sind zum Teil von Armut bedroht. Aufgrund des hohen Niedriglohnssektors ist bei einem Einbruch der Konjunktur mit einem erhöhten Armutsrisiko zu rechnen. Durch das Armutsrisiko von Alleinerziehenden und Familien mit Kindern werden deren Bildungs- und Teilhabechancen deutlich eingeschränkt. Der Augsburger Sozialbericht 2012 und der 2. Augsburger Bildungsbericht 2012 zeigen entsprechende Zusammenhänge auf.

Darüber hinaus ist in den letzten Jahrzehnten eine permanente Zunahme einkommensschwacher Senioren festzustellen. Hierdurch wird ihre gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe erschwert, damit verbunden droht eine soziale Isolation.

(-) Anforderungen einer alternden Bevölkerung gerecht werden

Im Zuge einer immer älter werdenden Bevölkerung entstehen vermehrt Anpassungsbedürfnisse mit unterschiedlichen Themen wie u.a. Wohngemeinschaften, Mobilität, Nahversorgung, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und Einrichtungen sowie Quartiersstützpunkte. Die bisher realisierten, positiven Ansätze alleine vermögen aber nicht zu gewährleisten, dass den daraus resultierenden umfassenden Anforderungen hinreichend Genüge getan wird.

(-) Bedeutungsverlust des Vereinswesens

Trotz eines großen bürgerschaftlichen Engagements und einer hohen Freiwilligenquote in der Stadtgesellschaft Augsburgs nimmt die Bedeutung von Vereinsstrukturen aufgrund zunehmend individualisierter Interessen sowie unterschiedlicher räumlicher Interaktionen und Zeitbudgets ab. Damit einher geht auch ein Verlust der sozial integrierenden Funktion von Vereinen (Sprach- und Bewegungsförderung, soziales Miteinander usw.).

3.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur

+ Stärken

+ Umfangreiches und differenziertes Bildungsangebot

In Augsburg gibt es 70 öffentliche und 11 private Schulen, die von der Grundschule, über Mittel- und Realschulen und Gymnasien alle Schularten und Schulzweige umfassen. Einige dieser Schulen ermöglichen Schülern aufgrund ihrer Profilbildung (z.B. als Profilschule) oder besonderen Ausstattung (z.B. als Inklusionsschule) zudem eine zielgerichtete Förderung (z.B. Waldorfschule, Heinrich-von-Buz-Realschule als 'Eliteschule des Fußballs' in Kooperation mit dem FC Augsburg). Zusätzlich existieren neben sieben städtischen Berufsschulen weitere Angebote der Berufsbildung, die nahezu das gesamte Spektrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung (auch auf dem Zweiten Bildungsweg) umfassen (z.B. Abendgymnasium, Volkshochschule). Hinzu kommen auch Bildungsangebote sowie weiterführende Schulen im Umland, die auch von Augsburger Kindern genutzt werden (z.B. International School Augsburg in Gersthofen, Via-Claudia-Realschule in Königsbrunn). Mit dem Annakolleg verfügt Augsburg auch über ein Internat in privater Trägerschaft für alle Schularten.

+ Vielzahl kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungsprojekte

Für Kinder und Jugendliche bestehen zahlreiche schulische und außerschulische Angebote, um sich weiterzubilden, auszuprobieren sowie handlungsorientierte Haltungen und Positionen zu entwickeln und zu artikulieren. Kultureller Bildung wird durch die Stadt Augsburg und in Kooperation mit Schulen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe und Kultur ein hoher Stellenwert eingeräumt. Durch den 'Kulturkiesel - Kulturelle Bildung an Lech und Wertach' können Schulen ihr Profil stärken, sich in die Stadtgesellschaft öffnen, die Angebote des klassischen Fächerkanons bereichern und Kreativität und Kompetenzen auf vielfältige und innovative Weise fördern. Beispiele hierfür sind die Workshop-Reihen der Organisationen 'Tanz und Schule' und 'Mehr Musik!' oder die Projekte 'Öko-Schulprogramm' und 'ÖKOPROFIT', zu den Themen Energieeinsparung und Klimaschutz. Darüber hinaus existieren bspw. zahlreiche Schulpartnerschaften, die Fremdsprachenkenntnisse sowie Interesse und Verständnis für andere Kulturen positiv befördern.

+ Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz

Die im Jahr 2007 gegründete und staatlich anerkannte Umweltstation Augsburg bietet allen Zielgruppen in der Region Augsburg (insbesondere auch Schulen und Kindergärten) ein reichhaltiges und hochwertiges Bildungsangebot zu globalen Zusammenhängen und lokalen Problem- und Lösungsansätzen zu den Themen Natur und Artenvielfalt sowie Klima und Konsum an. Träger der Umweltstation Augsburg ist der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., unterstützt wird sie vom NANU! e.V. – das 'Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung'. Sitz der Umweltstation ist der Botanische Garten Augsburg.

Das Forstmuseum 'Waldpavillon' bietet sowohl Kindern als auch Erwachsenen auf rund 200 Quadratmetern Informationen hinsichtlich der Aufgaben und Funktionen des Stadtwaldes. Aktiv erfahrbare Umweltbildung findet darüber hinaus auch im Zoologischen Garten statt, während das in Augsburg ansässige Bayerische Landesamt für Umwelt Umweltwissen (vorrangig für Behörden) aufbereitet und vermittelt.

+ Gezielte Sprachförderung in Bildungseinrichtungen

Das Angebot an Übergangsklassen in Grund- und Mittelschulen wurde aufgrund der steigenden Zuwanderung von Schülern, die nicht Deutsch als Muttersprache sprechen, über die letzten Jahre angepasst. An den Augsburger Berufsschulen wurden zudem mehrere Berufsintegrationsklassen eingerichtet. Diese wenden sich vor allem an junge Zuwanderer, die in ihrem Heimatland bereits eine Schulausbildung abgeschlossen haben. Bürgerschaftlich engagierte 'Stadtteilmütter', die in der Regel Migrantinnen sind, fördern die Sprachentwicklung bereits in Kindertagesstätten und beraten Familien mit anderem kulturellen Hintergrund.

+ Umfangreiche Angebote von Kindertagesstätten und Krippen

In der Stadt Augsburg wurden im Mai 2016 insgesamt 11.274 Kinder in Kindertagesstätten betreut. Davon wurden 2.112 als 'u3-Kinder' bzw. Krippenkinder, 6.905 als Kindergartenkinder und 2.257 als Hortkinder betreut. Daneben werden zahlreiche Kinder auch in Kindertagespflege bei Tagespflegepersonen (Tagesmütter bzw. Tagesväter) in deren Haushalt oder in sog. Großtagespflegen betreut (456 Kinder im Alter von 0 bis unter 10 Jahren im Jahr 2016). Die Anzahl der Kinder in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten stellen einen Spitzenwert dar.

Den o.g. Belegungszahlen im Bereich Kindertagesstätten (11.274) steht ein Angebot von 12.233 Plätzen (Mai 2016) gegenüber. U.a. hat der massive Krippenausbau der vergangenen Jahre im Bereich der unter 3-jährigen Kinder bereits große Bedarfslücken geschlossen.

Der Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen ist weitgehend gedeckt, steht aber bei weiter zunehmendem Bevölkerungswachstum unter einem starken Anpassungsdruck.

+ Schutz des baulichen Erbes

Das große historisch-bauliche Erbe der Stadt, das sich mit seinen besonderen Qualitäten auszeichnet, konnte in der Vergangenheit umfangreich geschützt werden. Denkmalschutz und Denkmalpflege genießen in Augsburg einen hohen Stellenwert. Damit diese Qualitäten nicht beeinträchtigt werden, sind auch in Zukunft Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Wettbewerbe, Satzungen, Baukunstbeirat, Vermeidung des Abbaus von Fachkompetenzen in der Verwaltung u.ä.) erforderlich. Dies gilt auch für Neubau- und Umbauvorhaben in der Innenstadt.

+ Kunst- und Kulturstadt

Augsburg weist ein reiches kulturelles Erbe auf, aus dem sich eine zeitgenössische und zukunftsorientierte Kulturarbeit ableiten lässt. Dabei stehen neben vielen weiteren berühmten Persönlichkeiten insbesondere Leopold Mozart und Bertolt Brecht im Vordergrund (Mozartfest, Brechtfestival etc.). Die Themen Frieden und Religion entwickelten sich aus dem Augsburger Religionsfrieden im Jahre 1555.

+ Ausgeprägte Museenlandschaft

Augsburg bietet seinen Besuchern zahlreiche Museen. Als eine der ältesten Städte Deutschlands weist Augsburg zahlreiche Funde aus der Zeit der Römer mit einer umfangreichen Sammlung auf. Aufgrund von Sanierungsmaßnahmen im Römischen Museum ist zurzeit ein konzentrierter Teil der Sammlung im Zeughaus zugänglich. Das Maximilianmuseum mit seinem glasüberdachtem Skulpturenhof zählt neben dem Schaezlerpalais (mit Staatsgalerie Alter Meister, Augsburgs bedeutendstem Gebäude des Rokoko) zu den besonderen Anziehungspunkten. In einer eigenen Abteilung präsentiert das Maximilianmuseum die Stadtgeschichte nur in Auszügen. Einen Überblick über die Industriekultur Augsburgs als wichtigen Teil der Stadtgeschichte bietet das erst vor wenigen Jahren eröffnete staatliche Textil- und Industriemuseum. Das 'H2 – Zentrum für Gegenwartskunst' im sog. Glaspalast, einem weiteren bedeu-

tenden Relikt der städtischen Industriegeschichte, mit der angrenzenden 'Staatsgalerie Moderne Kunst' zeigt im Wechsel eigene Werke (u.a. aus den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen nach 1950) und Sonderausstellungen, die insbesondere speziell für die Räumlichkeiten entwickelt wurden. Die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei, bietet mit dem Fuggereimuseum sowohl Einblicke in die Geschichte der Fugger als auch der Fuggerei. Weiter vertieft wird die Geschichte der Fugger und Welser in einem modernen Erlebnismuseum, dessen Ausstellung erst vor kurzem in einem sanierten Renaissancegebäude aus den Jahren um 1530 eröffnet wurde. Von Bedeutung sind ferner das Mozart- und das Brechthaus, die Informationen zu den Stadtberühmtheiten bieten sowie das Puppentheatermuseum 'die Kiste', die einen Teil der Augsburger Erfolgsgeschichte beherbergt. Darüber hinaus gibt es noch weitere Angebote, die sich an ein Fachpublikum richten (z.B. Architekturmuseum Schwaben, Naturmuseum Augsburg, Diözesanmuseum).

+ Industriekultur-Erbe

Aufgrund ihrer günstigen topografischen Lage zwischen den Flüssen Lech und Wertach wird die Stadt mit Wasserkraft versorgt, die sie im 19. und frühen 20. Jhd. zu einem 'deutschen Manchester' aufsteigen ließ. Noch heute kann das Industriekultur-Erbe, das die Stadt maßgeblich geprägt hat, besichtigt werden. 'Fabrikschlösser', Wasserkraftwerke, Arbeitersiedlungen, Fabrikantenvillen und öffentliche Bauten des Industriezeitalters sind zum Teil noch erhalten.

+ Breite Theater- und Musiklandschaft

Neben vielen Sehenswürdigkeiten bietet Augsburg auch eine breite Theaterlandschaft. Das 'Theater Augsburg' wird als Vierspartenhaus geführt und bietet neben Oper und Operette / Musical, Schauspiel, Ballett und Konzert im Programm. Es ist die größte Kulturinstitution der Stadt mit einer Viertelmillion Besucher jährlich. Im Juli 2015 hat der Augsburger Stadtrat die Sanierung des 'Theater Augsburg' beschlossen. Seit der Spielzeit 2016/ 2017 wird deshalb auf verschiedene Interimsstätten (z.B. Brechtbühne, Schwabenhalle, Kongress am Park) ausgewichen.

Weitere Angebote eröffnen die beliebte Freilichtbühne mit Aufführungen in der Sommerzeit und das Parktheater im Kurhaus Göggingen. Die Augsburger Puppenkiste begeistert ihr Publikum bis heute. Modernes Theater wird z.B. im 'S`ensemble Theater' aufgeführt. Als Kleinkunsthöhne für Kabarett genießt die Kresslesmöhle überregionale Aufmerksamkeit. Das Kulturhaus abraxas auf dem Gelände der Reese-Kaserne bietet als Kinder- und Jugendtheaterzentrum Augsburgs ein umfangreiches Programm an Veranstaltungen und Ausstellungen sowie Räumlichkeiten für Künstlerinnen und Künstler der Stadt Augsburg.¹⁶

+ Augsburg als Musik- und Festivalstandort

Die Stadt Augsburg ist Austragungsort vieler Festivals, von denen insbesondere das Brechtfestival mit Konzerten, Vorträgen und Theateraufführungen, das Deutsche Mozartfest mit zahlreichen Konzerten von Klassik bis Moderne und das Augsburger Friedensfest hervorzuheben sind. Darüber hinaus gibt es in der Stadt weitere zahlreiche Angebote an wechselnden Orten, wie das 'in your face', das Medienkunstfestival 'lab 30', die Ausstellungsreihe 'contemporally', 'Ars Dilettanti' sowie das Jugend- und Kulturfestival 'Modular'. Ein weiteres besonderes Merkmal ist der noch bestehende Kulturpark West, der in Zukunft auf dem Gaswerk-Areal neu und weiterentwickelt wird. Es soll sich hierbei um einen Ort mit ausgeprägter Musiklandschaft, der für Bands und Musiker Proberäume und Ateliers anbietet, handeln.

¹⁶ Nach der Bürgerumfrage (2015) sind 68 % der Augsburger mit dem kulturellen Angebot zufrieden.

+ Friedensstadt Augsburg / konfessionelle Parität

Nach permanenten Auseinandersetzungen zwischen den katholischen und protestantischen Reichsständen wurden diese im Jahr 1555 zum Reichstag nach Augsburg berufen. Im Ergebnis wurde der Augsburger Religionsfrieden in Form einer politischen Kompromissformel ausgehandelt. Obwohl der Kompromiss nicht lange hielt und der 30-jährige Krieg folgte, trug die Stadt Augsburg entscheidend zu einem neuen Toleranzverständnis bei. Teil der Augsburger Konfessionsgeschichte ist das Augsburger Hohe Friedensfest am 8. August, das 1950 – bundesweit einmalig – zu einem kommunalen gesetzlichen Feiertag erhoben wurde. Er wird durch ein umfangreiches kulturelles Programm sowie Tagungen, Vortragsreihen und dem Kinderfriedensfest ergänzt. Auch ganzjährig bieten Formate, wie der Runde Tisch der Religionen Möglichkeiten des interreligiösen Austausches und der Konfliktbewältigung im Sinne eines friedlichen Miteinanders.

+ Bücherei- und Archivwesen

Das Augsburger Stadtarchiv ist in ein Gebäude der ehemaligen Augsburger Kammgarn-Spinnerei (AKS) gezogen, deren neuer Standort Platz für die Unterbringung von 4.450 m² bzw. 26 Regalkilometer Archivgut bietet. Die Bestände reichen zurück bis ins 11. Jahrhundert und berichten umfassend über die Geschichten der Stadt. Damit gehört das Archiv mit seinen historischen Beständen zu den bedeutendsten und größten kommunalen Archiven Deutschlands. Die Staats- und Stadtbibliothek besteht seit dem Jahre 1563 (ausgehend von der Gründung Peutingers). Die Sammlung wird seit 120 Jahren in der Schaezlerstraße untergebracht und der Standort unter Leitung des Freistaats Bayern saniert und der Öffentlichkeit neu zugänglich gemacht.

Die neue Stadtbücherei am Ernst-Reuter-Platz wurde im Juni 2009 offiziell eröffnet und ist mit ihrer modernen und nachhaltigen Architektur ein beliebtes 'Haus zum Lesen, Lernen, Leben' und Anziehungspunkt vieler Augsburger.¹⁷ Außenstellen ergänzen wohnortnah das Angebot in den Stadtteilen.

Darüber hinaus ist Augsburg Sitz zahlreicher weiterer (Fach-) Bibliotheken und Archive (z.B. Diözesanbibliothek und -archiv, Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Umwelt, Staatsarchiv Schwaben). Sie stellen ein beachtliches Wissensreservoir dar, das neben Bildungszwecken auch der Wissenschaft und Forschung dient.

- Schwächen

- Schulsanierungsbedarf

Insgesamt sind 56 öffentliche Schulen sanierungsbedürftig. Es herrscht ein großer Handlungsbedarf. Besondere Probleme liegen im Brandschutz und in der nicht vorhandenen Barrierefreiheit. Nach der Bürgerumfrage 2015 sind 45,8 % der Befragten unzufrieden mit dem Zustand der Schuleinrichtungen. Aus diesem Grund werden mit dem beschlossenen Kultur- und Bildungsförderprogramm der Stadt Augsburg und des Freistaats Bayern für insgesamt mehr als 300 Mio. EUR die Augsburger Schulen saniert und modernisiert.

- Bildungsteilhabe und berufliche Qualifizierung

Die Bildungsteilhabe in Augsburg ist größtenteils vom sozio-ökonomischen Status abhängig. Dabei ist festzustellen, dass ein Zusammenhang zwischen finanzieller Belastung und Krisen von Familien und dem Zugang zu einem höheren Bildungsabschluss besteht.

Durch einen starken Zuwachs an Kindern unter sechs Jahren ist die Nachfrage nach täglicher Betreuung angestiegen. Derzeit werden nur rund 90 % der Augsburger Kinder zwischen 3 und

¹⁷ Broschüre 'Bibliotheksforum Bayern', 03/2009

unter 6 Jahren in einem Kindergarten betreut (eine Vollversorgung liegt bei 95 %). Auffällig ist, dass insbesondere in Stadtteilen mit einem hohen Bildungsindex deutlich mehr Kinder weniger als zwei Jahre in einer Kindertagesstätte betreut werden.¹⁸ Damit sinken die Chancen auf eine erfolgreiche Förderung in Sprache und Sozialkompetenz außerhalb des Elternhauses. Darüber hinaus ist die Ganztagsbildung in Stadtteilen mit einer geringen Chance auf Bildungsteilnahme zum Teil quantitativ und qualitativ noch unzureichend. Auffallend ist zudem, dass in einigen Stadtbezirken der Anteil der Bevölkerung, die über keinen oder lediglich den Hauptschulabschluss als höchstem Bildungsabschluss verfügt, überproportional hoch ist (z.B. Oberhausen-Nord, Lechhausen-Ost).

Obwohl sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt gebessert hat, sind trotz umfangreicher Vermittlungsangebote für junge Menschen aus einem schwierigen sozio-ökonomischen Umfeld und mit einem niedrigen Schulabschluss die Chancen auf einen Ausbildungsplatz noch zu gering. Auch werden Mobilitätsangebote (z.B. Sozialticket) oftmals nicht genutzt und damit der Zugang zu weiter entfernten Ausbildungsplätzen zum Teil stark eingeschränkt.

- Weiterentwicklungsbedarf der offenen Jugendarbeit

Konzeptionell ist die Kinder- und Jugendarbeit nach wie vor, vor allem unter dem Aspekt des Ausbaus der Ganztags schulbetreuung und der demographischen Trends, weiter zu entwickeln. Dabei ist der Beitrag der Kinder- und Jugendarbeit zur Ganztagsbildung zu stärken. Entsprechend dieser Aspekte ist die Augsburger Jugendarbeit, die im überregionalen Vergleich deutlich zu knapp bemessen ist, entsprechend auszubauen. Die Jugend- und Bildungseinrichtungen weisen derzeit bauliche Mängel und eine unzureichende Ausstattung auf.

- Geringe kulturelle Angebote in einzelnen Stadtteilen

Viele kulturelle Angebote konzentrieren sich auf das Zentrum Augsburgs. Im Vergleich hiermit sind die kulturellen Angebote in den Stadtteilen, die dem jeweiligen Umfeld entsprechen und gerecht werden, nur schwach ausgeprägt. So gibt es bspw. für das gesamte Stadtgebiet insgesamt nur drei Bürgerhäuser bzw. Bürgertreffs, die unterschiedliche kulturelle Aktivitäten anbieten und zugleich auch einen wichtigen sozialen Treffpunkt und Bildungsort darstellen. Eine generelle kulturelle Unterversorgung ist in Stadtteilen wie z.B. Haunstetten, Lechhausen, Hammerschmiede und der Firnhaberau vorhanden.

- Wenige zeitgenössische Themen / Kultur

Aufgrund der reichen kulturellen Historie liegt die primäre Wahrnehmung auf tradierten Themen. Das 'Spannungsfeld' zwischen historischem Erbe und innovativer Kunst ist ausbaufähig.

- Investitionsstau im Kulturbereich

Der hohe Investitionsstau im Kulturbereich hat die Folge, dass ohne weitere finanzielle Förderung in kulturell bedeutsame Einrichtungen (u.a. Theater, Römermuseum, Gaswerk) deren weitere Existenz in Frage gestellt wird. Darüber hinaus ist die Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen im Sinn der Inklusion benachteiligter Gruppen stark ausbaufähig.

¹⁸ Ein hoher Bildungsindex bedeutet schlechtere Rahmenbedingungen für eine Bildungsteilnahme.

(+) Chancen

(+) Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen

Um besser auf die Anliegen Jugendlicher eingehen zu können, aber auch um sie stärker für ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zu sensibilisieren, ist ihre Beteiligung an Planungsprozessen von hoher Bedeutung. Innovative Partizipationsverfahren können dazu beitragen, ihren gesellschaftlichen Stellenwert als künftige Entscheidungsträger zu verdeutlichen.

(+) Ausbau von quartiersbezogenen Bildungslandschaften

Durch den Ausbau von quartiersbezogenen Bildungslandschaften bzw. von Angeboten (z.B. durch Vereine, Musikschulen, Volkshochschulen) und deren stärkere Vernetzung mit Ganztagschulen, aber auch weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendbetreuung (z.B. Horten, verbandliche Jugendarbeit, Ferienangebote) kann das ganztägige Bildungsspektrum in den Quartieren weiter ausgebaut werden.

(+) Förderung und Vernetzung formaler / informeller Bildung

Neben der Förderung formaler Bildungsprozesse gewinnt die informelle Bildung zunehmend an Bedeutung. Durch den verstärkten Ausbau nicht schulischer Lernorte wie die Kinder- und Jugend- bzw. Bildungshäuser, die Vereine, die Bürgerhäuser sowie die Kultur- und Freizeitmöglichkeiten kann der informelle Lernprozess weiter unterstützt werden. Ein Konzept zur Ganztagsbildung, das zwischen Schulen und nicht-schulischen Jugendbildungsträgern abgestimmt ist, stärkt die Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen.

Darüber hinaus haben 'Familien als Ort der Bildung' eine große Bedeutung im Bildungsprozess. Die 'Familienbildung' wird dabei nicht nur durch Projekte wie 'Stadtteilmütter' und Eltern-Kind-Gruppen unterstützt, sondern grundlegend als Querschnittsthema verstanden.

(+) Umweltbildungszentrum (UBZ)

Auf dem Erweiterungsgelände des Botanischen Gartens Augsburg ist der Bau eines Umweltbildungszentrums (UBZ) geplant. Träger des zukünftig von der Umweltstation Augsburg genutzten Gebäudes wird die Stadt Augsburg sein. Aufgrund umwelt-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Ziele und Vorgaben ist eine (auch räumlich) institutionalisierte Bildungseinrichtung für nachhaltige Entwicklung in Form eines UBZ in Augsburg notwendig. Die Konzeption des Gebäudes und seiner Inhalte ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Stadt und Umweltstation.

(+) Modernisierung und Öffnung des Theaters

Aufgrund des schlechten Zustands des Theaters ist eine Sanierung erforderlich, wodurch das Theater für mehrere Jahre umziehen muss. Im Kontext der Sanierung bestand und besteht durch Bürgerbeteiligungsprozesse sowie durch inhaltliche Entscheidungen der zukünftigen Intendanz die Chance, über innovative und künftige Möglichkeiten eines zeitgemäßen Theaterbetriebs und einem multifunktionalen Raum zu diskutieren sowie über das 'Theater der Zukunft' nachzudenken. Dies soll im Sinne der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses 'Zukunft der Augsburger Theaterlandschaft' erfolgen.

Das Theater ist ein Leuchtturmprojekt mit großem Potenzial, auch für das umliegende Quartier, und auch ein Magnet für Besucher aus dem Umland, wenngleich dessen Sanierungsfinanzierung für den Haushalt Augsburgs eine Herausforderung darstellt. Der Freistaat Bayern würdigt jedoch die Stadt Augsburg als Metropole mit einer Förderung von mehr als der Hälfte der Kosten der Sanierung.

(+) Weiterentwicklung und Neuausrichtung von Kulturstandorten

Das Gaswerk-Areal ist ein zukünftiger Standort für die Kreativwirtschaft um den Kulturpark West, für den aufgrund des zeitlich begrenzten Nutzungsvertrages auf der ehemaligen Reese-Kaserne alternative Standorte erforderlich sind. Der 'neue dynamische Raum' soll zur 'Entwicklung der Kreativwirtschaft / Kultur und des Knowhow-Transfers' dienen und bietet Chance auf eine dauerhafte Unterbringung und Bündelung der freien Kunst- und Kulturszene.

Auf dem Gelände der ehemaligen Sheridan-Kaserne plant die Stadt mit der möglichen Schaffung eines zentralen Lern- und Gedenkortes an der sog. Halle 116, die temporär als Außenstelle des KZ Dachau genutzt wurde, der zunehmenden Bedeutung des Themas 'Erinnerungskultur' in der Stadtgesellschaft verstärkt gerecht werden.

Die junge kreative Szene wird insbesondere durch die Popkultur und Urbane Kulturen geprägt. Seit den letzten Jahren wird der noch junge Prozess, die Kreativszene und die Urbanen Kulturen langfristig in Augsburg zu etablieren, verstärkt forciert.

Eine erfolgreiche UNESCO-Bewerbung würde zur Errichtung eines Bildungs- und Besucherzentrum für das UNESCO-Weltkulturerbe führen.

(+) Entwicklung besonderer 'Bildungskultureller Standorte'

Aufgrund ihrer historischen Bedeutung, städtebaulichen Einbettung oder aktuellen Nutzung entfalten Orte einen besonderen Charakter, der an der Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur weiter ausgeprägt werden kann. Der Bereich rund um den 'Annahof' blickt mit den ehemaligen Standorten des Gymnasiums bei St. Anna und des Stadtarchivs auf eine lange Bildungs- und Wissenstradition zurück. Gleichzeitig bildet der Annahof mit einer entsprechenden baulichen Gestaltung als Forum und dem 'Augustana-Saal' schon heute ein beliebtes Bildungs- und Begegnungszentrum für Tagungen, Seminare oder kulturelle Veranstaltungen. Ein weiteres Beispiel ist das Zeughaus mit einem breiten Bildungs- und Kulturangebot, in dem für eine Übergangszeit ein Teil der Sammlungen des Römischen Museums ausgestellt wird.

(+) Schutz und Pflege als UNESCO-Welterbe (Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst)

Augsburgs historische Wasserwirtschaft gehört zur Reihe jener Kulturgüter, die nach Einschätzung der Kultusministerkonferenz und des von ihr beauftragten Fachbeirats entscheidende Kriterien eines außergewöhnlichen universellen Erbes der Menschheitsgeschichte erfüllen (UNESCO-Welterbe). Seit dem Mittelalter entstandene Kanäle und Wassertürme, Monumentalbrunnen der späten Renaissance, das historische Wasserwerk am Hochablass von 1879 – ein Industriedenkmal von internationalem Rang – sowie mehrere Wasserkraftwerke des frühen 20. Jahrhunderts sind als authentische Denkmäler erhalten.

(+) Weiteres Sichtbarmachen des römischen und reichstädtischen Erbes

Augsburg ist eine der ältesten Städte Deutschlands, in der das Thema 'Römer' für den Besucher jedoch nur teilweise erlebbar ist. Zudem präsentiert das Maximilianmuseum die Stadtgeschichte auch nur in Auszügen. Der Standort des Römischen Museums in der ehemaligen Dominikanerkirche wird zurzeit saniert und soll erweitert werden. Ein angrenzender Neubau soll allen museumsfachlichen und -pädagogischen Anforderungen gerecht werden. Die römischen Funde werden während der auf zehn Jahre veranschlagten Sanierung vorübergehend als Übergangsausstellung in der 'Toskanischen Säulenhalle' im Zeughaus ausgestellt. Das umfangreiche archäologische Erbe der Stadt wird in einem neuen Zentraldepot im Kulturspeicher auf dem ehemaligen AKS-Gelände im Textilviertel gelagert und archiviert.

(-) Risiken

(-) Verlust an Orten und Räumen für die freie Kunst- und Kulturszene

Das Interim des Kulturpark West soll 2019 am aktuellen Standort auslaufen. Dieser ist ein wichtiger Anziehungspunkt für Augsburgs Künstler und Kreative, der neben günstigen Probe-räumen auch zahlreiche Ateliers und einen überregionalen Live-Club bietet. Dabei gilt es auch künftig flexible und bezahlbare Räume im Bereich Kunst, Musik und Kultur für nicht klassische und unkonventionelle Akteure aller Altersstufen vorzuhalten - auch wenn das Gaswerk in Oberhausen entsprechend entwickelt werden soll. Um die vielfältige Kulturlandschaft zu erhalten, sind zusätzliche finanzielle Förderungen wünschenswert.

(-) Modernisierungstau im Kunst- und Kulturbereich

Es besteht das Risiko, dass die Anpassung an moderne soziale Medien und Formen der zeitge-nössischen Darstellung verpasst werden und damit ein Bedeutungsverlust einhergeht (insbe-sondere im musealen Kontext).

3.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft

+ Stärken

+ Wichtiger Wirtschaftsstandort und gute Zusammenarbeit in der gesamten Region

Die Stadt Augsburg weist einen 'hohen positiven Pendlersaldo' von ca. 30.000 (2014) – die Anzahl der Einpendler ist mehr als doppelt so hoch wie die der Auspendler – auf. Der sozialversicherungspflichtige Beschäftigtenanteil hat seinen Höchststand im Juni 2016 mit 140.295 Beschäftigten erreicht. Der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im produzierenden Gewerbe, der öffentlichen Verwaltung, im Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig. Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Herstellungspreisen insgesamt stieg im Zeitraum von 2002 bis 2012 um 17 % auf 10,3 Milliarden Euro, im Jahr 2013 auf 11 Milliarden Euro, wovon rund 31 % auf das produzierende Gewerbe und 69 % auf den Dienstleistungsbereich fielen. Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sind allein mit rund 19 % an der BWS insgesamt beteiligt (Stand 2013).

Große Unternehmen wie MAN, PREMIUM Aerotec oder KUKA, die Vielzahl von klein- und mittelständischen Unternehmen sowie die enge Zusammenarbeit der Augsburger Wirtschaft mit Universität und Hochschule machen Augsburg zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort nicht nur in Bayern, sondern auch in ganz Deutschland.

Die gute Anbindung der Stadt, das breite Flächenangebot und die hohe Lebensqualität positionieren Augsburg nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht als einen attraktiven und innovativen Standort. Wichtige wirtschaftspolitische Entscheidungen werden gemeinsam mit dem Umland getroffen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu stärken.

+ Mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur

Die Region Augsburg zeichnet sich aufgrund ihres umfangreichen Bildungsangebotes mit Universität und Hochschule, einer internationalen Schule, den Bildungshäusern der Kammern und gewerblichen Bildungsträgern durch eine hohe berufliche Qualifikation von Arbeitnehmern aus. Neben großen Unternehmen wird Augsburg von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt, die Augsburg – auch historisch bedingt – zu einer Stadt der Innovationen machen. Durch die Entstehung von weiteren Gewerbeparks, wie z.B. dem 'Augsburg Innovationspark', wird die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft weiter gestärkt und Raum für Kreativität und Innovation geschaffen.

+ Kompetenzfelder Faserverbund / Mechatronik & Automation / Umwelt / IT & Kommunikation / Luft- und Raumfahrt

Augsburg gilt als Innovationsstandort und Bayerns Zentrum für Ressourceneffizienz. Besondere Themen sind Faserverbund, Mechatronik & Automation, Umwelt, IT & Kommunikation, Luft- und Raumfahrt sowie Logistik. Viele Unternehmen profitieren in den jeweiligen Kompetenzfeldern von breit ausgebauten Netzwerken, Strukturen und Gewerbestandorten in Augsburg sowie durch die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Dazu gehören u.a. der Zusammenschluss von über 200 Unternehmen und Organisationen im Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben (KUMAS), der UmweltCluster Bayern mit Sitz in Augsburg, der Cluster Mechatronik & Automation, der Carbon Composites e.V. sowie das Umwelt-Technologische Gründerzentrum Augsburg (UTG), das Technologiezentrum Augsburg (TZA), das IT-Gründerzentrum aiti-Park, das Bayerische Landesamt für Umwelt, das bifa Institut, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und Fraunhofer-Einrichtungen.

+ Günstiger Standort für Land- und Forstwirtschaft

Das Stadtgebiet Augsburgs wird mit einem Flächenanteil von mehr als 50 % (28 % Landwirtschaftsfläche, 25 % Wald- und Forstfläche) deutlich durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Auf der Hochterrasse ist laut Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Augsburg eine sehr gute Bodengüte für die landwirtschaftliche Nutzung vorzufinden.

Auch das Umland bietet mit vielfältigen verarbeitenden Betrieben günstige Standortbedingungen für eine dauerhafte Land- und Forstwirtschaft.¹⁹

+ Messestadt Augsburg

Die Stadt Augsburg ist die drittgrößte Messestadt in Bayern mit starker Wachstumstendenz sowohl bei Besucher- und als auch Ausstellerzahlen. Der Messestandort verfügt über 12 Hallen mit einer Ausstellungsfläche von 48.000 m² und gutem Angebot für TV-Shows und Konzerte. Das Freigelände umfasst 10.000 m². Der Standort liegt verkehrsgünstig an der B 17 / B 300, ist über den Bahnhof Messe an den DB-Regionalverkehr angebunden und verfügt über einen eigenen Anschluss an die Netze der Augsburger Localbahn und der Straßenbahn. Die Universität Augsburg und der Innovationspark schließen sich im Süden an das Messegelände an. Über eine Ertüchtigung der Bestandsstrukturen, die qualitative Aufwertung von Außenanlagen und des Umfelds, die Optimierung des gastronomischen Angebots sowie die Erweiterung des Parkraumangebots und der Ergänzung durch ein Messe- und Kongresshotel wird die Attraktivität der Messe weiter gesteigert.

+ Kongress am Park

Das Kongresszentrum aus den 1970er Jahren besticht u.a. durch seine Architektur. Es wurde im Jahr 2012 umfassend saniert. Der große Kongresssaal bietet Platz für bis zu 1.430 Personen. Ein weiterer Saal bietet Platz für 330 Besucher. Auch zwei helle Foyers mit direktem Zugang zum Park und eine Ausstellungsfläche von 1.280 m² stehen für Veranstaltungen zur Verfügung. Sieben Tagungsräume, die für bis zu 140 Personen als Workshop-Räume oder als Pressezentrum ausgelegt sind, runden das Angebot ab. Das Kongresszentrum liegt innenstadtnah, grenzt an den beliebten Wittelsbacher Park und bietet mit dem sog. Hotelurm Unterkünfte der gehobenen Klasse in unmittelbarer Nähe. Mit über 200.000 Besuchern im Jahr 2016 hat sich Augsburg seit der Sanierung als (internationale) Kongressdestination etabliert.

+ Geringe Jugendarbeitslosigkeit

Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ist seit Jahren auf einem relativ niedrigen Niveau und liegt bei 5,4 % (Stand 2014). Neben diesen positiven Zahlen ist aber zu vermerken, dass es vereinzelt Jugendliche gibt, deren dauerhafte Integration ins Berufsleben schwer fällt. Dies trifft insbesondere für Jugendliche aus Stadtteilen zu, deren Bildungsindex hoch ist.

+ Inter-/ nationaler City Airport für Geschäftsreisende

Der City Airport Augsburg für Geschäftsreisende und Unternehmen mit einem regelmäßigen Werksflugverkehr ist auf einer Fläche von 246 ha angesiedelt. Zu den Vorteilen des Flughafens gehören extrem kurze Ein- und Auscheckzeiten, die verkehrsgünstige Lage an der A 8 sowie das Gewerbeumfeld mit flughafenaffinen Unternehmen ('Airpark'). Die kurze Fahrzeit von ca. 20-30 Minuten über die Autobahn macht den Flughafen auch für Kunden aus dem Münchner Westen attraktiv.

¹⁹ Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg: www.aelf-au.bayern.de/region/084100/index.php

+ Hochwertige 'weiche' Standortfaktoren

Zunehmende Bedeutung für die Beschäftigten und damit für die Wirtschaft haben 'weiche' Standortfaktoren wie hochwertige Grünflächen, der Bezug der Stadt zum Wasser oder ein ausgeprägtes Sicherheitsempfinden. Attraktive kulturelle, sportliche, freizeitorientierte sowie gastronomische Angebote und eine hohe Familienfreundlichkeit tragen ebenso maßgeblich dazu bei, dass sich Augsburg bei Arbeitnehmern und Bewohnern großer Beliebtheit erfreut.

+ Hochschul- und Universitätsstadt / Forschungsstandort Augsburg

Seit Gründung der Universität und der Hochschule Augsburg (urspr. Fachhochschule) Anfang der 1970er Jahre zieht es viele junge Menschen zum Studium nach Augsburg. In den letzten fünf Jahren stieg die Anzahl der Studierenden um 35 %, d.h. fast jeder zehnte Einwohner in Augsburg besucht die Universität oder die Hochschule Augsburg (von ca. 290.000 Einwohnern sind über 25.000 Studierende). Darüber hinaus sind die Hochschulen auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, der überregional Forscher und wissenschaftliche Expertise anzieht. Die geplante Ansiedlung einer medizinischen Fakultät an der Universität in Verbindung mit der Aufwertung des Augsburger Klinikums zum Universitätsklinikum wird den Hochschulstandort Augsburg weiter stärken. Neben dem Bedeutungsgewinn als Hochschul- und Universitätsstadt ist Augsburg auch durch außeruniversitäre Forschungsinstitute (z.B. Fraunhofer-Einrichtungen und DLR), durch die Etablierung in seinen Kompetenzfeldern sowie als 'Bayerisches Zentrum für Ressourceneffizienz' ein wichtiger Forschungsstandort. Positiv ist in diesem Kontext auch die Ansiedlung neuer Fachbehörden in Augsburg wie dem Landesamt für Umwelt zu werten, das räumlich in der Nähe von Universität und Innovationspark liegt.

- Schwächen

- Unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum

Das reale Wirtschaftswachstum der Stadt Augsburg liegt mit +2,1 % (Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich 2014 zu 2013 je Einwohner/in) unter dem bayerischen Durchschnitt (Bayern +4,9 %).

Trotz rückläufiger Arbeitslosenquote in Augsburg (Jahresdurchschnitt 2006: 11,8 %; Jahresdurchschnitt 2016: 6,0 %) liegt diese über dem bayerischen Jahresdurchschnitt (2016: 3,5 %). Im Stadtbezirk Oberhausen ist die Arbeitslosenquote am höchsten, zugleich herrscht hier entgegen dem stadtweiten Trend eine hohe Jugendarbeitslosigkeit. Insbesondere im Handwerk werden Fachkräfte gesucht und Lehrstellen bleiben oftmals unbesetzt, da einerseits Anforderungsprofil und Qualifizierung nicht in Übereinstimmung gebracht werden können, andererseits der Ausbildungsberuf vielen nicht attraktiv genug erscheint.

- Wenige Unternehmenszentralen

Feststellbar ist ein vergleichsweise geringer Anteil an Unternehmenszentralen in Augsburg. Insbesondere Industriebetriebe, die hier große Produktionsstätten betreiben und viele Arbeitsplätze bereitstellen, werden von auswärts geleitet. Deren 'emotionale' Bindung an den Standort sowie der Einfluss der Kommunalpolitik auf diese sind somit geringer. Dies gilt auch für Unternehmen, die auf eine lange Tradition in der Stadt zurückblicken oder ursprünglich in Augsburg gegründet wurden, den Firmensitz aber verlagert haben.

- Trading-Down-Tendenzen in bestehenden Gewerbegebieten

Einige Industrie- und Gewerbegebiete (u.a. in Lechhausen) sehen sich mit einem drohenden Funktionsverlust konfrontiert. Eine modernen oder veränderten Ansprüchen nicht mehr entsprechende Gebäude- und Infrastruktur, fehlende Erweiterungsmöglichkeiten für Betriebe sowie gestalterische und Freiraumdefizite im öffentlichen Raum führen zu einem verstärkten Besatz mit 'artfremden' Nutzungen wie Bordellen und Vergnügungsstätten, die zu einem weiteren Imageverlust der Standorte führen und gleichzeitig Qualifizierungsmaßnahmen für eine gewerbliche Umnutzung konterkarieren. Dies führt einerseits zu einer nicht gewollten Reduzierung des für industrielle und gewerbliche Nutzungen vorgesehenen Flächenpools und schafft andererseits soziale und ordnungsrechtliche Konfliktsituationen. Verschärft wird dieser Umstand, wenn in diesem Umfeld auch religiöse Einrichtungen (z.B. Moscheen) oder Unterkünfte für Asylbewerber entstehen.

- Defizit an hochqualifizierten Arbeitsplätzen

In Augsburg besteht ein Defizit an Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte, insbesondere im akademischen Bereich. Durch den Ausbau des Innovationsparks in Verbindung mit Universität und Hochschule (Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft) können neue Angebote geschaffen werden – mit positiven Auswirkungen auf das Augsburger Steuer- und Kaufkraftaufkommen.

- Verlust von landwirtschaftlichen Flächen

Durch eine anhaltende Siedlungsentwicklung sind in Augsburg landwirtschaftliche Flächen verloren gegangen, welche auch für den Erhalt von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten von großer Bedeutung sind.

(+) Chancen

(+) Medizin-/ Gesundheitswirtschaft und Tourismus als zusätzliche Leitökonomien

Im Zusammenhang mit der geplanten Ansiedlung einer medizinischen Fakultät und dem Ausbau des Klinikums zur Universitätsklinik besteht die Chance, die Medizin- und Gesundheitswirtschaft in Augsburg als neues ökonomisches Kompetenzfeld zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Weiterentwicklung des Individual-, Kongress- und Messtourismus das Potential, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu stärken

(+) Logistik Region Augsburg

Die Region Augsburg hat sich aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage, guter infrastruktureller Voraussetzungen und einem qualifizierten Arbeitskräftereservoir in den letzten Jahren zu einem führenden Logistikstandort entwickelt (z.B. Amazon, Lidl, künftig auch BMW auf dem Lechfeld). Das neue Güterverkehrszentrum im Städtedreieck Augsburg-Gersthofen-Neusäß bildet mit 112 ha einen wichtigen Baustein, der zu einem weiteren Ausbau der guten Standortbedingungen beiträgt.

(+) Gutes Angebot an Gewerbeflächen

Der Standort Augsburg bietet ein attraktives Angebot an hochwertigen Gewerbeflächen. Zudem unterliegen die Gewerbeflächen einer angestrebten Profilschärfung, die adressatenbezogene Angebote und Umfeldbedingungen schafft (z.B. Innovationspark, Umweltpark, Airpark).

(+) Augsburg Innovationspark

Die Stadt Augsburg entwickelt sich zu einem europäischen Zentrum für Ressourceneffizienz. Auf einem ca. 70 ha großen Gelände in direkter Nähe zu Universität und Messe Augsburg werden gute Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im Bereich Faserverbundstoff, Mechatronik und Automation sowie IT & Kommunikation und Umwelt geschaffen. Im Ergebnis entstehen ein innovatives, hochwertiges Campusareal und ein repräsentativer Standort für namhafte Unternehmen. Das besondere Profil bildet die Mischung aus Hochschulen, angewandter Forschung und Entwicklung, wissenschaftsnaher Dienstleistung bis hin zur Kleinserienproduktion. Im Zusammenhang mit der benachbarten Messe besteht darüber hinaus die Chance, Spezialmessen z.B. im Bereich Mechatronik & Automation und Faserverbund zu ermöglichen.

(+) Hohes Ausbildungsplatzangebot

Betriebe und Verwaltungen meldeten seit Oktober für das Berufsberatungsjahr 2016/2017 3.268 Berufsausbildungsstellen. Das sind 48 oder 1,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (3.316). Für eine Ausbildungsstelle haben sich 2.304 junge Menschen bei der Arbeitsagentur Augsburg vormerken lassen. Die Zahl der Bewerber stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 107 oder 4,9 Prozent (2.197). Statistisch gesehen stehen 100 AusbildungsbeWERBERN 142 Ausbildungsplätze gegenüber. Der Bedarf an Fachkräften und Entwicklungsmöglichkeiten sind als groß einzuschätzen.

(+) Ausbildung von Migranten

In Augsburg erfahren viele Migranten eine grundlegend gute Ausbildung. Aufgrund der Nachfrage und Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt haben sie gute Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt. Dabei stellen Sprachfertigkeiten und kulturelle Vielfalt angesichts zunehmender globaler Vernetzungen einen Pluspunkt dar und können Unternehmen neue Perspektiven eröffnen, z.B. durch spezifische Kenntnisse zu ausländischen Märkten und landestypischen Gepflogenheiten.

(+) Bessere Integration der Hochschulen im städtischen Leben

Als verhältnismäßig junge Hochschulen konzentrieren sich die meisten Einrichtungen der Universität und Hochschule Augsburg je in einem eigenen Campus und sind historisch nicht in der Innenstadt verortet. Durch Erweiterung und Neubau der Hochschule auf dem ehemaligen NAK-Gelände am Roten Tor rückt sie an einem wichtigen und exponierten städtischen Knotenpunkt bereits stärker ins Bewusstsein. Eine weitere Integration der Hochschulen in das Stadtleben (durch z.B. Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft) schafft positive Synergien und kann dazu beitragen, studentisches und akademisches Leben in Augsburg sicht- und fühlbarer zu machen.

(+) Stärkere Bindung von Studierenden in Augsburg

Die Anzahl der Studierenden in Augsburg ist in den letzten Jahren angestiegen. Dabei gilt es, diese nach abgeschlossenem Studium durch attraktive Angebote wie z.B. hochqualifizierte Arbeitsplätze längerfristig an die Stadt Augsburg zu binden. Wichtige Voraussetzung hierfür ist eine möglichst hohe Übereinstimmung der Studieninhalte an die Nachfragebedarfe des lokalen Arbeitsmarktes.

(+) Junge Kreative und Gründer in Augsburg / geeignetes Umfeld für Berufseinsteiger

Mit den Absolventen von Universität und Hochschule ist bereits ein großes akademisches Fachkräftepotenzial vor Ort vorhanden. Die Stadt Augsburg und die Region bieten eine Vielzahl an Arbeitsmöglichkeiten bei erfolgreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen

genauso wie bei großen Global Playern. Nicht nur aufgrund hoher (Gewerbe-)Mieten und Lebenshaltungskosten in München entscheiden sich insbesondere junge Kreativschaffende für den Standort Augsburg. Sie finden hier bereits ein Netzwerk von erfolgreichen 'kreativen Köpfen' vor, insbesondere in den kultur- und kreativwirtschaftlichen Teilmärkten Architektur, Designwirtschaft, Pressemarkt, Werbemarkt und Software-/Games-Industrie.²⁰ Eine positive Entwicklung der Gewerbenegründungen belegt die günstigen Umfeldbedingungen. Auch die Umnutzung des Gaswerkareals in Oberhausen zu einem Quartier der Kultur- und Kreativwirtschaft begünstigt diese Entwicklung.

(-) Risiken

(-) Nicht abgeschlossener Strukturwandel

Historisch bedingt basiert die Augsburger Wirtschaft stark auf industriellen Großbetrieben. Zwar hat in den vergangenen Jahrzehnten eine Diversifizierung des Arbeitsmarktes stattgefunden und der Anteil von Dienstleistungen, Handel und Gewerbe zugenommen. Dennoch prägen weiterhin Unternehmen mit einer großen Beschäftigtenzahl den Arbeitsmarkt. Dies erhöht die Anfälligkeit der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsmarktes bei möglichen Betriebsverlagerungen, Schließungen oder Insolvenzen.

(-) Knappes Angebot an Gewerbeflächen

Die anhaltende Nachfrage nach neuen Gewerbeflächen oder betrieblichen Erweiterungsmöglichkeiten kann in Kombination mit der Entwicklung, dass sich in vielen Gewerbegebieten zunehmend 'artfremde' Nutzungen (Einzelhandel, Vergnügungsstätten, prostitutive Einrichtungen usw.) etablieren, künftig einen Mangel an für Unternehmen geeigneten Flächen nach sich ziehen.

Gleichzeitig sehen sich Gewerbegebiete zunehmend auch einer hohen Nutzungskonkurrenz mit dem Wohnen ausgesetzt: durch die Bereitstellung (temporärer) Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge einerseits sowie durch einen allgemeinen Wohnraumbedarf andererseits, der z.B. auf dem Sheridan-Areal zu einer Umwidmung von gewerblichen in Wohnbauflächen geführt hat.

(-) Mangelnde Integration gering Qualifizierter in den Arbeitsmarkt

Die Integration gering Qualifizierter in den Arbeitsmarkt bleibt eine große Herausforderung. Betroffen sind neben jungen Menschen, denen der Übergang in das Berufsleben nicht gelingt, vor allem auch Langzeitarbeitslose.

(-) Entwicklung im Niedriglohnbereich

Durch Defizite in der Berufsausbildung, unzureichende Angebote an hochqualifizierten Arbeitsplätzen und ungünstige Entwicklungen in der Wirtschaftsstruktur steigt das Risiko eines Anstiegs von Beschäftigungsverhältnissen im Niedriglohnbereich. Dies beeinträchtigt das kommunale Einkommensteueraufkommen, die Kaufkraft aber auch die Systeme der sozialen Grundsicherung.

²⁰ Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft der Europäischen Metropolregion München (EMM) 2012: <https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwiOidL3tNPJAhUFXhQKHhO-WDYEQFggcMAA&url=http%3A%2F%2Fwww.kulturwirtschaft.de%2Fwp-content%2Fuploads%2F2011%2F01%2FEMM-KKW-20120822.pdf&usq=AFOjCNFpg8qFSDtki4ntdi2IMD-z2IRdag&bvm=bv.109395566,d.bGg&cad=rja>

3.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus

+ Stärken

+ Gute verkehrliche Anbindung der Stadt

Augsburg liegt verkehrsgünstig an der Schnittstelle der Autobahn A 8 München-Stuttgart und der autobahnähnlichen Verbindung B 2 / B 17 (Nürnberg-) Donauwörth-Landsberg mit Anschluss an die A 96 Richtung Lindau / Schweiz. Die B 300 Richtung Nordosten wird aktuell dreispurig ausgebaut und bietet eine schnelle Verbindung nach Ingolstadt und Regensburg. Darüber hinaus ist Augsburg gut an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Zudem liegt die Stadt an der in Umsetzung befindlichen 'Magistrale für Europa', die zu den prioritären europäischen Eisenbahnstrecken zählt und Paris mit Budapest verbinden soll. Die Verbindung im Fern- und Regionalverkehr nach München ist seit dem abgeschlossenen vierspurigen Ausbau der Bahnstrecke sehr gut.

+ 'Mobilitätsdrehzscheibe Augsburg' – Umbau Hauptbahnhof / Verbesserte Anbindung der Innenstadt

Im Rahmen des 'Projekts Augsburg City' wird mit der 'Mobilitätsdrehzscheibe Augsburg' die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV (sowohl aus dem Umland als auch aus Augsburg selbst) verbessert. Es sieht einen Neubau der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle unter den DB-Gleisen zur optimalen Verknüpfung von Nahverkehr, Regionalzugverkehr und Schienenpersonenfernverkehr sowie den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs mit der Herstellung eines neuen Zugang nach Westen zum Thelottviertel vor. Die Fertigstellung ist bis zum Jahre 2022 geplant. Die 'Mobilitätsdrehzscheibe' umfasst weiterhin die bereits realisierten Projektteile des Neubaus der Straßenbahnlinie 6 (nach Friedberg West) und des Umbaus des zentralen städtischen Umsteigeknotens im ÖPNV am Königsplatz sowie den in Planung befindlichen Neubau der Straßenbahnlinie 5 vom Hauptbahnhof zum Klinikum Augsburg.

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Zusammenarbeit von Stadt und Stadtwerken trägt zu einer deutlichen Profilierung des ÖPNV bei. Das neue Haltestellendreieck am Königsplatz sorgt für eine Beruhigung des Verkehrsaufkommens und stärkt den städtischen ÖPNV sowie die Anbindung der Gesamtstadt.

+ Gute Vernetzung des ÖPNV

Mit insgesamt fünf Straßenbahnlinien, über 20 Buslinien im Stadtverkehr und schnellen innerstädtische An- und Verbindungen bietet die Stadt Augsburg ein sehr gut ausgebautes und engmaschiges ÖPNV-Netz. Eine enge Taktung (insbesondere auf den Straßenbahnlinien) teils bis in den späten Abend und gute Anschlussmöglichkeiten (an zentralen Knoten wie dem Königsplatz) werden durch Nachtbuslinien am Wochenende ergänzt. Weitere Mobilitätsangebote (Leihfahrräder, Car Sharing), die auf das Liniennetz abgestimmt sind, tragen zur Attraktivität des öffentlichen Verkehrs in Augsburg bei.

+ Hohe Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot

Neue Umfragen zeigen, dass eine hohe Zufriedenheit in Bezug auf Liniennetz, die Taktung tagsüber (5-Minuten-Takt), die Kapazität, den Sitzkomfort, die Einhaltung des Fahrplans und die tatsächliche Fahrzeit besteht. Seit Mitte März 2016 ist die Fahrradmitnahme in Straßenbahn- und Buslinien außerhalb der Kernzeiten erlaubt.

+ Localbahn zur Entlastung der Stadt im Güterverkehrsaufkommen

Mit einem Transportvolumen im Güterverkehr von ca. 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr vernetzt der Augsburger Logistikdienstleister mehr als 40 Unternehmen in der Region mit dem europäischen Schienengüterverkehr. Durch das gut ausgebaute eigene Streckennetz werden die innerstädtischen Straßen und die Umwelt entlastet.

+ Viele Sehenswürdigkeiten

Augsburg kann auf eine über 2000jährige Stadtgeschichte zurückblicken. Sie bietet Baudenkmäler, Sehenswürdigkeiten und Relikte aus allen Epochen seit ihrer Gründung im Jahre 15 v. Chr. durch die Römer. Aber auch die Naturräume Augsburgs sowie kulturelle Events und Themen mit Bezügen zu namhaften Persönlichkeiten wie die Fugger, Welser, Luther, Mozart und Brecht bereichern das touristische Angebot.

+ Tourismusmagnet Augsburg / 'Stärke durch Vielfalt'

Die Stadt Augsburg bietet eine hohe Vielfalt unterschiedlicher Kulturthemen. Inhaltlich bedeutende Themen für die Stadt sind neben den Römern, der fürstbischöflichen Zeit, der Renaissance, der Reformation und des Friedens (Augsburger Religionsfriede) vor allem auch die reichsstädtische Epoche der Handelsmagnaten der Fugger und Welser, die Industrialisierung (Textilwirtschaft und Maschinenbau) und der Bezug zum Wasser sowie zeitgenössische Kunstmuseen, Festivals und Events. Zu den meist besuchten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehören das Augsburger Rathaus mit seiner bemerkenswerten Innengestaltung im Goldenen Saal, der daneben liegende Perlachturm (Kirche St. Peter am Perlach), der Dom, die Basilika St. Ulrich und Afra, die evangelische St.-Anna-Kirche, die Fuggerei, die Maximilianstraße mit ihren alten Stadtpalästen sowie die Altstadt mit ihren Brunnen, engen Gassen, historischen Wohn- und Geschäftshäusern, Kanälen, den Wallanlagen mit Resten der Stadtmauer und die historischen Stadttore. Zu den herausragenden Museen gehören das Schaezlerpalais mit Deutscher Barockgalerie, das stadtgeschichtliche Maximilianmuseum, das staatliche Textil- und Industriemuseum, das Mozart- und Brechthaus, das Römische Museum, das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum, das H2-Zentrum für Gegenwartskunst im 'Glaspalast' sowie das Puppentheatermuseum 'Die Kiste'. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Attraktionen (z.B. die Jugendstilkirche Herz Jesu in Pfersee, die Wassertürme am 'Roten Tor', die Gartenstadt Thelottviertel mit Schwäbischem Architekturmuseum oder das Jüdische Kulturmuseum mit der Synagoge).

Zwischen 1998 und 2015 stieg die Anzahl der Gästeankünfte in Augsburg um rund 80 % auf 440.602 Personen. Hoch ist insbesondere die Zahl der Besucher aus Italien, Österreich, der Schweiz sowie der Niederlande. Die Bettenauslastung in Augsburg liegt weit über dem bayrischen und bundesweiten Durchschnitt (2015: Augsburg 47,6 %, Bayern 39,8 %, BRD 37,0 %). Die Touristischen Umsätze betragen 506 Mio. Euro (2015), so dass der Tourismus einen wesentlichen Beitrag zum Volkseinkommen in der Stadt leistet. Von Bedeutung für den Gästezuwachs sind auch (regelmäßige) Sportevents (Heimspiele des FC Augsburg, der Augsburger Panther, Frauenfußballweltmeisterschaft 2011 u.v.m.).

+ Überregionale Radwege und Wandermöglichkeiten

Stadt und Region Augsburg können mit dem Fahrrad durch ein gut ausgebautes überregionales Radwegenetz erkundet werden und es bieten sich zahlreiche Ausflugs- und Naherholungsziele. Zudem bieten der Naturpark 'Augsburg-Westliche Wälder' mit einem allein über 1.500 Kilometern langen Wegenetz sowie das Wittelsbacher Land, 'die Wiege Bayerns', mit seinen Schlössern und Kirchen ausgedehnte Wandermöglichkeiten durch sanfte Hügellandschaften und entlang von Flüssen und Weihern.

+ Ausstrahlungskraft von Volks- und Stadtteilstesten

Volks- und Stadtteilstesten haben in der Stadt Augsburg eine langjährige Tradition, sind fester Bestandteil des Augsburger Stadtlebens und Anziehungspunkt für viele Menschen aus dem Umland. Hervorzuheben sind die zweimal jährlich stattfindende 'Augsburger Dult' in der Jakobervorstadt mit einer Jahrmarktmeile, der 'Christkindlesmarkt' in der Adventszeit, der jährlich über eine Millionen Besucher anzieht, sowie der im Frühjahr und Herbst stattfindende 'Plärrer', Bayerisch-Schwabens größtes Volksfest.

- Schwächen

- Unvollständiges Tangentensystem (Straßen)

Trotz Ausbaus des ÖPNV-Netzes und Neubaus tangentialer Verbindungen (z.B. 'Schleifenstraße') sind (innerstädtische) Hauptverkehrsstraßen – teils mit überregionalem Durchgangsverkehr (z.B. Rosenaustr., Friedberger Str.) – stark belastet. Durch Bauvorhaben, Nachverdichtung oder neue Nutzungen werden zudem einige städtische Erschließungsstraßen inzwischen stärker befahren als früher, z.B. die Achse Mittlerer/ Oberer Graben – Forsterstr. im Zusammenhang mit dem Shopping-Center 'City Galerie' oder die Stettenstraße im Rahmen der Verkehrsneuordnung durch das Projekt 'Augsburg City' und die Bebauung des Areals der ehemaligen Ladehöfe der Deutschen Bahn. Problematisch dabei ist die Beeinträchtigung sensibler Nutzungen wie Wohnen, Schulen usw., die sich hohen Verkehrsbelastungen (Emissionen, Stau) ausgesetzt sehen. Wichtige, bereits im Flächennutzungsplan der Stadt Augsburg dargestellte Entlastungsstraßen und Tangenten sind jedoch bis heute nicht umgesetzt (z.B. 'Plärrer-Tangente', 'MAN-Spange'). Mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung ist insofern insbesondere die Erarbeitung eines Gesamtverkehrsplanes erforderlich.

- Wegelenkung und Parkierung für den motorisierten Individualverkehr (MIV)

Die Verkehrsführung zu wichtigen Zielen in der Innenstadt in Kombination mit der Lenkung zu verfügbarem Parkplatzangebot ist insbesondere für Ortsunkundige suboptimal. Hinweise auf wichtige Einrichtungen, Plätze und (touristische) Ziele (mit überregionaler Bedeutung) fehlen häufig (z.B. Rathaus, Dom, Fuggerei, Theater, Stadtmarkt, VHS usw.). Auch ist – bezogen auf die Gesamtstadt – die Beschilderung von und Lenkung zu den unterschiedlichen Stadt- und Ortsteilen lückenhaft, was die Orientierung und eine (verkehrstechnisch abgestimmte) Wegeleitung erschwert. Problematisch ist zudem das aufgrund einer schleichenden Verlagerung von innerstädtischen Einzelhandelsangeboten in den letzten Jahren vorhandene Überangebot an Parkhäusern in der westlichen Innenstadt im Bereich des Hauptbahnhofs, während im Osten der City die Nachfrage durch das Angebot nicht umfassend gedeckt wird. Überdies sind die gebührenfreien städtischen P+R-Plätze am Stadtrand häufig ausgelastet oder stehen zeitweise nicht zur Verfügung (Plärrer).²¹

- Keine kommunalen Parkhäuser

Alle Parkhäuser in Augsburg befinden sich in privater Hand. Hierdurch variieren Preise und Öffnungszeiten vielfach, was bei Besuchern der Innenstadt zu Verunsicherung führt und tendenziell den Parksuchverkehr im Straßenraum erhöht. Die Stadt hat aktuell keinen Einfluss auf Tarifierung und Preisgestaltung und versucht durch vereinzelte Maßnahmen wie z.B. das Mobilitätsbonussystem MOBILo preisgünstige Alternativen zu bieten, die allerdings nicht im erwünschten Maße von den Nutzern angenommen werden.

²¹ Nach der Bürgerumfrage (2015) sind 69 % der Befragten mit dem Parkplatzangebot in der Innenstadt unzufrieden.

- Trennwirkung überregionaler Verkehrsachsen

Neben den naturräumlichen Barrieren durch die Flüsse Lech und Wertach stellen die überregionalen Verkehrsachsen B 2, B 17 und B 300, innerstädtische Tangenten (z.B. 'Schleifenstraße') sowie die Eisenbahnlinien eine Trennwirkung im Stadtraum dar. Besonders ausgeprägt ist diese Wirkung durch die A 8; so ist z.B. der Naherholungsraum Autobahnsee mit dem Campingplatz nur schwer erreichbar.

- Veraltetes Radwegenetz

Nach der Bürgerumfrage 2015 sind mit dem Radwegenetz 40,9 % der Befragten unzufrieden, 13,3 % sind sehr unzufrieden. Eine Verbesserung des Fahrradverkehrs würde sich laut dieser Umfrage u.a. durch Maßnahmen wie Bereitstellung von mehr Fahrradstellplätzen, Schaffung weiterer Radstreifen bzw. -wege sowie zusätzliche Beschilderung für Radfahrer ergeben.

- Wenige Busparkplätze in der Innenstadt

Die Kapazitäten für Busparkplätze in der Augsburger Innenstadt sind schnell erschöpft und in der Nähe von wichtigen Sehenswürdigkeiten ergänzungsbedürftig. Durch die zunehmende Attraktivität Augsburgs als Reiseziel und den ansteigenden Trend zum Bustourismus wird der Stellplatzbedarf noch verschärft.

- Bislang unzureichender Fernbusbahnhof

Seit der Liberalisierung des öffentlichen Busfernverkehrs in Deutschland steigt auch in Augsburg die Zahl der Reisenden mit diesem Verkehrsmittel. Nationale Ziele ergänzen das bereits bestehende breite Angebot an internationalen Verbindungen. Der Standort des Fernbushaltes unweit des P+R-Platzes Augsburg-Nord (Straßenbahnlinie 4) in unmittelbarer Nähe zur Autobahn verfügt zwar über eine günstige strategische Lage; der Ausbau als überregionaler Knotenpunkt zu einem behindertengerechten Busbahnhof mit Wartemöglichkeiten, WC-Anlagen sowie weiteren Dienstleistungen (z.B. Kiosk) steht bislang jedoch noch aus.

- Unattraktive öffentliche Anbindung an internationale Flughäfen

Der Flughafen München als internationales Drehkreuz im Luftverkehr ist trotz seiner verhältnismäßigen Nähe zu Augsburg (knapp 90 Kilometer) – anders als mit dem Pkw (in ca. 1 h) – mit der Bahn nur mit großem Zeitaufwand zu erreichen. Eine schnelle und direkte Verbindung ist nicht vorhanden. Ein wichtiger Agglomerationsvorteil Augsburgs als Teil der Europäischen Metropolregion München kann somit nicht voll ausgenutzt werden. Auch der Flughafen in Stuttgart ist per Zug oder Fernbus nicht optimal erreichbar, obwohl er sich per Pkw direkt über die A 8 in ca. 1,5 h erreichen lässt.

- Profilbildung der Stadt

Die Stadt Augsburg bietet eine große Vielfalt unterschiedlicher Kulturthemen, historischer Bezüge und Identifikationsmerkmale. Allerdings hat sich dies bislang auf eine klare Profilbildung und -findung der Stadt Augsburg eher erschwerend ausgewirkt. Die Bezeichnung und Reduktion Augsburgs als 'Universitätsstadt' auf vielen Ortseingangsschildern verdeutlicht, wie wenig Potenzial aus der vorhandenen Heterogenität der Stadt gezogen wird.

- Relativ geringe Anzahl an Hotelbetten

Augsburg verfügt – gemessen an seiner Einwohnerzahl – über eine relativ geringe Anzahl an Hotelbetten. Die Hotelkapazitäten unterliegen dabei einer hohen Auslastung. Obwohl Augsburg als Touristendestination, als Messe- und Kongressstandort und als Austragungsort von Sportveranstaltungen (Fußball-Bundesliga, Deutsche-Eishockey-Liga, Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen) in den letzten Jahren deutlich an Zuwachs gewonnen hat, ist die Erschließung weiterer Potenziale gefährdet. Beispielsweise fehlt es an einem Hotel im Umfeld von Messe, Universität, Innovationspark und Fußball-Arena.

(+) Chancen

(+) Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs

Ein Schlüssel zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs in und um Augsburg liegt im konsequenten Ausbau und der Aufwertung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV). Der Regio-Schienen-Takt schafft bereits zu den Hauptverkehrszeiten auf wichtigen Stammlinien ein attraktives Angebot, in Randstunden oder am Wochenende sowie hinsichtlich der Ausstattung von Fahrzeugen und Haltestellen gibt es aber noch weiteres Qualifizierungspotenzial. Neben dem Umbau des Hauptbahnhofs im Rahmen der Mobilitätsdrehscheibe Augsburg können auch der geplante Ausbau der Bahnstrecke nach Ulm (eigenes Nahverkehrsgleis), die vorgesehene Reaktivierung der Staudenbahn (nach Mittelneufnach) oder weitere Bahnhaltepunkte (z.B. im Bärenkeller) die Erreichbarkeit Augsburgs verbessern und die Verknüpfung mit einem auf das Schienennetz abgestimmten öffentlichen Stadtverkehr erleichtern. Die Erweiterung des Einzugsbereichs des Augsburger Verkehrsverbundes (AVV) z.B. nach Landsberg oder die Umsetzung einer einheitlichen Tarifierung mit dem benachbarten Münchner Verkehrsverbund (MVG) kann die Attraktivität Augsburgs für Pendler und Tagesgäste zusätzlich steigern.

(+) Weitere Vernetzung des ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr und die hohe Kundenzufriedenheit können weiter gestärkt werden, indem ÖPNV-Angebote intermodal besser miteinander vernetzt werden (z.B. durch Car-Sharing, Verknüpfung mit der Schiene) und das Liniennetz weiter ausgebaut und verdichtet wird (z.B. Linie 5 in den Augsburger Westen). Potenziale bieten die Neubauquartiere auf den Konversionsflächen (z.B. Sheridan-Park) oder in Stadtumbaugebieten (z.B. Textilviertel), aber auch die Erschließung von Einrichtungen mit einer gesteigerten Nachfrage (z.B. Klinik Vincentinum nach Umbau/ Erweiterung) sowie die schnellere Anbindung peripherer Stadtteile (z.B. Verlängerung der Straßenbahn in die Hammerschmiede). Dies betrifft auch Tangentialverbindungen zwischen einzelnen Stadtteilen sowie einen stärkeren Einbezug der Umlandgemeinden in das Augsburger Straßenbahnnetz. Auch die bessere Integration der AVV-Regionalbuslinien kann zu einer höheren Nutzung und besseren Erschließung der Stadt durch den ÖPNV und so zu einer Reduktion des Individualverkehrs führen.

(+) Verkehrsentlastung durch intelligentes Mobilitätsmanagement

Zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs bedarf es der intelligenten Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger. Die klassischen Angebote im ÖPNV, im Pkw-, Rad- und Fußverkehr sind durch neue Mobilitätsarten wie Car-Sharing, E-Mobilität oder Leihfahrräder zu ergänzen. Hierfür müssen Wegebeziehungen zielgruppen- und anlassangepasst aufgezeigt und benutzerfreundlich kommuniziert werden.

(+) Fahrradstadt

Das Projekt 'Fahrradstadt' nennt als ehrgeiziges Ziel die Förderung des Radverkehrs im Stadtgebiet und eine Erhöhung des Modal Split-Anteils für den Radverkehr auf 25 % (17 % im Binnenverkehr, Stand 2014/2015). Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören der Ausbau von Radwegen, die Beseitigung von Lücken im Radwegenetz, die Erneuerung von Fahrbahnen, die eine mangelhafte Oberflächenqualität oder zu geringe Breite aufweisen, sowie die Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen Radfahrern und weiteren Verkehrsteilnehmern, die Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr oder der Ausbau von Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Als Teil eines umfassenden Mobilitätsmanagements kann in Kombination mit vor allem räumlich-topographisch günstigen Ausgangsbedingungen für den Radverkehr dazu beigetragen werden, Verkehrsbeziehungen umweltverträglich und bewegungsfördernd auszugestalten und die Lebensqualität in Augsburg zu steigern.

(+) Güterverkehrszentrum (GVZ), 'Drehscheibe' für den europäischen Güterverkehr

Augsburg verfügt über ein neues GVZ mit hohen Standortqualitäten und direktem Anschluss an die A 8 und die B 2 und B 17. Ein neues Umschlagsterminal schließt das GVZ an das Netz der Deutschen Bahn und Augsburger Localbahn an. Hierdurch lassen sich künftig im Schienenverkehrsnetz sowohl Häfen an Nord- und Ostsee, über die neue Eisenbahn-Alpentransversale NEAT aber auch am Mittelmeer sowie weitere wichtige Wirtschaftsmetropolen in ganz Europa erschließen. Der Logistikstandort Augsburg wird somit deutlich gestärkt. Die Nutzung des Containerbahnhofs in Oberhausen soll aufgegeben werden.

(+) Effiziente Gestaltung der City-Logistik (innerstädtischer Güterverkehr)

Der innerstädtische Zulieferverkehr an Geschäfte, Gastronomie- oder sonstige Einrichtungen trägt zu einem wesentlich Teil zum werktäglichen Verkehrsaufkommen bei. Augsburg bietet mit seinem neuen Güterverkehrszentrum (GVZ) und dem Localbahn-Netz große Potenziale für eine effizientere und ökologischere Koordination von Lieferketten und -abläufen. Dies würde zudem die Profilierung Augsburgs als Logistikzentrum und Umweltstadt stärken.

(+) Neuordnung des ruhenden Verkehrs (Quartiersgaragen)

Auch in Augsburg dominieren (abgestellte) Kraftfahrzeuge überwiegend den Straßenraum. In vielen Quartieren, insbesondere mit Altbaubeständen, herrscht mangels eigener Stellplätze auf dem Grundstück zudem ein starker Parksuchverkehr. Die unmittelbare Verfügbarkeit von (kurzfristigen) Parkmöglichkeiten ist vor allem in der Innenstadt und den Stadtteilzentren auch von Relevanz für den Einzelhandel und ein wichtiger Faktor für die Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten. Ein wichtiger Grund für die Verlagerung von Fach- und Supermärkten oder Discountern an periphere Standorte liegt im Mangel an Parkraum in zentralen Lagen begründet. Mit der Schaffung von Quartiersgaragen bietet sich die Chance, einerseits zu einer deutlichen Aufwertung öffentlicher Räume, der Verbesserung des Stadtbildes und zur Ermöglichung neuer Nutzungen auf Straßen und Plätzen zu gelangen (z.B. mehr Platz für den Radverkehr - 'Fahrradstadt'), andererseits aber auch die Funktionsstärkung von (Stadtteil-) Zentren zu unterstützen.

(+) Neuausrichtung der touristischen Leitsysteme

Die Wegweisung für Touristen in Augsburg ist veraltet. Über die Jahre haben sich unterschiedliche Leitsysteme überlagert, wodurch eine klare Orientierung erschwert wird (z.B. unterschiedliche Rundgänge durch die Innenstadt). Darüber hinaus sind sowohl im Zentrum als auch an den großen Einfallstraßen zu wenige Informationstafeln, Stadtpläne und Hinweise sowie moderne Medien vorhanden, um auf besondere Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen. Hinzu kommt, dass die zentrale Touristeninformation am Rathausplatz lediglich zu

Fuß und mit dem ÖPNV gut erreichbar ist (keine Parkmöglichkeiten). Ein neues, zeitgemäßes Leitsystem mit u.a. größeren Stelen, elektronischen Informationen, farbigen Kennzeichnungen unterschiedlicher Themenfelder (verständlichen Designs), zusätzlichen Informationen wie Entfernungen, ÖPNV-Anbindungen etc. befindet sich in Planung. Das neue touristische Leitsystem bietet die Chance, verschiedenen Nutzergruppen (u.a. mit englischsprachigen Hinweisen) gerecht zu werden, aber auch neue Potenziale wie die Entwicklung Augsburgs als 'Walkable City' zu erschließen, in der sich die Stadt von Besuchern in nur wenigen Minuten erlaufen lässt und verschiedene Sehenswürdigkeiten erleben lassen.

(+) Bewerbung als UNESCO-Welterbe (Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst)

Augsburgs bewirbt sich mit seiner historischen Wasserwirtschaft, seinen Kanäle und Wassertürmen, Monumentalbrunnen historischen Wasserinfrastrukturwerken als UNESCO-Welterbe. Dadurch bieten sich ein hohes touristisches Potenzial incl. Zunahme interessierter Gäste sowie die Möglichkeit, den nationalen und internationalen Bekanntheitsgrad weiter zu steigern. Augsburg ist 2015 als einziger deutscher Beitrag von der Kultusministerkonferenz nominiert worden.

(+) Nähe zu weiteren touristischen Sehenswürdigkeiten in der Region

Aufgrund der günstigen Lage Augsburgs und durch die Nähe zu München, Ulm, Ingolstadt, das Donau-Ries, die oberbayrischen Seen und dem Allgäu kann sich die Stadt als Ausgangspunkt für Reisen ins Umland, Stadtausflüge etc. stärker positionieren. Weitere Sehenswürdigkeiten (z.B. Wasserschloss in Unterwittelsbach, Abtei und Museum Oberschönenfeld, Käthe-Kruse-Museum in Donauwörth usw.) und Freizeitangebote (z.B. Rad- und Wanderwegenetz in den Westlichen Wäldern, Therme Bad Wörishofen, Freizeitpark LEGOLAND in Günzburg, Western-City Dasing, Oktoberfest in München usw.) in der (näheren und weiteren) Umgebung sind dabei stärker mit Augsburg als Touristendestination zu assoziieren.

(+) Ausbau tourismusbezogener Sportangebote

Große Potenziale bietet die steigende Nachfrage nach tourismusbezogenen Sportangeboten und Events. Hierzu zählen z.B. Stadtführungen mit dem Fahrrad, die Fokussierung von Sportevents (Stadtlauf), Kletterangeboten sowie Wander- und Radrouten (z.B. in den Westlichen Wäldern) sowie Wasseraktivitäten und Bademöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Stadt Augsburg (z.B. Baden am Kuhsee, Kanu-/ Kajakfahrten am 'Eiskanal', Segeln auf dem Mandichosee, Wellness in der Therme Bad Wörishofen usw.).

(+) Vernetzung und Ergänzung touristischer Angebote

Die touristische Vermarktung Augsburgs bietet große Ausbaupotentiale: von der Anpassung und besseren Verlinkung unterschiedlicher Informationsangebote im Internet (z.B. Website der Regio Tourismus GmbH, der Stadt Augsburg sowie einer städtischen Unterseite mit jeweils unterschiedlichen, sich teilweise ergänzenden Hinweisen) könnte insbesondere eine stärkere Vernetzung von Attraktionen in Stadt und Umland durch die Schaffung kombinierter Angebote (z.B. Museumspass oder 'Augsburg Card' inkl. Fahrschein für den ÖPNV) deren Bekanntheitsgrad erhöhen und die Einrichtungen bewerben. Außerdem kann das touristische Aktivitätsprogramm noch mehr auf bestimmte Zielgruppen (z.B. Familien mit Kindern) ausgerichtet und 'Allwetter-Angebote' (Freizeitmöglichkeiten bei Regen oder Kälte) deutlicher herausgestellt werden (z.B. Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins, Übungsstunden im ADAC-Fahrsicherheitszentrum).

(-) Risiken

(-) Hoher Sanierungsbedarf der Verkehrsinfrastruktur bei gleichzeitig geringen Finanzierungsmöglichkeiten

Die Verkehrsinfrastruktur in Augsburg weist zum Teil einen hohen Sanierungsbedarf auf, jedoch stehen nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung, um den vielen notwendigen Maßnahmen gerecht zu werden.

(-) Zunahme der Belastungen durch den Fern- und Durchgangsverkehr

Aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung in Augsburg, aber auch der Profilierung der Region als Logistikstandort (in Bezug auf den Straßenverkehr transportlastigen Verkehrsbeziehungen) besteht das Risiko, dass bei einer ungenügenden Anpassung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsangebote die bestehenden Verkehrswege überlastet werden. Dies gilt insbesondere für den Fern- und Durchgangsverkehr. Betroffen sind hiervon besonders die B 17, aber auch die Eisenbahn-Hauptstrecke durch Augsburg, welche künftig für den nationalen Güterverkehr an Bedeutung gewinnen soll. Der Neubau von (regionalen) Tangenten und Entlastungsstraßen ist jedoch – abgesehen von der ungeklärten Finanzierung – politisch und ökologisch umstritten (wie z.B. eine neue Osttangente von der A 8 über Friedberg und Kissing zur B 17 bei Oberottmarshausen).

(-) Beeinträchtigung der Anbindung an den Nord-Süd-Schienenfernverkehr

Seit Eröffnung der Schnellfahrstrecke München-Nürnberg über Ingolstadt kam es zu einer Verlagerung von Fernverkehrsverbindungen der Deutschen Bahn in Richtung Norden. Die direkte Anbindung (ohne Umstiege) von Augsburg in die Bundeshauptstadt Berlin oder nach Hamburg / Bremen ist seitdem deutlich eingeschränkt worden. Auch ins Allgäu und die Schweiz gibt es kaum bzw. keine (umsteigefreie) Fernverkehrsverbindung. Zudem sind die Strecken nach Süden nicht elektrifiziert. Bei einer weiteren Ausdünnung (direkter) Verbindungen bzw. ausbleibender Streckenmodernisierung kann der Eisenbahnknotenpunkt Augsburg geschwächt werden, wodurch auch die regionale Erreichbarkeit und Attraktivität Augsburgs als Oberzentrum beeinträchtigt werden kann.

4. Zusammenfassung SWOT-Analyse

Resümierend lässt sich anhand der SWOT-Analyse festhalten, dass Augsburg über zahlreiche Stärken verfügt. Sie übertreffen die vorhandenen Schwächen und Risiken. Darüber hinaus bietet sich der Stadt eine Vielzahl von Chancen, die die Lebensqualität und Attraktivität Augsburgs weiter ausbauen können. Im Folgenden werden die wesentlichen Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen zusammengefasst.

Augsburg stellt sich als Stadt mit zahlreichen **Stärken** dar. Hervorzuheben sind:

- ... die besondere Lagegunst der Stadt in einem wichtigen und aufstrebenden sozio-ökonomischen Siedlungsraum im Herzen Europas
- ... die gute Verkehrsanbindung
- ... Augsburg als innovativer Wirtschafts- und gefragter Wohnstandort
- ... die günstigen naturräumlichen und stadtklimatischen Gegebenheiten
- ... eine hohe Umweltqualität sowie attraktive öffentliche Räume
- ... ein reiches historisches und kulturelles Erbe
- ... der hohe Freizeit-, Erholungs- und Lebenswert
- ... eine ausgewogene siedlungsstrukturelle Gliederung des Stadtgebiets in vielfältige Stadtteile
- ... ein starkes bürgerschaftliches Engagement mit einer hohen Beteiligungskultur
- ... ein intensives Bemühen, sich nachhaltig zu entwickeln
- ... ein umfangreiches und differenziertes Bildungs- und Kulturangebot sowie
- ... Augsburg als eine der sichersten Großstädte Deutschlands.

Zu den wesentlichen **Schwächen** gehören:

- ... das strukturelle Gefälle in Bezug auf Wirtschafts- und Steuerkraft, Einkommen sowie Beschäftigung und Bildungsteilhabe
- ... die hohe Nachfrage nach Wohnraum und sozialen Leistungen bei knapper Flächen- und Ressourcenverfügbarkeit
- ... der enorme Sanierungsbedarf der Infrastruktur, bei Bildungseinrichtungen, Kulturstätten und Sportanlagen
- ... die stadtteilbezogen ungleichmäßige Verteilung von Grün- und Freiflächen.

Risiken, die zu verhindern oder abzuschwächen sind, können sich ergeben aus:

- ... einer Zunahme oberzentraler Belastungen
- ... einem Funktionsverlust von Innenstadt und Stadtteilzentren
- ... einer unausgewogenen sozial-räumlichen Entwicklung.

Große Herausforderungen in diesem Kontext sind:

- ... ein starker Siedlungsdruck
- ... der Verlust von privaten und öffentlichen Grünflächen, von quartiersbezogenen Sport-, Bewegungs- und Freiräumen
- ... die Zunahme sozialer Disparitäten sowie
- ... schwindende kommunalfiskalische Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten.

Herausragende **Chancen** für Augsburg bestehen:

- ... in der Profilstärkung der Stadt, durch Schutz und weitere In-Wert-Setzung des Naturpotenzials
- ... in einer inklusiven und familienfreundlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik
- ... durch an die Bedürfnisse einer pluralen Gesellschaft angepasste Erneuerungsprozesse, die durch Re-Urbanisierung begünstigt werden
- ... im Ausbau der Stadt als Wissens- und Kompetenzzentrum
- ... in der Entwicklung 'starker Stadtteilzentren' zur wohnungsnahen Versorgung mit Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs, Grün- und Freiflächen sowie sozialen, kulturellen, freizeit- und bildungsorientierten Angeboten
- ... im Ausbau multimodaler Mobilitätsangebote
- ... durch verstärkte Anstrengungen in Klimaschutz und Klimaanpassung
- ... im proaktiven Management möglicher Umwelt- und Sozialrisiken.